Deutsche Allgemeine

ZEITUNG DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan | 4. Dezember 1993, Nr. 49 (6 729), 28. Jahrgang | Einzelverkaufspreis 2,00 DM

Beschluß des Ministerkabinetts der Republik Kasachstan

Über das Komplexprogramm der ethnischen Wiedergeburt der in der Republik Kasachstan lebenden Deutschen

Das Ministerkabinett der Republik Kasachstan **beschließt.**

1. Das Komplexprogramm der ethnischen Wiedergeburt der in der Republik Kasachstan lebenden Deutschen ist zu bestätigen.

2. Das Wirtschaftsministerium, das Finanzministerium, das Bildungsministerium, das Kulturministerium, das Ministerium für Presse und andere Massenmedien, das Ministerium für Tourismus, Körperkultur und Sport, das Staatliche Komitee der Republik Kasachstan für Statistik und Analyse, das Komitee für Sprachen beim Ministerkabinett der Republik Kasachstan, die Staatliche Aktiengesellschaft „Kysmet", die Nationale Akademie der Wissenschaften der Republik Kasachstan, die Chefs der Gebietsverwaltungen sowie der Stadtverwaltungen Almaty und Leninsk haben praktische Maßnahmen zur Realisierung des besagten Programms zu ergreifen.

3. Über den Stand der Erfüllung des vorliegenden Beschlusses ist das Ministerkabinett der Republik Kasachstan zum 1. Januar 1994 und 1995 zu informieren.

Premierminister
der Republik Kasachstan
S. TERESCHTSCHENKO

(Lesen Sie auch S. 5)

In dieser Ausgabe:

Die Diktatur der Demokraten

Hoffnung auf den Erlöser: Die Verfassung soll die Freiheitsrechte garantieren. Doch die Moskauer wollen eine starke Hand

Seite 2

«Немецкая Газета»:

Институт стратегических исследований при президенте Республики Казахстан и фонд Конрада Адэнаура (ФРГ): анализ проводимых в Казахстане экономических реформ

Стр. 3

Андрей Браун — глава Акмолинской областной администрации, отвечает на вопросы главного редактора «Дойче Альгемайне»

Стр. 4

Этническое возрождение немцев, живущих в Казахстане. Правительство республики приняло с этой целью Комплексную программу

Стр. 5

Farbfernseher vom Fließband

In Tekeli fand auf den Produktionsflächen des Blei- und Zinkkombinats eine feierliche Inbetriebnahme einer Universal-Fließstraße statt. Deren erstes Erzeugnis — der Farbfernseher „Shetysu-Omega" — wurde unmittelbar vor den Augen der Gäste zusammengebaut.

Die Universal-Fließstraße ist das Resultat der Bemühungen und der Arbeit eines Gemeinschaftsunternehmens, dessen Stifter das Blei- und Zinkkombinat, der kasachische Außenwirtschaftsbetrieb „Kasmetallexport" und die deutsche Firma „Omegatech Elektronics GmbH" sind.

Die Gäste wurden Zeugen dessen, wie schnell und gewandt die Fernsehmonteure den neuen Apparat „backten". Nach 15 Minuten stand die „Flimmerkiste" fix und fertig da. Natürlich wurde aus diesem Anlaß mit Sektgläsern angestoßen. Die Arbeiter aus Tekeli beschlossen: die Angelegenheit muß festlich begangen werden.

Auf der Pressekonferenz wurde indessen von ganz ernsten Dingen gesprochen: Wie hoch ist der Selbstkostenpreis des Fernsehers? Welchen Prozentsatz des Preises werden die Transportkosten ausmachen, denn Tekeli liegt ja weit genug ab von Deutschland wie auch von Japan, von wo Komplettierungsteile kommen sollen. Könnte es nicht so kommen, daß die Fernsehgeräte auf der Jagd nach Profit einerseits dem Durchschnittsbürger nicht unzugänglich

sein, andererseits aber aus unserem Siebenstromgebiet ganz verschwinden werden? Der Rohstoffpreis — ist er nicht allzu hoch für unsereins? Hinzu kommen die Reparaturen von Fernsehgeräten und deren Garantiebedienung. Genug diskutiert wurde über alles, und zwar sehr eingehend. Die Stifter des Gemeinschaftsunternehmens mußten da die Feier für eine Weile ganz vergessen.

Es wurde klargestellt, daß der Gewinn alle Ausgaben des Kombinats im zweiten Jahr der Nutzung dieser Komplexstraße decken wird. Der Erlös vom Verkauf der ersten Partie von „Shetysu-Omega" wird zum Erwerb von Komplettierungsteilen für das zweite Halbjahr verausgabt. Doch bevor wir sie ankaufen, wird noch eine technische Beratung stattfinden, die die Frage beantworten wird, ob die Fernsehgeräte weiter gebaut werden sollen, oder man besser mit etwas anderem beginne... Was aber dieses Andere betrifft, so waren da die Frauen unnachgiebig und verlangten vom Direktor des Blei- und Zinkkombinats Jertai Berikbolanow neben Fernsehgeräten auch Bügeleisen zu bauen. Vor aller Augen wurde es fest versprochen.

Tekeli ist von nun an eine Stadt des Fernsehgerätebaus. Alle Wege des Kleinunternehmertums werden von nun an hierher führen, denn auf Fernsehgeräte können Bügeleisen, Staubsauger, Videogeräte, raumsparende Kühlschränke und Küchenmaschinen folgen. Und das ist nicht alles! Es gibt Entwicklungen für die Produktion kleiner Akku-Batterien. So etwas ist sehr gewinnbringend! Die Vertreter der deutschen Firma kamen nicht mit leeren Händen her: Der Reklamebroschüre der Firma „Shetysu-Omega" legten sie noch das kleine Büchlein „Alltagsgeräte" bei. Und das wären Kaffeemühlen, Geräte zum Schweißen von Plastikfolie, Küchenmaschine, Fritüre und ... Eikocher (übrigens ohne Wasser). Das Vorhaben ist klar. Das wären die Pläne für die Zukunft. Ist es nun endlich wirklich soweit, Herrschaften?

Unsere Bilder: Bei der Inbetriebnahme der Universal-Fließstraße;

der Zusammenbau des Fernsehers „Shetysu-Omega" ist in vollem Gange.

Helene WEBER
Fotos: Wladimir Wakolkin

Dialog Kasachstan — Indien

„Jeder Staat der GUS strebt derzeit gegenseitig vorteilhafte Beziehungen mit den Ländern der ganzen Weltgemeinschaft an. Indien könnte ein aktiver Partner Kasachstans werden, umso mehr, als unsere Führer eine Reihe von Dokumenten unterzeichnet haben, die u.a. auch den Ausbau interparlamentarischer Kontakte vorsehen". Das erklärte gegenüber Journalisten der Vorsitzende des Obersten Sowjets Kasachstans Serikbolsyn Abdildin, der sich in Delhi zu einem offiziellen Besuch auf Einladung des indischen Parlamentsspeakers befindet.

„Das Hauptziel, das wir dabei verfolgen, ist unser Bekanntwerden mit der Gestaltung der Arbeit des indischen Parlaments. Außerdem wollen wir über uns selbst informieren. Selten jemand kannte Kasachstan gut zu der Zeit, als wir in einer Familie lebten", sagte im weiteren Serikbolsyn Abdildin. „Unsere ersten Treffen machen Hoffnung, der begonnene Dialog ist unmittelbar und offen.

Natürlich besteht unsere Aufgabe nicht nur darin, interparlamentarische Beziehungen einzuleiten", führte das Haupt des Kasachstaner Parlaments weiter aus. „Wir sehen unsere Mission breiter — dazu gehört die Herstellung von humanitären, zwischenstaatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontakten. Vorrangig für uns bleibt aber das Kennenlernen der Erfahrungen der parlamentarischen Tätigkeit in Indien. Uns interessiert dabei buchstäblich alles, weil wir es im Auge haben, ein ständig wirkendes Parlament zu schaffen. Grundsätze seiner Arbeit, Häufigkeit der Sitzungen, Tätigkeit der Kommissionen, Gestaltung der Debatten, Verlauf der Erörterung der zu behandelnden Probleme — in all diesen Richtungen möchten wir Erfahrungen von den indischen Parlamentarien übernehmen.

Die Zusammenkünfte auf dem indischen Boden berechtigen uns zur Behauptung, daß unser Besuch erfolgreich sein wird", stellte Serikbolsyn Abdildin abschließend fest. Nützlich für uns wird das Bekanntwerden sogar mit denjenigen Seiten der Tätigkeit des indischen Parlaments sein, die uns nur wenig zusagen oder für Kasachstan unannehmbar sind. Hauptsache, es hat sich ein ehrlicher und offener Dialog eingesetzt."

(TASS-KasTAG)

Getreide für Georgien

Kasachstan stellte Georgien 100 000 Tonnen Getreide der diesjährigen Ernte bereit

Nursultan Nasarbajew richtete an das georgische Staatsoberhaupt Eduard Schewardnadse ein Telegramm. Darin sind die große Besorgnis der Kasachstaner über das jetzige Geschehen in Georgien und der aufrichtige Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die politische und Wirtschaftskrise schnellstens überwunden und Stabilisierung im gesellschaftlichen Leben erzielt würden.

„In dieser für Sie schweren Zeit", heißt es im Telegramm, „sind die Kasachstaner bereit, dem befreundeten georgischen Volk praktische Hilfe zu erweisen. Gemäß den zwischen uns erzielten Vereinbarungen hat die Regierung Kasachstans für Georgien 100 000 Tonnen Getreide aus der diesjährigen Ernte bereitgestellt. Ich gebe meiner Hoffnung Ausdruck, daß dieser Schritt, den wir ebenfalls in einer für die Entwicklung der Republik komplizierten Zeit unternehmen, zumindest einigermaßen zur Durchsetzung von Ruhe und Wohlergehen auf Ihrem uralten Boden beitragen wird."

Nursultan Nasarbajew übermittelte dem Volk Georgiens die herzlichsten Wünsche für ein Leben in Frieden, Freundschaft und Einvernehmen.

(KasTAG)

Kasachstan: Tag für Tag

ERSTER SCHRITT ZUR GROSSPRIVATISIERUNG

Drei von sechs in Pawlodar geschaffenen Privatisierungsfonds — „Umit", „Irtysch-Invest" und „Narodny" — erhielten Lizenzen des Staatlichen Komitees für Eigentum und nehmen nun von der Bevölkerung Kupons gegen ihre Aktien an.

„Wir kennen gut den Wertpapiermarkt Kasachstans. Unser Personal hat in den besten Geschäftszentren der GUS bei Teilnahme an Auktionen Schulung genossen. Wir werden die Privatisierungskupons der Pawlodarer in die rentabelsten Produktionsbereiche der Republik anlegen und so deren weitere Entwicklung fördern. Diese Garantien bietet seinen Aktionären der Fonds „Irtysch", sagte sein Vorsitzender A. P. Kapustin.

DEN KAMPF GEGEN DAS ALLGEMEINE UBEL VERSTÄRKEN

Die Teilnehmer der in Schymkent abgehaltenen Republikberatung von Kriminalbeamten erörterten die Ergebnisse der Aktion „Mohn '93" und „Doping". Daran beteiligten sich verantwortliche Mitarbeiter des Innenministeriums, der Generalstaatsanwaltschaft, des Komitees für nationale Sicherheit und des Ministeriums für Gesundheitswesen Kasachstans.

Ungeachtet der Maßnahmen, die eingeleitet werden, steigt die Anzahl von Verbrechen, verbunden mit Rauschgiftsucht, weiter an. Wegen Aufbewahrung und Absatz von Narkotika wurden um 27 Prozent mehr Bürger der Republik und anderer Staaten festgenommen als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Beschlagnahmt wurden mehr als 7 Tonnen verschiedener Rauschgifte. Deren Konsumenten verübten seit Beginn von 1993 43 vorsätzliche Totschläge, über 100 Raubüberfälle, 1 500 Diebstähle, fügten etwa 100 schwere Körperverletzungen zu. Auf den Weiten Kasachstans nimmt das Einsammeln von Giftpflanzen ihren Fortgang. In manchen Fällen werden medizinische Narkotika aus Stätten ihrer fabrikmäßigen Herstellung und aus Gesundheitseinrichtungen entwendet.

Nach Ansicht von Interpol-Experten sei das Territorium Kasachstans sehr ansprechend für den Transit von Drogen aus Iran, Afghanistan und Pakistan in die Länder Europas und Amerikas. Zu gleicher Zeit habe sich im Zusammenhang mit der Souveränisierung der Republiken der ehemaligen UdSSR die Koordinierung der Aktionen ihrer Gesetzschutzorgane rapide verschlechtert. Es sei notwendig, dieses Problem auf zwischenstaatlicher Ebene zu lösen.

NEUE VERARBEITUNGSBETRIEBE AUF DEM LANDE

Seine erste Produktion hat der Müllereibetrieb in Schilli, Gebiet Ksyl-Orda, geliefert. Vorläufig arbeitet er in nur einer Schicht und erzeugt bis 10 Tonnen Mehl. Der Betrieb wird nicht nur die Agrarwirtschaften und Siedlungen des genannten Rayons, sondern auch der Rayons Shanakorgan und Syr-Darja bedienen, denn gerade hier erzielt man höchste Weizenerträge, wobei Hartweizensorten in immer größerem Maße angebaut werden.

Der Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten in den Stätten ihrer Erzeugung wird in der Agrarpolitik des Gebiets der Vorrang eingeräumt. Derzeit gibt es hier bereits Reismühlen, Wurstereien, Gerbereien. Besonders ist das Programm der Errichtung und des Zusammenbaus von zehn Minifabriken für Milchverarbeitung hervorzuheben.

MIT SORGE UM GETREIDEBAU

Bereits 1 Million Tonnen Saatgut von Getreidekulturen und Kornerleguminosen ist in Kasachstan auf die Aussaatkondition gebracht worden. Das macht fast ein Drittel ihrer eingebrachten Menge aus. Ungeachtet der Empfehlungen der Fachleute der Kasachischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, die Staatflächen für Getreidekulturen in der Republick bedeutend abzubauen (sie haben sie in ihrer Entwicklungskonzeption des Agrarindustrie-Komplexes dargelegt), beeilt man sich in den Sowchosen und Kolchosen gar nicht, ihnen Folge zu leisten. Hier hat man auch in diesem Jahr für die Frühjahrsaussaat ebensoviel Samen von Weizen, Gerste, Hafer und Graupenkulturen vorbereitet wie auch in den vorigen Jahren, nämlich über 3 Millionen Tonnen. Der offensichtliche Konservatismus der Bauern in der Frage einer wesentlichen Revidierung der Saatstrukturen erklärt sich durch ökonomische Erwägungen: Bis jetzt bringt die Getreideproduktion den Agrarbetrieben mehr als 90 Prozent des ganzen Gewinns.

Vorbereitet von Helene WEBER

Baikonur soll einen internationalen Status haben

Eine Pressekonferenz im Amtssitz des Präsidenten in Almaty wurde am 1. Dezember vom stellvertretenden Ministerpräsidenten und Minister für Wissenschaft und neue Technologien Galym Abilsiitow, vom Generaldirektor der Raumforschung Rußlands Juri Koptew und vom Generaldirektor der Nationalen Raumflugagentur Kasachstans Tochtar Aubakirow abgehalten. Sie informierten die Journalisten über die eventuellen gemeinsamen Aktionen zur Schaffung einer internationalen Raumkorporation auf der Basis des Kosmodroms Baikonur, an der vor allem Rußland, Kasachstan und die Ukraine teilnehmen sollten und der sich auch andere Länder anschließen könnten. Dadurch würde Baikonur seine Türen dem ausländischen Kapital öffnen.

Es wurde auch davon gesprochen, daß das Kosmodrom gegenwärtig schwere Zeiten durchmache. Den Vertretern Kasachstans und Rußlands stehe bevor, seine akuten Probleme zu erörtern und ihre Standpunkte bezüglich der Wege der praktischen Realisierung der zwischenstaatlichen Vereinbarungen über Baikonur einander näher zu bringen.

Juri Koptew betonte, daß Rußland ungeachtet der wiederholten Gerüchte der Presse keinen Ersatz für Baikonur sehe, und die Einstellung von Forschungen könnte hier zu nichtwettzumachenden Verlusten führen. Er brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß in der jetzigen komplizierten Situation, da eine Reihe von Startrampen auf Baikonur praktisch aufgegeben sind, von beiden Seiten ein realistisches und gesundes Herangehen bekundet werde, die letzten Endes gegenseitigen Nutzen bringen könne.

Die Chefs der beiden Raumforschungsämter zeigten sich auch einer Meinung darüber, daß nach dem Zerfall der UdSSR Rußland und Kasachstan keine ausreichenden Mittel hätten, um diesen Riesenkomplex lebensfähig zu erhalten. Eben darum werde eine ganze Reihe von Entwürfen erörtert, an deren Realisierung auch andere Staaten teilnehmen könnten. Denn trotz der derzeitigen Schwierigkeiten kenne Baikonur in der Welt nicht seinesgleichen. An einem der Entwürfe würden vermutlich vier Partner teilnehmen: die USA, Kanada, Japan und die Europäische Raumforschungsagentur, die heute 12 Länder vereint. Erörtert wurde auch die Variante der Verpachtung des Kosmodroms; die ausländischen Spezialisten halten es nämlich für eine Henne, die goldene Eier legen könne.

Galym Abilsiitow teilte mit, daß in der Hauptstadt Kasachstans eine Gruppe von amerikanischen Kongreßleuten und Spezialisten eingetroffen sei, die Baikonur besuchen und die Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit nach dem Entwurf „Alfa" bestimmen würden. In dessen Rahmen werde beabsichtigt, einen großen internationalen Orbitalkomplex zu schaffen, der vom Kosmodrom Baikonur starten und von dort aus betreut werde. Der Besuch dieser repräsentativen 35 Mann starken Delegation könne eine entscheidende Wende im Schicksal Baikonurs bedeuten. Wenn die Gäste sich von unserer Aktionsfähigkiet überzeugten, sagte der stellvertretende Ministerpräsident, könnten wir neue Partner werben und das Funktionieren des Kosmodroms allmählich auf Kommerzgrundlage überführen.

(KasTAG)

Nachrichten aus der GUS

Moskau. Aktuelle Probleme von Agrarforschungen in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten werden dieser Tage in der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften auf der Sitzung des Zwischenstaatlichen Rates für Fragen der Agrarwissenschaft und Informierung im Agrarindustrie-Komplex der GUS diskutiert.

In seiner Begrüßungsansprache an die Teilnehmer der Sitzung des Zwischenstaatlichen Rates betonte der Vizepremier der Russischen Föderation Alexander Sawerjucha, die Agrarwissenschaftler der GUS, die über sehr umfassende Erfahrungen der Zusammenarbeit verfügen, sollten aktiver die Reformen, die Entstehung und Entwicklung des Lebensmittelmarktes fördern. Er brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß der Zwischenstaatliche Rat für Fragen der Agrarwissenschaft zu einem wahren Koordinierungszentrum für die Bemühungen von Wissenschaftlerkollektiven um die Lösung aktueller volkswirtschaftlicher Aufgaben werden wird.

Charkow. In der ganzen Periode bis zu den Wahlen am 27. März dürfen Journalisten zu keiner Apparatsitzung in den Exekutivkomitees des Stadt- und Rayonsowjets von Charkow zugelassen werden. Diesen Beschluß mußte das Stadtvollzugskomitee im Zusammenhang damit fassen, weil manche Leiter der Stadt- wie der Rayonebene die ausgesprochen geschäftlichen Beratungen immer öfter in Wortgefechte mit ihren Opponenten verwandelten. Die Rolle des Publikums in diesem politischen Theater hatten aber immer häufiger die Journalisten zu spielen. Die Entfernung der Zuschauer aus dem Raum, so meinen die Stadtbehörden, werde den Beamten zur Rückkehr auf die Erde verhelfen, damit sie sich der Lösung der Probleme von heute zuwenden und ihre Träume von den Machtsesseln von morgen aufgeben.

Bischkek. Am 30. November ist hier die erste englischsprachige Zeitung der Republik — „Kyrgyzstan Chronicle" — erschienen. Diese inoffizielle Wochenschrift wird in einer Auflage von 4 000 Exemplaren herauskommen und sowohl im Einzelverkauf als auch im Abonnement vertrieben werden. Die acht Seiten der Zeitung enthalten reichhaltige Informationen, gemünzt auf Diplomaten, Wissenschaftler, Ökonomen, also Menschen, die sich mit der Republik eingehender bekannt machen möchten.

So ist das Leben — ist es so?

Improvisationstheater der deutschen Theaterakademie

Theater galt immer als ein Tempel für die Menschen. Diese Bedeutung geht auf uralte Tradition zurück. Der Mensch wollte immer eine Antwort bekommen auf die ewige Frage „Was ist das Leben?". Schon unsere Urahnen suchten danach, wie sie diese Frage beantworten könnten. Und wer wußte bei unseren Urahnen alles? Natürlich, der Schamane oder der Weise oder, anders gesagt, der Schauspieler... Jede Generation versuchte auf ihre Art und Weise diese Frage zu beantworten.

Mit der Aufführung, die wir zur Zeit proben, machen wir keinen Versuch, „die Menschen zu bessern und zu bekehren" (Goethe, Faust). Wir versuchen, das Leben so zu zeigen, wie es ist, mit seinen Vor- und Nachteilen.

Wir behaupten auch nicht, daß es so, wie wir es zeigen, wirklich ist. Deshalb heißt unser Stück: „So ist das Leben — ist es so?"

Trotz der Auswanderung vieler Schauspieler und auch Zuschauer, trotz materieller Schwierigkeiten, trotz unserer nicht bühnenreifen Kenntnisse der deutschen Sprache (deshalb spielen wir das Stück auf russisch) werden wir am 5. Dezember die Truppe eines deutschen Theaters spielen, die an der Aufführung von Goethes „Faust" scheitert und ein Stück aus ihrem Leben improvisiert.

Ob das Stück gelingt oder nicht — bei einem Improvisationstheater ist der nächste Satz und die nächste Bewegung nicht vorausgeplant —, ob die Fragen, die das Ensemble im Stück an Schauspieler und Zuschauer gleichermaßen stellt, beantwortet werden oder nicht, ob das Leben wirklich so ist —, kann man am 5. Dezember, 7. Dezember und 9. Dezember im Deutschen Schauspielhaus sehen, wo das Stück um 18.00 Uhr aufgeführt wird. Herzlich willkommen!

Unsere Adresse: Satpajew-, Ekke Rosybakijew-Straße.

Die Diktatur der Demokraten

Struktur dieser Legislative und Dauer ihrer Legislaturperiode sind von der Exekutive ausgetüftelt, nicht durch gesellschaftliche Kompromisse austariert worden. Aber konstruktive Kompromisse hatten alte Genossen und Gesellschaft zuvor auch nicht ermöglicht. Insofern ist Jelzins Verfassungsentwurf von den Erfahrungen mit der kommunistisch-nationalistischen Obstruktion entscheidend geprägt worden.

Formal darf der Präsident nun nahezu alles tun. Seine Macht triumphiert über die proklamierte Gewaltenteilung. Die frühere Gewaltenkonzentration in den Händen der Partei ist auf sein Amt übergegangen. Doch real kann Jelzin nur sehr wenig ausrichten. Er ist von allen abhängig, da in der Gesellschaft keine gewachsenen und verläßlichen Stützen für demokratische Reformen existieren.

Gerade diese Tatsache gibt Jelzin weiterhin verdienten Kredit. Die einzige Chance für Modernisierung und Marktwirtschaft liegt heute in dem Paradox, daß demokratische Institutionen in Rußlands rechtsfreien Raum vorerst nur per Diktat und Dekret eingepflanzt werden können. So gesehen hat der Präsident auch nach dem Oktober-Sturm seinen Kraft- und Balanceakt durchgehalten und den Vertrauensvorschuß nicht verloren.

Gewiß: Am Anfang stand Panik. Die Schlagzeilen nach dem 4. Oktober verhießen Diktatur: Jelzin verbietet Oppositionsparteien. Jelzin schließt Zeitungen. Jelzin verhängt Zensur. Jelzin läßt kaukasische Händler aus Moskau deportieren.

Inzwischen sind Oppositionsparteien, die genügend Unterstützung durch 100 000 korrekt gesammelte Unterschriften nachweisen konnten, für die Dezember-Wahlen zugelassen. Zumindest eine erklärte kommunistische Partei, mehrere kommunistennahe Gruppierungen und viele unversöhnliche Gegner Jelzins aus dem aufgelösten Obersten Sowjet bewerben sich um Parlamentssitze.

Inzwischen kritisieren auch die Zeitungen den Präsidenten und seine Administration wieder unzensiert und ungeniert. Nur rassistische und großrussisch-chauvinistische Hetzblätter bleiben verboten. Doch die neobolschewistische **Prawda** konnte ihr Wiedererscheinen mit der Überschrift feiern: „Ein Schlag in das Gesicht der gegenwärtigen Verbrecherregierung."

Und inzwischen protestiert selbst Jelzins staatsrechtliche Verwaltung gegen den Machtmißbrauch des autoritären Moskauer Stadtvaters Jurij Luschkow. Der versucht die Zeit der Dekrete auszunutzen, um mit dem Hinweis auf die Kriminalität in der Hauptstadt Bewegungsfreiheit und Gleichberechtigung der kaukasischen und anderen nichtrussischen Bürger einzuschränken.

Jelzin verkündete den Verfassungsentwurf am 9. November. Es war der gleiche Tag, an dem Bürgermeister Luschkow seinen neuen Fremdenerlaß bekanntgab. Der Zusammenfall erscheint symbolisch. Denn mit der Auflage, daß sich alle Ankömmlinge in Moskau noch am gleichen Tag zu melden und pro Tag eine Aufenthaltsgebühr von nominal zehn Prozent des Minimallohns zu entrichten haben, demonstriert die Hauptstadt schon vorab, wie künftig vielerorts Verfassungsideal und Verfassungswirklichkeit auseinanderklaffen werden. Korruption und Kriminalität, Wirtschafts- und Wohnungsnöte werden noch viele Abstrusitäten wie diese Meldepflicht erzeugen. Sie provozieren fortdauernden Rechtsnihilismus, Kontrollen und Gegenmaßnahmen anderer Städte, Behördenaufwand, Bestechlichkeiten und Bürgerdeklassierung.

Genau das soll Jelzins Verfassung den Buchstaben nach aus der Welt schaffen, indem sie die Sowjets aus dem politischen System tilgt, den Staat zurückdrängt und den Bürgern Eigentum und eigenständige Gerichtsbarkeit mit unabsetzbaren Richtern verheißt. Nie zuvor hat Rußland eine so demokratische und westliche Orientierung angestrebt wie in den von Jelzin entworfenen und jetzt bis zum Referendum durchgekämpften „Grundlagen der Verfassungsordnung":

▲ Artikel 1, erklärt die Russische Föderation zu einem „demokratischen föderativen Rechtsstaat mit republikanischer Regierungsreform".

▲ Artikel 3, Abs. 1 bestimmt das „multinationale Volk" zur „einzigen Machtquelle". Nach Abs. 3 sind Referendum und freie Wahlen „höchster unmittelbarer Ausdruck dieser Macht". (In der alten Verfassung heißt es bisher: „Das Volk übt die Staatsmacht durch die Räte der Volksdeputierten aus, welche die politische Grundlage der Russischen Föderation bilden...").

▲ Artikel 8, Abs. 1 garantiert den „freien Fluß von Waren, Dienstleistungen und Finanzmitteln, den Schutz des Wettbewerbs und die Freiheit der Wirtschaftstätigkeit, sofern diese nicht vom Gesetz verboten ist". Abs. 2 legt fest: „In der Russischen Föderation werden private, staatliche, kommunale und andere Formen des Eigentums in gleicher Weise anerkannt und geschützt."

▲ Artikel 9, Abs. 2 verfügt: „Der Boden und andere Naturschätze können sich in privatem, staatlichem, kommunalem und anderem Eigentum befinden."

▲ Artikel 10, Abs. 1 schreibt die Gewaltenteilung fest und bestimmt: „Die Organe der gesetzgebenden, vollziehenden und gerichtlichen Gewalt sind selbständig."

Die von Moskaus Bürgermeister Luschkow behinderte Bewegungsfreiheit wird unter den „Rechten und Freiheiten des Bürgers" in Artikel 27/1 festgeschrieben. Nach Artikel 29/4 ist „die Freiheit der Massenmedien gewährleist. Zensur ist verboten."

Im Prinzip will Boris Jelzin also zum ersten Mal in der russischen Geschichte das Recht und die Freiheit der Bürger über die politischen Autoritäten stellen. In der Praxis wird es nicht zuletzt darauf ankommen, was der Bürger selbst davon hält. Wie demokratisch soll der künftige Staat nach dem Willen des Volkes, der „einzigen Machtquelle", überhaupt sein?

Das Volk

Den Moskauern hat Jelzins harte Hand nach dem 4. Oktober gut gefallen. Geplagt von Preissteigerungen, Schwarzmarkt und Mafia, wünschten sich 75 Prozent der Hauptstädter eine Fortsetzung von Sonderregime und Ausgangssperre über den 18. Oktober hinaus. „Sie sind für eine Demokratie im Ausnahmezustand", spötelte die **Iswestija**. Das galt freilich nur für all jene, die von der harten Hand nicht selbst getroffen worden waren.

Einer unserer Nachbarn, der bei Diskussionen gerne die Miliz als zu weich und zu korrupt abtat, hatte seit langem jeden Dollar für seine erste Asienreise zusammengespart. Schließlich erstand er ein Flugticket zum Spartarif mit festem Datum. Das fiel in die Woche nach dem Sturm auf das Parlament. Schon Stunden vor der nächtlichen Ausgangssperre fuhr er mit dem Wagen zum Flughafen. Die Miliz hielt ihn an. Als er nach seinem Flugticket greifen wollte, um es vorzuzeigen, traf ihn der Kolben einer Kalaschnikow ins Gesicht. Als er sich wieder faßte, saß er unter „eingesammelten Südländern" in einem abgestellten Bus. „Wann immer ich meine Lage und Zeitnot verständlich machen wollte, bekam ich eine ‚Automatische' an den Hals gestoßen. Die Milizionäre kamen von der Wolga, aus dem 800 Kilometer entfernten Saratow, und sagten nur: ‚Euch Moskauern werden wir es zeigen.'"

Am nächsten Morgen warfen sie ihn aus dem Bus: „Hau schon ab." Das Flugzeug war längst gestartet, das Ticket verfallen, die Ersparnis eines halben Jahres verloren. Nicht einen einzigen Cent wird dieser die „Ordnung" liebende Nachbar nun jemals irgendwo einklagen können — wie auch tausend andere nicht, denen es in jenen Tagen ähnlich erging.

Auch wenn Anhänger der harten Hand die große Mehrheit bilden — sie sind nicht mehrheitlich gegen die Demokratie. Nach jüngsten Umfragen des angesehenen Forschungsinstituts Öffentliche Meinung ist nur jeder vierte Bürger für die Einschränkung der Pressefreiheit und für Verbote politischer Parteien. Zwei Drittel der Bevölkerung hingegen rufen nach autoritärer Staatsmacht gegen die Korruption und nach „harten Kontrollen" zur Einhaltung der Gesetze.

Schon früher haben soziologische Untersuchungen ergeben, daß sich viele Menschen konkret beides wünschen: freien Markt und Garantie des Arbeitsplatzes, Privatwirtschaft und Preiskontrollen. Doch nur jeder sechste Bürger, den das Meinungsforschungsinstitut befragte, wünschte sich, daß die Privatwirtschaft vorzugsweise mit harter Hand entwickelt werden solle.

Eine Ausnahme bilden hier nur die Unternehmer. „Sie sind", so der Publizist Igor Kljamkin, „die einzige soziale Gruppe, in der die Idee der autoritären Staatsmacht (für den Triumph des Kapitalismus) rational mit vollem Verständnis für alle Folgen begriffen wird." Für die Unternehmer scheint die Einschränkung der politischen Freiheit heute am ehesten annehmbar. Selbst unter jenen Militärs, die vom eisernen Durchgreifen träumen, gebe es erheblich weniger Anhänger von Pressezensur und Parteienverbot. „Die Unternehmer aber stehen mit ihrer Haltung allein da", meint Igor Kljamkin, „ihre Vorstellungen finden keine Unterstützung in der Gesellschaft".

Dem versuchen sie inzwischen mit Geld abzuhelfen. Unternehmer unterstützen den Wahlkampf der Parteien, kaufen einzelne Kandidaten und beginnen, die Presse zu finanzieren. Die Medien sind fast ausnahmslos abhängig von materieller Hilfe, die derzeit vor allem von der Regierung kommt — was sich jetzt im Wahlkampf für die Jelzin wohlgesonnen Blätter am besten auszahlt. Wie steht es unter diesen Umständen um die „vierte Gewalt"? Welche Rolle spielt die Presse beim Übergang zum Rechtsstaat?

Die Presse

Als die Desperados aus dem Weißen Haus in der Nacht des 3. Oktober Ostankino zu stürmen versuchten, als westliche Korrespondenten vor dem Fernsehzentrum im Feuer lagen und ihren Kollegen Rory Peck verloren, als russische Journalisten aus einem Behelfsstudio engagiert weitersendeten — da kamen in dieses Studio auch die beiden Starmoderatoren Alexander Ljubimow und Alexander Politkowskij. Sie hatten ihren dubiosen Ruhm bis dahin mit zwei künstlich aufgepeppten Enthüllungssendungen, „Politbüro" und „Rotes Quadrat", gemehrt. Von den Kämpfen, vom Blutvergießen und Entsetzen an diesem Abend zeigten sie sich unberührt. Ljubimow berichtete dem Fernsehzuschauer, wie fröhlich er an diesem Abend mit dem Kollegen beisammengesessen hätte. Er riet dem geschockten Volk an den Bildschirmen: „Bleibt zu Hause, geht ins Bett, wir werden das gleiche tun."

Empört aber fuhren die beiden Journalisten hoch, als ihnen in den folgenden Tagen der Stuhl vor die Tür gesetzt wurde und die Fernsehleitung ihre Programme auf eine spätere Sendestunde „strafversetzte". Nun lamentieren die Fernsehstars, die der bewaffnete Angriff der Gefolgschaft des letzten Parlamentspräsidenten Chasbulatow auf das Fernsehen scheinbar gleichgültig ließ, allerorten über die schlimme Zensur unter Jelzin.

Aber auch die Regierungszeitung **Rossijskije westi** ist auf der anderen Seite kein Aushängeschild für objektiven Journalismus. Die Zeitung unterstellte dem zurückgetretenen Vorsitzenden des Verfassungsgerichts, Walerij Sorkin, er habe Waffen aus seinem Panzerschrank an die kommunistischen Rebellen verteilt. Sorkin, der sein Amt immer wieder zu politischen Manipulationen an der Seite Ruzkojs und Chasbulatows mißbraucht hatte, konnte sich in diesem Fall tatsächlich zu Recht als Opfer einer Rufmordkampagne hinstellen. Der Artikel enthielt nichts als unbewiesene Verleumdungen.

Daß er den Begriff Pressefreiheit noch nicht ganz verstanden hat, demonstrierte in den ersten Tagen des Ausnahmezustands auch der Minister für Presse und Information, Wladimir Schumejko. Er empfahl den Journalisten die Selbstzensur. Der ehemalige Schlosser und spätere Generaldirektor eines Kombinats für Meßgeräte, der dem eher konservativen Ministerpräsidenten Tschernomyrdin nähersteht als Präsident Jelzin, tönte in unfreiwilliger Komik: „Ich meine, der Staat muß mächtige Massenmedien besitzen, die den freien Markt und die Prinzipien der Demokratie als Ideologie propagieren sollten."

Im Gerangel zwischen den Beratern des Präsidenten und den Anhängern Tschernomyrdins um den Zugriff auf die Medien bewies Jelzin einmal mehr seine Fähigkeit, sich über die Dinge stellen zu können. Der Präsident setzte für die Wahlkampfperiode ein Schiedsgericht von neun Juristen und Kommunikationswissenschaftlern ein. Es soll die Informationsfreiheit schützen und den Wahlkämpfern gleichen Zugang zu den Medien sichern. So etwas hatte es nie zuvor in Rußland gegeben.

Die treffende Bilanz der Medienlandschaft in diesen Wochen zog Ende Oktober der Kommentator Andrej Bystrizkij in der Zeitung **Segodnja**: „Journalisten unserer Blätter wie **Komsomolskaja prawda** oder **Nesawissimaja geseta** gleichen den führenden Vertretern des ehemaligen Obersten Sowjets. Sie sind fest davon überzeugt, daß das Recht auf Meinungsfreiheit nur den Journalisten und nicht den Bürgern gehört. ... Das ganze Gerede über die Zensur ist vor allem ein Trick, um fehlenden Professionalismus zu kaschieren. ... Viele unserer Journalisten sind Teenager. Sie sind infantil und unreif. Sie können nicht begreifen, was eine Bürgergesellschaft bedeutet, was Verpflichtung gegenüber den Lesern heißt. ... Unser Journalist ist Schöpfer. Er gestaltet alles schöpferisch, einschließlich der Information. Das heißt: Er verfälscht sie."

Das Urteil ist hart. Aber die vierte Gewalt ist derzeit den anderen Gewalten, die sie kritisiert, auf dem Weg zum Rechtsstaat kaum voraus. Wie aber steht es um die drei Zweige der Staatsgewalt — um die Gewaltenteilung zwischen Legislative, Exekutive und Judikative?

Der Präsident

Boris Jelzin ist ohne Zweifel von seiner Mission überzeugt, den ersten Rechtsstaat in Rußland auf den Weg zu bringen. Am 23. Oktober weihte er in der zentralrussischen Stadt Jaroslawl demonstrativ ein Denkmal Jaroslaws des Weisen ein. Aus der Zeit dieses Fürsten, der im 11. Jahrhundert das alte Reich der Kiewskaja Rus zum höchsten Glanz führte, stammt die älteste Sammlung des russischen Rechts. Sie nannte sich allerdings „Prawda russkaja" („russische Wahrheit"), nicht „Prawo russkoje" („russisches Recht"). Dies erscheint symbolisch. Rußland wurde nie ein Rechtsstaat, weil es zu oft ein Wahrheitsstaat sein wollte — halb Theokratie, halb Despotie, halb Orient, halb Orwell. „Laßt alle Gesetze verschwinden und die Menschen mit der Wahrheit leben", lautet ein altes Sprichwort.

Auch Jelzin schwebt in der Gefahr, daß ihn diese Tradition und die allseitige Mißachtung der Gesetze verleiten oder zwingen werden, die „Wahrheit" des Herrschers über das endlich demokratisch gefaßte Recht des Bürgers zu stellen.

Zwar spricht im Prinzip nahezu alles für Jelzin Präsidialsystem in seiner groben Anlehnung an das französische und amerikanische Muster. Die Bevölkerung verlangte nach einer entschiedenen Exekutive. Repräsentative und landesweit organisierte Parteien als Sprachrohr des politischen Willens haben sich noch nicht herausgebildet. „Protoparteien" nennt der Rechtswissenschaftler Boris Solotuchin die jetzigen Gruppierungen. Doch Jelzins aus dem Machtkampf heraus präsentierter Verfassungsentwurf ist allzu vordergründig von der strikten Gegenposition zur bisherigen parlamentarisch-sowjetischen Mischverfassung ausgegangen. Es ist zu ungesichert auf ein Regime persönlicher Macht zugeschnitten:

Der Präsident ist alleiniger „Garant der Verfassung" (Art. 80/1). Er ist Schlichter zwischen den Staatsorganen und den Subjekten der Föderation (also den Republiken und Regionen) (Art. 85/1). Er allein kann ein Referendum ansetzen und auch selbst Gesetzesentwürfe ins Unterhaus (Staatsduma) einbringen (Art. 84/c, d). Der Präsident darf obendrein Rechtsakte der Exekutivorgane aller Föderationssubjekte prophylaktisch als verfassungswidrig aufheben (Art. 85/2).

Den Regierungschef ernennt er zwar mit Zustimmung des Parlaments, die anderen Kabinettsmitglieder jedoch beruft und entläßt er ohne Mitwirkungsrechte der Parlamentarier. Lehnt das Parlament den vom Präsidenten vorgeschlagenen Premier dreimal ab, dann ernennt der Präsident ihn selbst, löst die Duma auf und schreibt Neuwahlen aus (Art. 111/4). Das Unterhaus kann der Regierung zwar mit einfacher Mehrheit das Mißtrauen aussprechen, aber nur der Präsident entscheidet, ob er das Kabinett entläßt. Bei einem zweiten Mißtrauensvotum binnen dreier Monate darf der Präsident — falls er die Regierung nicht entlassen will — auch wieder die Duma auflösen und Neuwahlen ausschreiben (Art. 117/3). Jelzin hat außerdem das alleinige Recht, den Chef der (künftig unabhängigen) Zentralbank, die höchsten Richter und den Generalstaatsanwalt vorzuschlagen. Als Oberbefehlshaber der Streitkräfte kann er die höchste militärische Führung ernennen und entlassen. Umgekehrt ist das Procedere für eine Amtsenthebung des Präsidenten — die ihm vom alten Parlament permanent angedroht worden war — jetzt so kompliziert geregelt (Art. 93), daß es praktisch überhaupt nicht eingeleitet werden kann.

Diese Machtfülle lädt zum Mißbrauch ein. Sie kann — wenn schon nicht Jelzin, so einem potentiellen Nachfolger alle Türen öffnen zur beliebigen Mobilisierung des Volkswillens und zur Beseitigung der jetzt gleichzeitig eingeführten demokratischen Institutionen und Verfahren.

Boris Jelzins Gesundheit ist angeschlagen. Die von ihm gerade erst im September per Dekret verordneten Neuwahlen zum Präsidentenamt am 12. Juli 1994 hat er jetzt wieder abgesetzt. Die neuen Machtverhältnisse erlauben es ihm, seine Amtsperiode bis 1996 ohne die bisherigen Herausforderungen zu Ende zu führen. Doch dann will er — vorerst — nicht wieder kandidieren. Ein Nachfolger von annähernder Statur ist derzeit nicht in Sicht. Die Machtausstattung des Präsidentenamtes und das gleichzeitige Vakuum an geeigneten Kandidaten können so eines Tages zur Gefahr für die russische Demokratie werden.

In der **Iswestija** erschien jüngst eine Karikatur Jelzins. Sie zeigt den Präsidenten beim Unterschreiben von Dekreten. Auf seiner rechten Schulter flüstert ihm ein Engel zu, auf der linken ein Teufel. Auch wenn die neue Verfassung in Kraft getreten ist, wird diese Karikatur sobald nicht überholt sein. Die vergangenen Wochen haben gezeigt, wieviel verschiedenen Einflüsterungen er ausgesetzt ist und bleibt.

Der Präsident konnte zeitweilig nicht verhindern, daß der Notstand in überzogener und brachialer Form zur „Stunde der Exekutive" wurde. In seiner eigenen Verwaltung wurden verschiedene Entwürfe erarbeitet, die mit Menschen- und Bürgerrechten nicht viel Federlesens machten. Aber in den meisten dieser Fälle folgte Jelzin der mahnenden Stimme und verweigerte die Unterschrift.

Am 16. Oktober erhielt er einen Brief von Außenminister Andrej Kosyrew und Sergej Kowaljow, dem angesehenen Freund Andrej Sacharows, der als Dissident ebenfalls lange inhaftiert war und der heute die Menschenrechtskommission beim Präsidenten leitet. Das Schreiben richtete sich gegen die brutalen Übergriffe während des Ausnahmezustands, gegen unberechtigte Festnahmen, Prügelorgien der Miliz und andere Verletzungen der Menschenwürde. Kosyrew und Kowaljew schlugen deshalb unter anderem vor, alle Fälle von Machtmißbrauch durch Mitarbeiter der Sicherheitsorgane in beschleunigten Verfahren von der neuen Generalstaatsanwaltschaft untersuchen zu lassen. Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes sollten Zugang zu den inhaftierten Führern des Weißen Hauses erhalten. Jelzin zeichnete den Brief mit den Worten ab: „Mit Vorschlägen einverstanden. Handeln Sie!"

Wann je zuvor hat sich in Rußland ein Staatsoberhaupt einem internationalen Gremium unterworfen, wenn es um die Überprüfung der Menschenrechte von Untersuchungshäftlingen ging? Doch auch wenn er nur dem Engel auf der Schulter folgt, steckt Jelzin im Dilemma der russischen Geschichte. Die Macht des Herrschers ist kein Mittel gegen die Ohnmacht der Gesellschaft. Ausdruck dieser so langen Ohnmacht war bisher nicht zuletzt die verkümmerte gesetzgebende Gewalt.

Das Parlament

Die alten Parlamente der Sowjetunion, die Obersten Sowjets, waren keine von der Öffentlichkeit kontrollierten Gesetzgebungsorgane. Sie blieben Stempelautomaten für die Gesetzesvorlagen der parteistaatlichen Exekutive, denen sie durch ihre Zustimmung das formelle Siegel aufdrückten. Im 1990 gewählten und im September 1993 von Jelzin aufgelösten russischen Parlament hatten frühere KPdSU-Mitglieder die überwältigende Mehrheit. Qualifizierte Juristen bildeten eine verschwindende Minderheit. Die gesetzgeberische Arbeit war unzureichend und ging im politischen Kampf unter. Bis zuletzt kam weder ein Parteien- noch ein Wahlgesetz zustande.

Da der Wahlkampf jetzt sehr kurz ist und die Bevölkerung schon bekannte Kandidaten bevorzugt, haben viele Gegner Jelzins in den Provinzen wieder Chancen — woher könnten auch so schnell talentierte Alternativkandidaten nachgewachsen sein?

450 Abgeordnete werden in das Unterhaus des neuen Parlaments, die Staatsduma, einziehen. Davon werden 255 Kandidaten über die Landeslisten der Parteien und weitere 225 Abgeordnete in Wahlkreisen nach dem Mehrheitswahlrecht gewählt.

Der zweiten Kammer, dem 176köpfigen Bundesrat, werde je zwei Vertreter der 89 „Föderationssubjekte" (Republiken, Provinzen, Gaue und autonome Kreise) angehören. Der Bundesrat wird jetzt beim ersten Mal gewählt und später „gebildet" — was, wie so vieles, noch der näheren Definition bedarf. Beide Kammern werden zunächst nur für zwei Jahre gewählt. Nach Ablauf der Amtszeit Jelzins 1996 soll die gemeinsame Legislaturperiode für Präsident und Parlament dann vier Jahre betragen.

Vorschlußlorbeeren für das neue Parlament gibt es nicht. Witalij Najschul, Direktor des Instituts für Nationalökonomie, in einem Interview: „Es ist zu befürchten, daß der Parlamentarismus in Rußland überhaupt keine handlungsfähige Institution werden kann. Und daß jedes Parlament doch wieder auseinandergejagt werden wird. Der Grund dafür ist ganz schlicht: Es gibt hierzulande nicht die Rollenfunktion eines Abgeordneten. ... Es geht doch darum, daß diese Leute, die wir jetzt wählen, den Präsidenten zu kontrollieren haben. Und wer kontrolliert diese Leute? In normalen politischen Systemen sind alle in Organisationen und Interessengruppen eingebunden. Bei uns gibt es keine Abgeordneten, sondern nur Abgesandte, Übermittler von lokalen Informationen. Als Deputierte lösen sie sich unausbleiblich vom realen Leben ab. Insofern ist die Präsidenten- und überhaupt die Exekutivgewalt viel besser gewappnet. Sie stützt permanent auf den Widerstand des Lebens."

Die Zeitschrift **Megapolis-Express** durchleuchtete die Kandidaten für das künftige Hohe Haus: „Es ist ein unerhörter Ansturm von Persönlichkeiten zu beobachten, die auf eine gesetzgeberische Arbeit absolut nicht vorbereitet sind. Die Listen aller Wahlblöcke sind übersät mit Namen von Akademiemitgliedern, bedeutenden Wissenschaftlern, Fabrikdirektoren, prominenten Schauspielern, Filmregisseuren, Estradensängern. Warum noch über Verwaltungsfachleute, Juristen, Kommunalpolitiker reden?"

Das macht erst richtig verständlich, wieviel von Jelzins Rechtsberatern und Kommissionen abhängt, wenn der Rechtsstaat auf solide Fundamente gestellt, werden soll. Diese Arbeit läßt Jelzin mit mehr Kontinuität und Kompetenz voranbringen, als es von der Wahlkampfbühne zu erkennen ist. Die neue Bundesversammlung muß in kürzester Frist das neue Bürgerliche Gesetzbuch („Grashdanskij kodeks") — das alte ist eher eine Apologie des Staatsrechts —, das Arbeitsgesetzbuch, die gesetzlichen Ausformungen von Jelzins historischem Boden-Dekret und allem auch das neue Strafgesetzbuch verabschieden.

Wie triftig die Gründe für diese gewiß überstürzte gesetzgeberische Arbeit sind, läßt sich an vielen Beispielen plausibel machen. Auf dem dunkelblau eingebundenen Buch, nach dessen Paragraphen heute in Rußland Straftaten geahndet werden, steht: „Strafgesetzbuch der UdSSR", Auflage 1993. Richtig: Rußland hat bisher noch immer kein eigenes Strafgesetzbuch. Es muß nach Gesetzestexten urteilen, die unter anderem auch die nicht mehr existierenden Grenzen der UdSSR, deren frühere Staatsflagge oder das „sozialistische Eigentum" schützen. Von der Willkür, die sich daraus ergibt, erfahren Ausländer selten. Ein mexikanischer Geschäftsmann bekam sie vor einiger Zeit zu spüren. Er wohnte schon in den Zeiten der Sowjetunion in Rußland und flog nun von Moskau nach Lettland. Dabei gab er 34 000 Dollar, die er in der Tasche hatte, in der Zollerklärung nicht an. Er wurde wegen des Versuchs der illegalen Devisenausfuhr aus Rußland zu drei Jahren Freiheitsentzug verurteilt — nach dem Strafgesetzbuch der UdSSR, zu der Lettland zweifelsfreigehörte und aus der er schon deshalb keine Devisen ausgeführt haben konnte. All das läßt erkennen, wieviel jetzt von der dritten Gewalt, von der Gerichtsbarkeit und den Juristen, abhängt.

Die Juristen

Schon im alten Rußland war der Richter eine Symbolfigur für die Gehorsamspflicht gegenüber der Obrigkeit und dem dienenden Charakter des Rechts gewesen. In der Sowjetunion galt er als Erfüllungsgehilfe der Partei. Er besaß keine Autorität als Jurist und kein Ansehen als Bürger. Die parteistaatliche Exekutive machte ihn zur Marionette. Die Erniedrigung der Justiz prägte den Rechtsnihilismus der Ämter und Apparate.

Und dennoch kamen gerade aus der Rechtswissenschaft die nachhaltigsten Reformimpulse. Rußlands juristische Elite hat trotz allem ein ungleich höheres professionelles Niveau als etwa die führende Schicht der Ökonomen. Die Förderung dieser Juristen und ihrer Bemühungen — etwa der Arbeiten am Bürgerlichen Gesetzbuch im Zentrum für Privatrecht — ist Boris Jelzins unbestreitbares Verdienst. Viele führende Rechtsexperten können sich inzwischen dafür revanchieren. Wenn irgend jemand Jelzins politische Qualitäten ernsthaft gefördert hat, dann sind es Juristen.

Seit dem vergangenen März trifft sich der Präsident mit ihnen regelmäßig. Jurij Baturin, Rechtsberater Jelzins, der diese Zusammenkünfte regelmäßig vorbrillanter und unabhängiger bereitet, sagt in seiner Arbeitsklause im Kreml: „Der Präsident hat eine große Schulung mitgemacht. Der Ernst, mit dem er gerade zur Rechtsproblematik Zugang gewinnen will, ist imponierend."

Tamara Morschtschakowa, die hochangesehene Verfassungsrichterin, die sich den einseitigen Verurteilungen Jelzins durch die Mehrheit ihrer Kollegen konsequent widersetzte, bestätigt Baturins Eindruck. „Ich habe die Erfahrung gemacht, daß Jelzin den rechtlichen Gehalt von Entwürfen erstaunlich schnell und gut erfaßt. Auch rechtliche Verstöße in seinen Unterlagen gehen ihm schnell auf. In unseren Gesprächen war ich vor allem von seiner Bereitschaft beeindruckt. Da hat er ein sehr waches Gespür, Einsprüche sofort aufzugreifen, zuzuhören und Anregungen wie wissen."

Boris Nikolajewitsch Jelzin lernt. Er will, daß auch andere lernen. Ist nach dem verheerenden Energieverschleiß durch die bis zum blutigen Showdown gehende Doppelherrschaft nun eine Chance gegeben, den Kodex einer zivilen Gesellschaft einzuüben? Jelzin verspricht, mit seinem Verfassungsentwurf eine Ordnung zu schaffen, die diesen Lernprozeß begünstigt. Hier liegt heute in der Tat das Prinzip Hoffnung: daß wachsendes Rechtsempfinden den Bürgern mehr Selbstbewußtsein gibt, um sich gegen Machtmißbrauch, Mafia und ökonomische Misere zur Wehr zu setzen.

Christian SCHMIDT-HÄUER

So mächtig wie Lenin: Präsident Jelzin zerschlug die Herrschaft der Partei. Doch nun geht ihre Macht auf sein Amt über

(Schluß. Anfang Nr. 48)

Hilfe der Bundesbank für die GUS

Deutsches Know-how zum Aufbau von leistungsfähigen Notenbanken

Eine sprunghaft gestiegene Nachfrage nach technischer Hilfe hat die Deutsche Bundesbank aus der ehemaligen Sowjetunion registriert. Zentrale Bereiche der Reformen sind der Finanzsektor und der Aufbau eines leistungsfähigen Notenbankwesens, das auf die Anforderungen der Marktwirtschaft ausgerichtet ist. Nach Erkenntnissen der Bundesbank orientiert sich ein Großteil der reformwilligen Länder aus politischen wie wirtschaftlichen Überlegungen nach Westen. Die Bundesrepublik Deutschland und ihre Erfolge beim wirtschaftlichen Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg haben für viele der Reformländer ebenso Vorbildcharakter wie die Stabilität der D-Mark. Deshalb überrascht es nicht, daß sich etliche Notenbanken mit der Bitte um Hilfe beim Aufbau ihres Banksystems an die Bundesbank wenden. Die Bundesbank kommt dieser Bitte nach und bietet Beratung und Schulung von Mitarbeitern an.

Der regionale Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in der ehemaligen Sowjetunion. Im Mittelpunkt der Beratungstätigkeit standen daher bisher Rußland, die Ukraine, aber auch Weißrußland und Litauen. Die Unterstützung der Bundesbank umfaßt ein breites Spektrum von Aufgaben wie Notenbankgesetzgebung, Zahlungsverkehr, Aufbau und Organisation von Notenbanken sowie Geld- und Währungspolitik.

In der Regel wird die Beratung durch Schulungsprogramme für Führungskräfte der anfragenden Notenbanken ergänzt. Die Bundesbank legt Wert darauf, daß die Maßnahmen auf die konkreten Bedürfnisse und Verhältnisse vor Ort zugeschnitten sind. Die Schulung von Mitarbeitern, etwa der Notenbank in Rußland, erfolgt im Rahmen von Expertenbesuchen sowie speziellen Seminaren, die sowohl bei der Bundesbank als auch an Ort und Stelle stattfinden. Die Schulung und Beratung führt die Bundesbank ausschließlich mit eigenen Mitarbeitern durch. Dabei werden — soweit möglich — auch Fachleute der Landeszentralbanken eingesetzt.

Neben anderen Ländern in Mittel- und Osteuropa sind daher auch in der ehemaligen Sowjetunion rund 35 eigene Berater eingesetzt; bislang wurden annähernd 60 Beratungseinsätze durchgeführt. Gleichzeitig haben rund 250 Mitarbeiter der anfragenden Notenbanken an den Schulungsprogrammen teilgenommen. Durch eigene Berater unterstützt die Bundesbank auch die technische Hilfe, die der Internationale Währungsfonds Staaten in der ehemaligen Sowjetunion gewährt.

„Redaktion"

NOTIZEN EINES DEUTSCHLÄNDERS

Papiermangel

Es herrscht Papiermangel in Kasachstan. Besonders für Verleger und Journalisten ist das schrecklich, denn ohne Papier gibt es keine Zeitungen, keine Bücher. Auch wir in der DAZ haben das spüren bekommen. Nach Auskunft des Ministeriums für Presse und Medien kostet zur Zeit 1 Tonne Papier für die Buchproduktion 1 Million alte Rubel, das heißt 2 000 Tenge. Warum aber so viel? Ganz einfach: Es gibt leider keine Papierindustrie in Kasachstan, und jedes Druckblatt muß aus Rußland importiert werden. Obwohl von dort auch unser Toilettenpapier kommt? Bei den Preisen wäre es kein Wunder. 4 Tenge pro Rolle, Tendenz steigend.

Welf ZÖLLER

Deutsche Allgemeine
Zeitung der Rußlanddeutschen
Chefredakteur: Dr. Konstantin Ehrlich
Stellvertretender Chefredakteur, Chef vom Dienst: Erik Chwatal
Politik, Wirtschaft und Soziales: Iohannes Reiswich; Außenpolitik: Heinrich Brockzitter; Nachrichten: Wjatscheslaw Nabokow; Kultur: Heinrich Auras; Literatur: Herbert Henke; Welt und Glauben: Ljubow Haas; Briefe: Olga Ament; Umwelt und Gesundheit: Ainasch Sergasinowa; DAZ-chen, Frau und Familie: Angelina Richter; Russische Beilage: Woldemar Stürz, Swetlana Feide, Erik Nurschin, Alexander Dorsch; Eigenkorrespondenten: Leonid Bill, Alexander Reisch, Adam Wotschel, Konstantin Zeiser; Stilredakteur: Eugen Hildebrand; Korrektoren: Ella Jäger, Nina Nabokowa, Alexander Roshkow, Helene Weber.
Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen, Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt.

Немецкая Газета

Приложение к «Дойче Альгемайне» № 147

ЗАСЕДАНИЕ ПРЕЗИДИУМА ВЕРХОВНОГО СОВЕТА

30 ноября под председательством Серикболсына Абдильдина состоялось очередное заседание Президиума Верховного Совета. В нем принял участие и выступил президент Нурсултан Назарбаев.

Большинство законопроектов Президиум обсуждал повторно, после их доработки. Практически все высказанные ранее замечания были учтены разработчиками в новых вариантах проектов конституционных законов «О Кабинете министров Республики Казахстан» и «О Верховном Совете Республики Казахстан». Они предложены в повестку дня текущей сессии парламента.

На рассмотрение Верховного Совета, с учетом высказанных замечаний, решено внести законопроекты «О почтовой связи и телекоммуникациях», «О социальной защите граждан Республики Казахстан, пострадавших вследствие катастрофы на Чернобыльской АЭС», «О государственном внутреннем долге Республики Казахстан», поправки, предложенные в закон «О Национальном банке Республики Казахстан». Ряд нормативных актов отправлен на доработку.

Обсуждены также проекты Кодекса о выборах, законов «Об административно-территориальном устройстве Республики Казахстан» и «О местных представительных и исполнительных органах Республики Казахстан». Эти проекты решено внести на второй этап одиннадцатой сессии.

/КазТАГ/.

ТАК ВСЕ ЖЕ ГИПЕР ИЛИ ПРОСТО ИНФЛЯЦИЯ?

Казахстанский институт стратегических исследований при президенте Республики Казахстан совместно с фондом Конрада Адэнауэра (ФРГ) провел семинар на тему "Приватизация и социальные вопросы".

Программа этого международного семинара была обширной. С германской стороны в нем приняли участие и выступили с докладами видные ученые-социологи и экономисты, занимающиеся вопросами приватизации в ФРГ. Государственный министр Хайнц Шварц, д-ра экономических наук Томас Аполте, Волкер Нинхаус, предприниматель Бернд Юбегау рассказывали о роли частной собственности в рыночной экономике, о своем опыте приватизации, методах и перспективах ее проведения, о практических проблемах реализации приватизационных проектов и принципах принятия при этом комплекса жизненно важных решений.

Все это было интересно, в какой-то мере познавательно. Но, как говорится, своя рубашка ближе к телу. С явным нетерпением участники семинара с нашей стороны - специалисты по экономике Академии управления, министерств и ведомств республики - ждали доклада директора Института экономики и рыночных отношений профессора Арстана Есентугелова о состоянии экономических реформ в Казахстане к концу 1993 года. К чему же мы пришли на пути рыночных преобразований?

На взгляд ученого, очень трудно сегодня оценить ход экономических реформ. По сути, они начинаются заново с введением национальной валюты, то есть, если взглянуть на нарождающийся рынок и финансовое положение республики, мы практически вернулись к тому, с чего начали. Имеется в виду то, что наш рынок стал бедным, цены снова растут очень быстро, страна вошла уже в гиперинфляцию. Поэтому перед казахстанцами встает проблема, по какому курсу идти дальше и как корректировать проводимые реформы?

Известно, что с 1992 года, когда были либерализованы цены, и началось проведение жесткой денежно-кредитной политики, у нас не оказалось четкой программы перехода к рынку, демонтажа планово-распределительной системы и приватизации. Только в этом году началось акционирование предприятий в большом масштабе. В настоящее время в республике насчитывается почти 11000 частных предприятий. Стали создаваться такие институты рыночной инфраструктуры как биржи, страховые компании. Возникли многие новые формы организации труда в госсекторе - это промышленно-финансовые группы, холдинги, концерны, корпорации. Обрели право на жизнь торговые дома, занимающиеся внешнеэкономической деятельностью. В значительной степени либерализованы экспортно-импортные отношения, создано более 1000 совместных с инофирмами предприятий.

Иными словами, в проведении экономических реформ есть положительные результаты. Отличительной чертой можно назвать то, что сегодня рынок наполнен товарами. Правда, произошло это в силу ограниченного спроса. Если вспомнить начало перехода к рыночным отношениям, надо признать, что уже к концу 1991 года деньги у нас не работали, происходил просто-напросто натуральный обмен. Поэтому важным результатом является и то, что сегодня, наконец, они стали выполнять свою привычную функцию, начали формироваться мотивы зарабатывания средств.

Ликвидация системы административного распределения материальных ресурсов подтолкнула многих руководителей предприятий к рачительному хозяйствованию. Они адаптировались к условиям рынка и сейчас не беспокоят ни правительство, ни парламент просьбами о выделении финансовых ресурсов. Создавая совместные фирмы с иностранными партнерами, они выходят на выпуск конечной продукции, не останавливаясь на полуфабрикатах.

Стала развиваться частная сфера торговли и услуг. Ее доля в валовом национальном продукте увеличилась по крайней мере в два раза, до 18-20 процентов.

Надо отметить и то, что республика выходит из режима изоляции от мирового хозяйства. Увеличился ее экспорт, он сейчас составляет почти 1,5 млрд.долларов, что является, наряду с возрастанием импорта, положительным фактором для стабилизации экономики.

И главный итог экономических преобразований - их необратимость. Назад хода у нас уже нет. В этом убедились все.

Надо признать, нынешние положительные результаты реформ достались очень дорогой ценой. Произошел обвальный спад производства (только за 10 месяцев текущего года до 17 процентов). Нельзя скрывать, что резко снизился уровень жизни - до 70 процентов населения находится у критической черты. В связи с этим начинаются острые атаки на проводимый курс преобразования экономики, выдвигаются требования отказа от ее полномасштабной стабилизации. Однако полумеры ни к чему хорошему не приведут.

Сегодня республиканские программы антикризисных мер, разгосударствления и приватизации, к сожалению, далеки еще от реализации. На это есть серьезные причины. Хотя мы нацелились на самостоятельное проведение реформ, сильно сказалось то обстоятельство, что наше государство находилось в рублевой зоне и кредитно-денежная политика определялась Россией. Другая причина в том, что набранную инерцию спада производства практически остановить было невозможно. В-третьих, сами по себе задачи перехода к рыночным отношениям, хотя и верные, но трудно реализуемые. Вывод один - нужен постоянный контроль за ходом реформ, постоянная корректировка намеченных рыночных программ.

Безусловно, речь не идет о принципиальном их пересмотре. Нельзя в данном случае вдаваться и в другую крайность - детально, по дням и часам, расписывать этапы экономических преобразований. Такие календарные планы мы не раз поставляли в течение 70 с лишним лет и ни один из них не выполнили. Жизнь всегда предоставляет возможность выбора того или иного решения. Очень трудно и сложно выбрать верное. И сейчас задача не ошибиться.

По мнению Института экономики и рыночных отношений, прежде всего, надо обратить внимание на либерализацию цен. Они сегодня регулируются, но отнюдь не фиксированы. Поэтому, если мы не хотим дальнейшего закручивания витков инфляции, надо отпустить цены на энергоносители. Это очень ответственный шаг, но его не избежать. Темпы роста регулируемых цен, как показывает анализ, немного выше либерализированных.Надо учесть, что не обязательно они сразу установятся на уровне мировых. Цены будут регулироваться спросом и предложением прежде всего на внутреннем рынке.

Не надо бояться этого. Вспомним, что потребление энергоносителей у нас на производство продукции в два-три раза выше, чем в странах с развитой экономикой. Поэтому Казахстан может выйти из такого положения за счет принятия мер по строгому режиму экономии энергоресурсов.

Нельзя идти и по пути замораживания заработной платы и рыночных цен. Зарплата должна зависеть от темпов роста производительности труда и соответственно корректироваться.

И еще. У нас огромный дефицит бюджета. Мы практически потеряли контроль за его исполнением. Из государственной казны практически расходуются до 65 процентов на социальные нужды общества. Поэтому надо искать пути повышения доходов. Много споров по налогам. Но можно ли их сокращать? Конечно, нет. Тогда не будет средств ни на социальные программы, ни для инвестирования в производство.

Одна из возможностей ликвидации дефицита - пополнение его за счет национального банка. Например, в Германии у Бундесбанка нет ни доходов, ни прибыли. Все забирает Министерство финансов. Наверное, такой опыт достоин внедрения.

В программе семинара было отведено время дискуссиям. И, как оказалось, не для галочки. После выступления Арстана Есентугелова свое видение жизненных реалий предложил вниманию присутствующих вице-президент Ерик Асамбаев. Он категорически отверг мрачную картину нынешнего состояния экономики, нарисованную директором Института экономики. Термин "гиперинфляция", сказал вице-президент, необоснован, ибо еще нет критериев такого определения. К тому же в последние месяцы сложилась нетипичная ситуация в экономике республики, когда со всех сторон стран СНГ сюда "закачивались" дензнаки 1961-1992 годов.

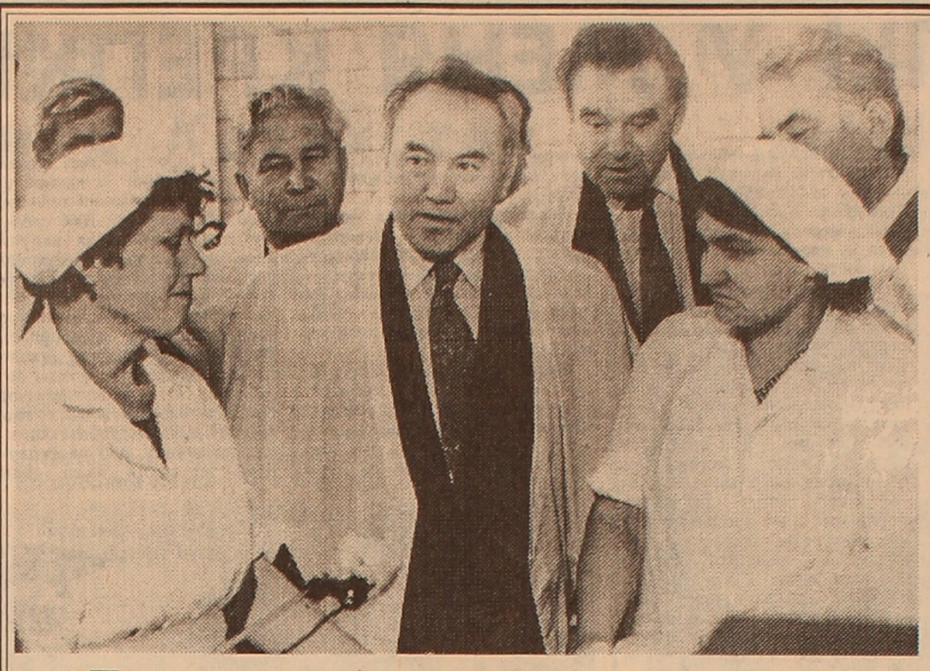
Второе замечание касалось тезиса об отставании программы приватизации и разгосударствления. Это верно, но надо видеть объективные причины. Поскольку у нас не было собственной национальной валюты, а цены продолжали расти, Казахстан брал денежную наличность у России. Это записывалось ему в долг, хотя положительное сальдо было в нашу пользу. Денежное обращение остановилось. В такой ситуации выдерживать темп мероприятий по приватизации было невозможно.

Курс 1992 года можно считать ошибочным, имея в виду либерализацию цен, даже безрассудным в рамках логического анализа. "Шоковая терапия" не состоит в том, чтобы зажмурить глаза и прыгнуть в пропасть. Ведь это совершенно конкретный перечень краткосрочных экономических мер, которые должны повлиять на экономику. Мы этого не учли. Но есть положительные моменты сделанного "безрассудного" шага. Во-первых, стало понятно, что одним махом в рынок не впрыгнуть, во-вторых, осознана необходимость создания рыночной инфраструктуры. Иными словами, нужен комплекс мер.

Некоторое расхождение в оценке состояния экономики ученого-экономиста и экономиста-практика, честно признаться, вызывает некоторую тревогу. Конечно, не всегда теория совпадает один к одному с практикой. Одноко в данном случае должна быть осторожность, самое пристальное внимание к доводам стороны-оппонента. Огульное отвержение противоположной точки зрения чревато непредсказуемыми последствиями, прямо говоря, не лучшими.

Безусловно, на то и семинар, чтобы обменяться мнениями. И было бы прекрасно, если из их множества родилась бы истина. Пока этого не произошло.

Валерий НИКИШИН



«Тылы у меня крепкие и надежные»

Андрей БРАУН– глава Акмолинской областной администрации, отвечает на вопросы главного редактора газеты «Дойче Альгемайне» д–ра Константина ЭРЛИХА

Акмолинская область образована 14 октября 1939 года. Расположена в северной части республики. Площадь – 92,1 тыс.кв.м. Население – 883,7 тыс.человек, в том числе городское – 546,9 тыс.человек (61,9%), сельское – 336,8 тыс. (38,1%). В национальном составе преобладают русские (44,7%) и казахи (22,4%), кроме них, живут немцы, украинцы, болорусы, татары, поляки, корейцы, ингуши, башкиры, представи–тели других национальностей.

Климат резко–континентальный, засушливый. Осадков выпадает 200–250 мм в год.

В результате освоения целины в области получило большое развитие сельское хозяйство. Главные его отрасли – богарное земледелие и мясо–молочное животноводство.

Пашня составляет 3763,7 тыс,га, в том числе зерновые культуры размещены на площади свыше 2700 тыс,га. Выращиваются различные сорта твердых и сильных пшениц, ячмень, овес, крупяные, масличные и другие культуры. Область обеспечивает себя картофелем и овощами, частично реализуя их на сторону.

Валовый сбор зерновых и зернобобовых в 1985–1992 гг. слставил более 3500 тыс.тонн в среднем в год.

В прмышленности преобладают машиностроение и металообработка, пищевая, легкая промышленность, производство строительных материалов. Выпускаются сельскохозяйственные машины и запчасти к ним, центробежные насосы, железнодорожные подшипники, газовые плиты, сборные железобетонные конструкции и изделия, пряжа, швейные изделия, мебель, посуда и т.д.

Производится добыча руд драгоценных металлов.

Акмола – крупный транспортный узул, научный и культурный центр.

Краткие биографические сведения о главе администрации

Андрей Георгиевич Браун, родился в 1937 году в Черниговской области, на Украине, немец, образование высшее – окончил Омский сельскохозяйственный институт, по специальности – ученый зоотехник.

Трудовую деятельность начал в 1948 году рабочим подсобного хозяйства Купчановского дома инвалидов Макинского района. Затем, после окончания зоотехникума, работал зоотехником и главным зоотехником в различных хозяйствах области. 1967 года – директор совхоза. В 1973 году назначается начальником управления сельского хозяйства Атбасарского райисполкома, а затем вскоре избирается первым секретарем Краснознаменского райкома Компартии Казахста–на.

В 1982 году Андрей Браун был избран первым заместителем председателя облисполкома и назначен председателем областного агро–промышленного комитета. С 1986 года – первый секретарь обкома партии, председатель областного Совета народных депутатов.

В феврале 1992 года Указом Президента Республики Казахстан назначен главой Акмолинской областной администрации.

Герой Социалистического Труда. Женат. Имеет четверых детей.

Само интервью – стр. 4

На снимке: во время пребывания президента Республики Казахстан Нурсултана Назарбаева в Акмолинской области. Третий справа – Андрей Браун.

Фото Юрия Казакова

Акмола-Ганновер: наводятся мосты

Недавно из Ганновера вернулась делегация в составе главы Акмолинской областной администрации Андрея Брауна, председателя областного общества «Видергебурт» Андрея Ренде и генерального директора совместного предприятия «Сыра–Арка» –GreCon Арнольда Бенцлера, куда они ездили с целью наладить деловые связи с землей Нижняя Саксония.

– Мы встретились с министром экономики земли Фишером и другими деловыми людьми, с которыми шел разговор о сотрудничестве в области экономики, о создании совместных предприятий. Вопрос ставился совершенно конкретно: что можно предпринять, чтобы уменьшился поток эмигрантов в Германию, –сказал в беседе со мной Андрей Ренде. – Особенно отчетливо это прозвучало во время встречи с господином Фишером, который дотошно расспрашивал, что конкретно необходимо предпринимать, чтобы немцы в Казахстане чувствовали заботу о себе, чтобы могли активнее участвовать в деловом сотрудничестве с Германией.

– Контакты с деловыми людьми Ганновера начались более трех лет тому назад и, как я понимаю, по вине нашей стороны не получили настоящего развития.

– Тогда действительно предлагались всевозможные варианты строительства предприятий по переработке сельхозпродукции и другие формы сотрудничества, – продолжил разговор Арнольд Бенцлер. – Но все упиралось в проблемы финансирования – у нас не было валюты. Однако главное препятствие, возможно, было в том, что Казахстан тогда еще не был самостоятельным. Теперь ситуация принципиально иная. Пример тому создание совместного предприятия «Сары–Арка»–GreCon по производству современной мебели. Переговоры эти начались год тому назад, когда к нам приезжал президент фирмы Герд Гретен. Он и его специалисты присмотрели тогда на заводе «Казахсельмаш» огромный пустующий цех. Фирма предложила быстро достроить его и сразу же начать монтаж оборудования. Но наша сторона с этим не справилась. Причина все та же – отсутствие средств. Дело сдвинулось с места, когда за нашу фирму поручилось правительство республики, когда удалось заключить договор с Алем–банком и банком АКА на получение кредита. Я говорю об этом детально для того, чтобы было ясно, как архисложно создать совместное предприятие или же просто вести дело с какой–нибудь иностранной фирмой. Требуются твердый характер и крепкие нервы.

– Насколько мне известно, вы встречались с представителями других фирм?

– Об этом позаботилась фирма GreCon, – сказал господин Бенцлер. – Мы побывали на двух мебельных фабриках, посмотрели, как ведет дело один из очень интересных фермеров, который держит молочных коров. Очень важными были контакты с фирмой BWS, которая торгует за полцены использованным оборудованием включая доставку, монтаж и первоначальное обеспечение запчастями. Для нас это очень выгодное дело, потому что сюда иногда входят почти новые станки бывших предприятий новых германских земель. Мы присмотрели для Акмолы оборудование для мельницы. Сразу же по нашему возвращению туда отправился специалист для заключения контракта.

– Три года тому назад представители Нижней Саксонии ставили вопрос о городах–побратимах. Они даже предложили тогда свой город в качестве побратима.

– Руководство Акмолы тогда долго думало об этом предложении, – сказал Андрей Ренде. – Возможно, им не приглянулся предложенный город. Одним словом, идея не получила тогда поддержки. Теперь у германской стороны энтузиазм пропал. Вернее, там свои трудности, потому что у Нижней Саксонии заключено уже немало всевозможных договоров с различными республиками и городами стран СНГ. У только одного Ганновера несколько городов–побратимов. Тем не менее нам предложили обмениваться делегациями учащихся и студентов, коллективами художественной самодеятельности, обсужден и проект по переподготовке кадров.

– В этом деле есть уже начало?

– Сделала его фрау Шуманн, которая в течение нескольких лет на свои средства приглашала в свою Дойко–Шуле преподавателем немецкого языка. Она и сейчас готова продолжить эту форму обучения учителей, если найдется источник финансирования.

Генрих ФАСТ

ОКАЗЫВАЕТСЯ...

у нас, живущих в Казахстане русских, немцев, украинцев, евреев, корейцев и других русскоязычных господ и товарищей, есть в Москве общий отец.

Мы-то, наивные, недоросшие до понимания новейших либерально-демократических взглядов на проблему отцов и детей, по простоте душевной, полагали, что у каждого из нас есть (или был) свой, в отдельности, согласно законам природы, родитель. Ан нет! У нас, горемык, жестоко притесняемых вдали от московских Чистых прудов, в коем месте расположен офис Российской либерально-демократической партии, оказывается, имеется единый батюшка. Благодетель!

Объявился сей самозванец папаша в жесткой, бескомпромиссной, временами снижающейся до базарно-бранного уровня предвыборной борьбе за российские парламентские кресла. Объявился и закричал с газетных полос, книжных страниц, останкинского телеэкрана, из радиоточек:

«Я никому не позволю обижать русских!»

«Я буду защищать русских на территории всей страны».

При этом непрерывно повторяет, что русскими он считает всех русскоговорящих, а вся страна в его понимании это вся территория бывшего СССР.

Оказывается, мы, все, без исключения, жители Казахстана, живем вовсе не в суверенном государстве, а в Южно-сибирской губернии России, как заявил в своем предвыборном монологе по телеканалу «Останкино» новоявленный отец народов, лидер Либерально-демократической партии господин Жириновский. Именно так будет, выпалил он на днях с экрана на все пространство СНГ, когда возьмет в свои руки российские бразды правления и станет рулить

Что ему до того, что наше государство является полноправным членом ООН, признано мировым сообществом, и что ему до международных прав и вообще цивилизованных норм поведения, коль скороон мечтает, «чтобы русские солдаты омыли свои сапоги теплой водой Индийского океана и навсегда перешли на летнюю форму одежды... Чтобы любой взвод русских солдат мог навести порядок на любом пространстве». (Цитата из книги Жириновского «Новый бросок на юг».)

Оказывается, мы и впрямь очень даже легкомысленные люди, поскольку еще недавно относились к неожиданно откель вынырнувшему на поверхность российской политической борьбы сыну русской женщины и юриста, вынырнувшему и тотчас же громко выкрикнувшему два-три бредово-нелепых лозунга, еще недавно относились к нему как к клоуну, потешающему нас в столь невеселые времена. А сегодня мы делаем квадратные глаза:

- Да это вовсе и не клоун!

Оказывается, здравомыслящие историки и публицисты ошиблись, посчитав, что к концу второго тысячилетия от Рождества Христова из политического арсенала напрочь исчезнет такое средство воздействия на умы людей, как бред, что к тому времени он будет восприниматься исключительно как анахронизм, останется в архивах первой половины двадцатого века; что вряд ли когда-либо еще кто-нибудь посмеет подняться на политическую сцену с призывами, произносившиеся в прошлом берлинским паранойиком.

Оказывается, под психо-нервическим воздействием сегодня вполне даже может материлизоваться тень Адольфа Шикльгрубера.

Владимир ШТИРЦ

ВЕСТИ ИЗ КУСТАНАЯ

СВЯЗЬ СТАНЕТ НАДЕЖНЕЕ

К модернизации телефонной сети приступили в Рудном. Уже получена первая партия оборудования современной цифровой станции из Германии. Новая система должна избавить город от множества так называемых спаренных номеров, не говоря уже об улучшенном качестве связи и надежности.

А в поселке городского типа Качар уже заканчивается монтаж оборудования аналогичной станции. Ее пуска с нетерпением ждут тысячи семей горняков. Но для включения станций на полную мощность еще потребуется немало кабеля и телефонного привода. Их можно приобрести в России. Однако неурядицы с переводом средств поставщикам стали непреодолимым барьером.

РАЙОННЫЙ ДОМ МИЛОСЕРДИЯ

В Докучаевке - центре Наурзумского района - завершаются отделочные работы Дома милосердия. В нем будет 22 комнатные секции, с общей кухней и туалетом для каждой. Жить в доме будут старики, у которых нет родных и близких и которые нуждаются в повседневном присмотре. Часть секций будет заселенена молодыми врачами, нуждающимися в жилье. Они же будут осуществлять медицинский уход за стариками.

Районная администрация оказывает посильную помощь престарелым пенсионерам и инвалидам. Для них в Докучаевке бесплатная баня. Для тех, о ком не заботится родное предприятие, создан специальный фонд, из которого оказывается регулярная помощь. В селах одинокие старики тоже не остаются забытыми. Из сельского бюджета выделяются средства на приобретение топлива, необходи-мых продуктов питания и одежды.

СВЕТИ ЯРЧЕ И ВСЕМ!

Один из осенних дней стал днем рождения нового производственного обьединения - Межсистемных электрических сетей. Оно создано на базе Кустанайского предприятия дальних электропередач. Кроме кустанайцев, в него вошли кокчетавцы и экибастузцы.

Это первый шаг на пути создания Российско-Казахстанского акционерного общества, то есть возврат к тому, что разрушили в последнее время - к единой энергетической системе. Новое объединение планирует выступить заказчиком строитель-ства ЛЭП сверхвысокого напряже-ния.

Но это в будущем. А что сегодня? К концу года вступит в строй резервная подстанция, которая обеспечит устойчивость энергоснабжения Кустаная и Рудного.

Константин ЦАЙЗЕР

... ИЗ КЕНИГСБЕРГА

СОТРУДНИЧЕСТВО БУДЕТ ПРОДУКТИВНЕЕ

В продолжение встречи, состоявшейся в апреле прошлого года, недавно в Калининграде были проведены российскодатские переговоры, на которых обсуждались вопросы сотрудничества между Калининградской областью и Данией.

Итогом переговоров стал протокол, в котором подтверждается обоюдная заинтересованность в дальнейшем развитии отношений между самой западной российской территорией и Данией, конкретизируются совместные проекты на ближайшую перспективу. Это - продолжение работы по подготовке проекта международного бизнес-центра в Калининграде и кирпичного завода в Краснознаменском районе, открытие регулярных авиарейсов по маршруту Калининград-Копенгаген, обучение на острове Борнхольм калининградских специалистов коммунального хозяйства, налогообложения, финансов, лесного хозяйства, средств массовой информации. Музеи Варде и Калининградский, историко-художественный, должны обменяться экспозициями.

Поскольку запланированные направления сотрудничества в различных областях экономической и культурной жизни требуют особых организационно-правовых основ, предстоит совместная работа и в этом аспекте. По всей видимости, будет проведено в Калининграде одно из заседаний межправительственного Российско-Датского совета экономического сотрудничества, а также изучена возможность заключения Российско-Датского межправительственного заключения о сотрудничестве администрации Калининградской области с местными администрациями Дании, причем готовность подписать такой документ уже выразила администрация острова Борнхольм.

«АТЛАНТНИИРО» И РЫНОК

Активное участие в состоявшейся в Гданьске II международной выставке «Poleisn» принял участие калининградский институт «АтлантНИИРО».

На ней были представлены последние достижения в области рыбопереработки из Польши, России, Германии, Исландии, Эстонии, Франции и других государств. Институт имеет на сегодняшний день более 40 технологий переработки рыбы и морепродуктов. Особый интерес проявили к ним фирмы Польши, Дании и Германии. Помимо института, наш регион на престижной выставке представляли НПО промрыболовства, Калининградский рыбоконсервный комбинат и Центр «Аквакультура».

ОХОТНИКИ ЗА МИЛЛИОНАМИ

Было время, когда преступный мир России явно не обращал внимания на Калининградскую область. Видимо, отчасти от того, что плохо знал географию и о ее существовании просто не подозревал. Во всяком случае, наиболее громкие дела были связаны исключительно с местными преступниками.

Но и до берегов седой Балтики докатилась волна преступлений общегосударственного масштаба. Еще не остыли страсти вокруг процесса по делу о фальшивых авизо, с помощью которых житель Чечни в сговоре с местным бизнесменом пытался выкачать из области несколько сотен миллионов рублей, а общественность всколыхнуло новое судебное разбирательство. На этот раз в ход пущены поддельные чеки «Россия».

Автором этой хитроумной комбинации и здесь оказался не местный житель, а «гость» из Карелии.

По тому, с какой быстротой местные правоохранительные органы «раскручивают» подобные дела, видно, что к нашествию пришельцев они подготовились основательно.

Вениамин ТЕРЕМЕЦКИЙ

ЗАЯВЛЕНИЕ СОЦИАЛ-ДЕМОКРАТОВ

Пресс-служба Социал-демократической партии Казахстана распространила на днях заявление СПДК, подписанное ее председателем Досом Кушимовым.

Исполнительная власть Республики Казахстан, говорится в заявлении, последовательно выдерживает курс на формированное создание класса собственников. Признавая социальное расслоение, социал-демократы, однако, считают, что в обществе, экономика которого находится в глубоком кризисе и продолжает ухудшаться, обогощение возможно лишь на криминальной основе и за счет обнищания подавляющей части населения. В связи с этим они выражают решительный протест против проводимой в республике политики.

СДПК не признает, ни с правовой, ни с экономической точки зрения, оправданным утверждение Верховным Советом Республики Казахстан минимальных размеров заработной платы, пенсий, стипендий и социальных пособий. Эти размеры, считают социал-демократы, должны утверждаться на основе минимального потребительского бюджета и не должны быть ниже прожиточного минимума. Верховный Совет, по их мнению, самоустранился от решения социальных проблем избравших их граждан. Минимальный потребительский бюджет своевременно не рассмотрен и не утвержден, а установленный размер минимальной заработной платы оказался меньше прожиточного минимума, рассчитанный на потреби-тельской корзине, утвержденной Верховным Советом и опротестован-ной Конституционным судом как недостаточный. (На 15 октября 1993 г. прожиточный минимум, расчитан-ный по этой потребительской корзине, составил 47 тенге 78 тиын, а минимальная заработная плата на четвертый квартал 1993 г. утверждена в размере 29 тенге 20 тиын).

В ближайшие дни очередная сессия Верховного Совета продолжит свою работу (второй, декабрьский этап). Социал-демократическая партия, говорится в ее заявлении, требует, чтобы Верховный Совет на этом этапе в первоочередном парядке рассмотрел и утвердил минимальные доходы (минимальная заработная плата, пенсии и т.д.) не ниже прожиточного минимума, то есть не ниже черты бедности. Социальная дифференция в обществе должна начинаться с уровня, не унижающего достоинства граждан Казахстана, заключают социал-демократы.

Соб. инф.

«ТЫЛЫ У МЕНЯ КРЕПКИЕ И НАДЕЖНЫЕ»

(Окончание. Начало на 3-й стр.)

Г-н Браун, я знаю, что вы на протяжении долгих лет были заняты сельским хозяйством. Ваш вклад был замечен еще в годы застойного брежневского правления, и вы имели немаленькую должность. Хотя, как немцу, представителю народа, относившемуся к разряду неблагонадежных, вам было, вероятно, не просто ее получить. Скажите, как вам это удалось?

— Действительно, с сельским хозяйством связана практически вся моя сознательная жизнь, моя трудовая деятельность.

С раннего возраста я привык к труду, дисциплине и ответственности. Надеяться мог только на себя и результаты своего труда, так как никаких покровителей у меня не было, и, естественно, учитывая национальную принадлежность, не могло быть. Тем не менее, мой труд был замечен и оценен и в застойные времена, и сейчас.

Вы были первым секретарем обкома. Немало лет пребывали в КПСС. Как вы относитесь к своему прошлому? Жалеете ли о чем или нет? Что изменилось в вашем мировоззрении за последние годы?

— Я вступил в партию в 1961 году, будучи главным зоотехником совхоза, добровольно. Все годы, в том числе и в период работы первым секретарем райкома и обкома партии, добросовестно и честно трудился, в меру своих сил и знаний старался делать все возможное для укрепления экономики вверенного мне хозяйства, района и области, улучшения жизни людей. Многое удавалось. Люди мне верили, и это вдохновляло, приносило определенное удовлетворение. Так что, в этом отношении мне жалеть не о чем.

Как и миллионы других коммунистов, я свято верил в идеалы, провозглашенные партией. И сегодня, безусловно, огромное разочарование и огорчение вызывает то обстоятельство, что руководящая верхушка партии нас попросту вводила в заблуждение, сама нагло попирала ими же провозглашенные идеалы, принятые решения. С этим трудно смириться.

Распространялись слухи (даже в печати), что вы косвенно поддержали ГКЧП. Как вы относитесь к членам ГКЧП, их действиям, претерпело ли ваше отношение к ним в последнее время какие-либо изменения? Как вы относитесь к явлению распада бывшего СССР?

— Этот вопрос мне задавали уже не раз, и всякий раз их авторы пытались найти в моих действиях в тот период какой-то криминал, связанный с поддержкой ГКЧП и т. д. Никакой поддержки не было. Я достаточно четко представлял себе антиконституционный характер решений ГКЧП и все, что мной предпринималось в те дни, было направлено лишь на обеспечение спокойствия и общественного порядка в области, нормальное функционирование отраслей народного хозяйства.

Что же касается моего отношения к М. С. Горбачеву, то я его особо не скрывал. Начиная с 1987 года, присутствуя на пленумах ЦК КПСС, совещаниях, сессиях Верховного Совета, я видел его непоследовательность в словах и поступках, нерешительность, что неприемлемо для руководителя такого ранга, тем более такой страны, каким был Союз ССР. Все, что делалось им, вело и в конечном счете, привело к распаду некогда мощного государства, с которым считался весь мир. Поэтому в той непростой ситуации мною действительно было высказано мнение о необходимости снятия портретов Горбачева, чем и поспешили воспользоваться недруги, которые есть у каждого. Именно они попытались взять реванш, раздули кадило и распустили слухи, что я поддерживаю ГКЧП. Но потом жизнь показала, что я был прав — убрали не только портреты, но и самого Горбачева. А те люди извинились.

Однако сказанное ни в коей мере не означает того, что я «тоскую» по прежнему строю. Безусловно, Союз ССР в той форме, в которой он функционировал, был обречен. Рост самосознания республик, их стремление к большей самостоятельности — это объективный процесс, с которым нельзя было не считаться. Но в то же время этот процесс был по существу пущен на самотек, что в конечном счете привело к развалу экономических связей республик, их самоизоляции и другим негативным последствиям, плоды которой мы еще долго будем пожинать.

Г-н Браун, уж коль мы с вами затронули тему экономики, поделитесь, пожалуйста, какие изменения наблюдаются в экономике области и, в частности, сельском хозяйстве?

— Основные изменения, которые происходят в экономике области, связаны с процессами разгосударствления и приватизации государственной собственности. За последнее время преобразовано свыше 400 предприятий и других объектов. Широкое развитие получают малые частные предприятия, кооперативы, крестьянские (фермерские) хозяйства, различного типа объединения: ассоциации, концерны, корпорации и т. д.

Смена формы собственности, пожалуй, главная характерная черта сегодняшней экономики. Областная администрация активно поддерживает эти процессы, оказывает всяческое содействие нарождающимся предпринимательским структурам.

Далее, несмотря на принимаемые меры, в области, как и во всей республике, не преодолены кризисные явления, охватившие производство и обращение, финансовую и денежную системы.

Правда, в последние месяцы нам удалось приостановить спад производства и добиться определенной стабилизации в промышленности, сельском хозяйстве и капитальном строительстве, но на показатели, достигнутые в прошлом году, выйти не удалось. По итогам девяти месяцев объем промышленного производства составил 96,1% к аналогичному периоду прошлого года, а выпуск товаров народного потребления — 105,4%.

Аналогичная картина наблюдается в сельском хозяйстве, прежде всего в животноводстве. За этот же период в совхозах и колхозах произведено мяса — 87%, молока — 97%, яиц — 84% к уровню прошлого года.

Ввод в действие жилья за счет всех источников финансирования составил 254,3 тыс. кв. метров, или 87%. Правда, радует то обстоятельство, что строительство жилья за счет средств населения при этом значительно возросло. Этой линии мы будем придерживаться и в дальнейшем.

Основные причины спада производства — разрыв хозяйственных связей, отсутствие платежей со странами СНГ, инфляционные процессы, дестабилизация финансового положения.

Администрация, хозяйственные руководители ведут поиск путей выхода из сложившейся крайне трудной ситуации.

Рыночная экономика, в то же время разрыв почти всех хозяйственных связей, существовавших до недавнего прошлого... Как, на Ваш взгляд, совместимо это? Что делается не так? Ошибки, видимо, были допущены изначально. Какие? Где вы видите выход из создавшегося положения?

— Рыночные отношения строятся на иной, чем прежде, основе — взаимовыгодности, четком исполнении договоров и ответственности за срыв как поставок, так и своевременной оплаты за продукцию.

Другое дело, что в образовавшихся суверенных государствах эти отношения пока не работают как следует. Государственный сектор экономики здесь оказался в положении, когда новые органы управления не смогли своевременно выработать рыночные принципы управления народным хозяйством, взаимоотношений предприятий в условиях отсутствия единого центра. Произошел развал единого экономического пространства, денежного обращения и единой системы материально-технического обеспечения. Как следствие, в этих условиях нарушились, порвались существовавшие хозяйственные связи. Многие государственные предприятия и вновь создаваемые кооперативы, малые предприятия значительную часть доходов стали направлять в фонды потребления, а не на воспроизводство. Это способствовало повышению доходов работающих и соответственно, цен на товары. В то же время из-за спада производства резко сократилась поставка товаров в государственную торговую сеть. В структуре импорта области товары народного потребления составляют 80 процентов и 20 — продукцию производственно-технического назначения.

Выход из создавшегося положения виден, в первую очередь, в четком выполнении государственной программы антикризисных мер, в оздоровлении финансовой системы республик, осуществлении жесткой денежно-кредитной политики.

Становление рыночной экономики взаимосвязано с выполнением программы разгосударствления и приватизации госсобственности, созданием новых предпринимательских структур и инфраструктуры рынка — эта работа сейчас становится одной из самых главных направлений деятельности как областной, так и районных и городских администраций. Поддержка предпринимательства путем выделения кредитов на льготных условиях, усиление роли в этой связи фонда поддержки предпринимательства, содействие в приобретении помещений и оборудования, в первую очередь, предпринимателям, организующим производство продукции производственного назначения и товаров народного потребления.

При этом очень важно, на наш взгляд, чтобы как государственный, так и предпринимательский сектора экономики на основе строгого соблюдения существующих законов отлаживали новые и, где это целесообразно, возрождали старые хозяйственные связи, исходя из экономической целесообразности и взаимовыгоды. Безусловно, в успешном осуществлении этой работы немаловажное значение будет иметь развитие политических и экономических процессов в странах СНГ и в дальнем зарубежье.

Хаос в экономике страны отозвался драматически на судьбах огромного количества людей в социальном плане. Какие меры принимаются администрацией области по решению задач социального характера?

— Прежде всего областной администрацией и ее органами на местах принимались и принимаются меры по насыщению рынка продовольственными и промышленными товарами как путем наращивания их выпуска и расширения ассортимента на предприятиях области, так и за счет завоза из других регионов.

Долгое время нам удавалось держать сравнительно низкие цены на основные продукты питания (мясо, молоко и продукты их переработки), отпуская их по семейным карточкам, дотируя разницу в ценах из бюджета. Сейчас, к сожалению, эти возможности исчерпаны и на большинство товаров цены отпущены.

Основное внимание обладминистрация уделяет оказанию адресной помощи малообеспеченным слоям населения: пенсионерам, инвалидам, детям-сиротам, студентам и учащимся, многодетным семьям.

За истекшее время года на эти цели из местного бюджета дополнительно израсходовано более 139 млн. рублей.

Нормы социальной защиты трудоспособного населения закреплены в коллективных договорах соответствующих предприятий и организаций. Они же производят солидные доплаты к пенсиям людей, ушедшим от них на заслуженный отдых, оказывают им необходимую поддержку и внимание. Отдельным категориям малообеспеченных граждан администрацией предоставляются льготы по оплате коммунальных услуг, топлива, электроэнергии и т. д.

На селе — совхозы и колхозы бесплатно или со скидкой отпускают им собственные продукты, грубые корма, зерноотходы. В 39 столовых для остронуждающихся граждан организовано благотворительное питание, в 13 магазинах, 43 отделах им реализуют товары по социально низким ценам.

В области организовано и действует 58 различных благотворительных фондов, которые также оказывают материальную помощь нуждающимся, выделяют средства детским домам, устанавливают стипендии отдельным категориям студентов и учащихся.

Наконец, мы считаем важным подспорьем в облегчении жизни людей развитие коллективных садов и огородов. Всем желающим выделены земли на эти цели, а также для индивидуального жилищного строительства.

Мне известно, что вам было предложено в 1979 году возглавить обком партии несостоявшейся Немецкой автономной области. Как принималось решние об организации области? Ходили слухи, что вы считали нецелесообразным создание немецкой автономии в Казахстане, несмотря на то, что вы немец и что вам тогда, секретарю райкома партии, предлагали солидную должность.

— В 1979 году самым серьезным образом прорабатывался вопрос организации немецкой автономии на территории Казахстана. Не знаю точно, было ли принято по этому вопросу специальное решение, но вопрос обсуждался и активная подготовка велась. Считал тогда и придерживаюсь этого мнения сейчас, что, если говорить о создании немецкой автономной области, то речь должна идти о ее восстановлении там, где она была раньше, т. е. в Поволжье. Это было бы законно и справедливо. Создание автономии в любом другом регионе вызовет непонимание людей и их сопротивление, что, кстати, имело место и в Казахстане. Такого мнения придерживаюсь не я один, но и многие другие. Очевидно, поэтому область и не была организована.

В области проживает около 100 тысяч немцев, что делается на уровне администрации для возрождения их языка, культуры? Какой вы видите перспективу немецкого меньшинства в Казахстане?

— В последнее время в области принимается ряд мер по возрождению языка и культуры не только немцев, но и других народов, ее населяющих. Конкретно, если говорить о немцах, то обучение немецкому языку, как родному, осуществляется в 38 школах с охватом 2377 детей из 5422 детей немецкой национальности. В 27 детских дошкольных учреждениях 543 ребенка обучается немецкому языку.

Это результат работы над выполнением республиканской комплексной программы по решению проблем немцев, а также Закона Республики Казахстан «О языках». Обладминистрация, органы народного образования, работают в этом плане в тесном контакте с областным обществом «Возрождение», «Обществом немцев зарубежья», фирмой «Дейко» из Германии. В частности, с их помощью осуществляется учебно-методическое оснащение школ, ведущих обучение немецкому языку, ведется переподготовка педагогических кадров, обмен опытом их работы. Только в марте т. г. в качестве гуманитарной помощи получено из Германии 600 экземпляров книг для 9—10 классов, 11 учителей области обучались на курсах в Германии. В Акмолинском пединституте открыто отделение по подготовке учителей немецкого языка и истории на немецком языке.

В трудовых коллективах, домах культуры и клубах, учебных заведениях стали чаще проводиться вечера отдыха, праздники и другие мероприятия на немецком языке, работают многочисленные кружки художественной самодеятельности.

Немалую работу по возрождению культуры, национальных традиций и обычаев немецкого народа, его языка, наряду с государственными органами, проводит областная организация общества «Видергебурт».

Думаю, что эту работу необходимо дальше развивать и углублять.

Как глава администрации вы, конечно, имеете программу развития области. Что уже сделано, что не удается, что мешает в работе?

— Главное отличие действующих в области в настоящее время программ социально-экономического развития от принимавшихся в предыдущие годы, заключается в их более тесной увязке с финансовыми и материальными ресурсами и возможностями народного хозяйства, с состоянием экономики республики в целом. В то же время они нестабильны, постоянно дополняются и корректируются в зависимости от ситуации и намечаемых правительством новых мер по углублению проводимых в республике реформ. Сейчас они приводятся в соответствии с принятой правительственной программой неотложных антикризисных мер.

Особое внимание уделяется структурной перестройке отраслей, их переориентации на выпуск новой продукции, внедрение гибких технологий. Осуществляется курс на максимальное вовлечение в производство местных сырьевых ресурсов, самообеспечение области основными продуктами питания и товарами народного потребления. В капитальном строительстве приоритет отдается возведению объектов по переработке сельхозпродукции, выпуску товаров народного потребления, а также жилья и социальной сферы.

Как уже говорилось выше, успешно осуществляется программа разгосударствления и приватизации государственной собственности.

Для предупреждения возможной напряженности с занятостью в условиях развития рыночных отношений и обеспечения защищенности граждан от безработицы ежегодно формируется областная программа занятости. В ее рамках стали практикой проведение ярмарок вакансий. Только на последней было заключено 738 трудовых договоров предприятий с отдельными гражданами.

В то же время пока не удается остановить падение производства продукции как промышленного, так и сельскохозяйственного производства, со кратились объемы капитальных вложений, что привело к сокращению ввода мощностей по объектам производственного и социального назначения. Ухудшается уровень жизни населения и особенно престарелого возраста и малообеспеченного.

Одной из главных причин этих негативных явлений стало ухудшение положения в сфере финансов, кредита и денежного обращения. Кредитная система пока нацелена на краткосрочное финансирование деятельности предприятий. Из общей суммы кредитных вложений только немногим больше двух процентов направляется на долгосрочные ссуды. Осуществление намеченных программ невозможно в условиях постоянного роста цен на энергоносители, сырье и материалы, поставляемые в область, из-за её пределов. По этой причине сокращается или совсем прекращается производство многих товаров народного потребления и оказание платных услуг населению.

Областное управление экономики закончило формирование индикативного плана-прогноза социально-экономического развития области на 1994 год. В тесном взаимодействии с горрайадминистрациями и хозяйствующими субъектами отработаны показатели по структуре и объемам производства всех видов продукции, определены мероприятия по объектам строительства, социальной защите и занятости населения. Считаем, что будущий год станет переломным, должна произойти стабилизация и оживление производства, рост благосостояния населения.

И в заключение, г-н Браун, о семье. Находясь на такой ответственной работе, необходим, несомненно, надежный, крепкий тыл. Понимают ли вас в семье? Как вы распоряжаетесь своим свободным временем?

— Действительно, тылы у меня крепкие и надежные. Семья меня понимает и, учитывая большую занятость на работе, всячески поддерживает. Поддержку ощущаю и со стороны коллег и народа. Свободного времени практически не бывает, но если оно выдается — люблю рыбалку и охоту, почитать интересную книгу.

Большое спасибо за интересную и содержательную беседу, от всей души желаю вам успехов в это трудное время. Желаю мужества вашей команде, всем труженикам области, в преодолении сегодняшнего кризиса. Уверен, он преодолеет. Желаю вашей семье благополучия, вам лично, Андрей Георгиевич — сил и упорства в вашей повседневной работе и личного счастья.

— Вам также большое спасибо.

Встреча первого космонавта Республики Казахстан Тохтара Аубакирова в Акмоле
Фото Юрия КАЗАКОВА

«Не Шекспир главное, а примечания к нему»

Размышления после пресс-конференции, проведенной в Алматы Государственным советником по вопросам законодательства, правоохранительных органов, обороны Каирбеком СУЛЕЙМЕНОВЫМ

Каирбек Сулейменов — личность достаточно известная в Республике. В недавнем прошлом — один из ведущих ответработников аппарата ЦК Компартии Казахстана, затем — первый заместитель министра МВД, ныне — в звании генерала является Председателем Республиканской комиссии по помилованию. Этот последний факт как раз и вызвал у меня недоумение, когда я услышал слова из уст Госсоветника на пресс-конференции. Позволю себе передать сокращенную стенограмму этого события с некоторыми собственными примечаниями. Итак, вот что говорил Каирбек Сулейменов:

Я руковожу, будем называть вещи своими именами, правоохранительными органами...

(Интересно, а зачем тогда нужны министр ВД и председатель КНБ? — авт.)

Я намерен предложить Президенту такой новый механизм влияния на криминогенную среду. По этому пути пошли башкиры, это есть в Литве... Разрешить по оперативным материалам, по агентурным источникам правоохранительным органам с санкции прокурора на срок до двух месяцев арестовывать лиц, в отношении которых имеется такая информация. БЕЗ ВОЗБУЖДЕНИЯ УГОЛОВНОГО ДЕЛА!..

(Выделено мной. Далее: «Конституция (Основной Закон) Республики Казахстан. Глава 7. ГАРАНТИИ ПРАВ И СВОБОД. Статья 32. ...Не допускается задержание, осмотр или обыск, равно как и любое другое ограничение личной свободы не иначе, как в случаях и порядке, предусмотренных законом». — Авт.)

Это нарушения уголовно-процессуального законодательства.., это где-то даже нарушение прав человека...

(?! — авт.)

Для того, чтобы обеспечить какую-то объективность, законность, легитимность, необходимо осуществить судебную реформу и **перейти к назначаемости судей...** Наши суды не судят, у нас все поражено коррупцией в судебной системе...

(Конституция РК: «Статья 98. Создание чрезвычайных форм судопроизводства не допускается... Статья 101. Судьи независимы и подчиняются только Конституции и законам Республики Казахстан — авт.)

Мы думаем, что криминогенная ситуация еще не дошла до такого уровня, чтобы угрожать конституционному строю, и оснований для введения чрезвычайного положения нет...

(Но как же тогда понимать предложенные К. Сулейменовым меры? — авт.)

Коррупцией, да! Поражена наша система, но, к сожалению, уровень работы правоохранительных органов пока еще не дает нам возможность более конкретно и зримо представить общественности, **насколько поражен, допустим весь наш государственный аппарат...**

(Выделено мной. Комментарии излишни — авт.)

Я, например, противник всякого рода деклараций о доходах. Почему? Как вам известно, мы находимся, пребываем в стадии первоначального накопления капитала. Вульгарного, дикого, первобытного, незаконного. **Теневую экономику, на мой взгляд, нужно легализовать!** Люди уже накопили деньги. Большие деньги. И надо дать возможность, чтобы деньги эти пошли в оборот, пошли в производство. Вы знаете, откуда появились деньги у первых богатых людей Соединенных Штатов Америки. Вы знаете, откуда появились деньги у купцов российских — с кистенем выходили на дорогу, грабили, убивали, потом деньги пускали в производство и так далее. Наш народ имеет богатейший опыт прятать свои доходы. И к этому его приучила коммунистическая партия...

(Ну, положим, не вся партия. Согласитесь, должность заместителя заведующего отделом ЦК КПК, в коей пребывал наш госсоветник, тоже играла немалую роль. Второе, как вы смотрите на подобную сентенцию: один из главных стражей закона предлагает легализовать насильников и убийц, заработавших на своей лихой профессии «с кистенем» немалые кровавые деньги?! — авт.)

Вместо комментария мне хотелось бы напомнить несколько известных истин, а именно:

«Законы святы, но исполнители лихие супостаты» (В. Капнист).

«Благими намерениями вымощена дорога в ад». (Джонсон)...

Ад нам такой уже был однажды предоставлен лихим супостатом Берией.

Эрик НУРШИН

Денежная реформа завершена

Подведены первые итоги обмена денежных знаков в республике. В связи с этим председатель Государственной комиссии по введению национальной валюты, Премьер-министр С. Терещенко провел 25 ноября пресс-конференцию для представителей средств массовой информации. На ней присутствовали и выступили с сообщениями о ходе обмена первый заместитель премьера Д. Сембаев и председатель Национального банка Г. Байназаров.

Оценка, которую выразили члены Государственной комиссии по введению нацвалюты в отношении закончившейся реформы, была однозначной — обмен денег прошел организованно, без излишних суеты и паники. Достаточное количество новых банкнот позволило перевести в тенге 1 триллион 910 миллиардов рублей, имевшихся в наличии у населения. В целом задача «отсечь» рублевый поток денежной массы образца 1961—1992 годов, закрутивший жуткий поток инфляции, — решена успешно. В короткие сроки завершен перерасчет зарплаты и пенсий, они уже начали выплачиваться работающим и ветеранам труда.

В течение тех пяти дней, пока шел обмен денег, этот процесс правительство держало под неослабным контролем. Своевременно и логично корректировались официальные документы, регламентирующие порядок и правила денежной реформы. Так, были решены возникшие проблемы с обменом у учащихся средних учебных заведений, у лиц, находившихся в командировках за пределами республики, у тех, кто недавно освободился из мест заключения, у других категорий населения.

К сожалению, некоторые юридические и физические лица не удержались от соблазна обойти законный порядок. Например, отдельные малые предприятия, а порой и государственные, пытались дважды обменять наличные средства: один раз внутри своей структуры, но без отметки в паспорте, во второй — через районную администрацию. В большинстве случаев это не удалось, и к правонарушителям сейчас принимаются меры административного и уголовного воздействия.

Казахстанская национальная валюта стала единственно законным средством платежей внутри республики. Отсюда вытекает ряд финансовых и кредитно-банковских проблем. Как отметил Д. Сембаев, в ближайшее время необходимо сформировать резервы Национального банка, возможно, упразднить республиканский валютный фонд, изменить порядок сбора и уплаты таможенных пошлин, решить другие вопросы, связанные с введением тенге.

В заключение пресс-конференции Премьер-министр С. Терещенко выразил надежду, что все государственные структуры, коммерческие, каждый гражданин республики проявят патриотизм и будут всемерно содействовать поддержке стабильного курса национальной валюты, ее устойчивости.

Валерий НИКИШИН

Вести из Кокшетау

БЛАГОТВОРИТЕЛЬНЫЙ ВЕЧЕР

состоялся в Щучинском городском доме культуры. Его организовали — городская администрация, горсовет народных депутатов и ряд общественных организаций. Собранные средства перечислены на благотворительные счета общества инвалидов, совета ветеранов и союза «Эхо Чернобыля».

Акционерное общество «Агрокомплектация» взяло шефство над 56 остронуждающимися, каждому ежемесячно на сберкнижку перечисляется по три тысячи рублей. Локомотивное депо станции Курорт Бурабай перечислил 850 тысяч рублей. Вклад вагонного депо—200 тысяч.

Крупные суммы внесли завод «Агроремаш», автоколонна № 2585, ПАТП и другие предприятия и организации. А МП «Колос», «Синегорье», коммерческий центр «Оро» недавно открытому в Щучинске дому одиноких и престарелых передали медикаменты, мебель, бытовую и медтехнику.

НОВАЯ ЛОТОРЕЯ

Недавно глава Кокшетауской областной администрации утвердил решение о проведении 11 областной денежно-вещевой лотереи «Алтын дэн-93». Этим мероприятием занимаются областной комитет по делам молодежи и производственно-коммерческая фирма «СОПИЕН».

Общая сумма лотереи составляет 5 миллиардов рублей, и для ее проведения выпускается сто тысяч билетов достоинством 50 тысяч рублей каждый. Среди выигрышей — квартиры (от 1 — до 4-х комнатных), четыре автомобиля марки ВАЗ, мебельные гарнитуры, телевизоры, видеотехника, бытовые электроприборы, кухонные комбайны, велосипеды, швейные машины, а также есть и денежные выигрыши по миллиону рублей. Общая стоимость товаров составит 1405 миллионов рублей.

Вырученные от продажи лотерейных билетов средства концентрируются на специальным счете областного фонда молодежи, часть их направляется на проведение лотереи и оплату вещевых выигрышей, остальные деньги пойдут на благотворительные цели, а также в областной бюджет.

МЕСТНЫХ ТОВАРОВ БОЛЬШЕ

Одним из важнейших вопросов, который играет немаловажную роль как в стабилизации обстановки, так и в выполнении задач антикризисной программы является вопрос производства товаров народного потребления и насыщения ими местного рынка. С начала года предприятиями Кокшетауской области ТНП произведено на сумму 49,8 млрд. рублей, что составляет 111,1% к соответствующему периоду прошлого года, в т. ч. продовольственных на 41,1 млрд. рублей. По словам некоторых торговых работников, в торговлю области в сентябре—октябре поступило гораздо больше товаров от местных производителей, чем раньше. Например, несмотря на трудности в обеспечении сырьем учебно-производственным предприятием Кокшетауского общества слепых только за 9 месяцев реализовано продукции на 205 миллионов рублей. И таких примеров много.

ОБЛАСТНАЯ ЕДИНАЯ ИНФОРМАЦИОННАЯ СЛУЖБА

Глава Кокшетауской областной администрации и областной Совет народных депутатов приняли совместное решение о создании единой информационной службы. Чтобы более теснее взаимодействовать с областной прессой организована областная пресс-служба.

Основные направления ее работы — координация деятельности областных и районных газет, облтелерадиокомпании в освещении актуальных проблем экономики и культуры области; ориентирование журналистов на освещение проблем внутренней и внешней политики государства в переходный период, пропаганду лучших опытов работы, дающих наибольший результат в хозяйственной деятельности; проведение пресс-конференций, «круглых столов», информационных бесед по насущным вопросам жизнедеятельности области; регулярные брифинги для представителей центральной прессы, аккредитованных в области с целью их информирования об актуальных задачах, которые решают представительные и исполнительные органы власти; подготовка встреч главы областной администрации и председателя областного Совета народных депутатов.

Пресс-служба также будет поддерживать тесную связь с областной организацией Союза журналистов Казахстана, другими творческими союзами, взаимодействовать с ПО «Полиграфия», облгосдепартаментом по почтовой службе, книготоргующими учреждениями.

Единая информационная служба располагает всеми оперативными информациями, документами и иными материалами обладминистрации и облсовета народных депутатов и при необходимости предлагает их для прессы.

Руководителем единой информационной службы обладминистрации и облсовета народных депутатов назначен член Союза журналистов Казахстана Бауржан Бектасов.

ВОДЫ ВДВОЕ БОЛЬШЕ

прежнего получит Красный Яр — центр Кокшетауского района — и дефицит ее снимается. Недавно государственная комиссия подписала акт приемки нового водопровода протяженностью 2,7 километра.

Проблему водосабжения райцентра, питавшегося все эти годы из скважин, удалось решить, когда город Кокшетау получил воду из Сергеевского водохранилища. Красный Яр подсоединился к мощному водоводу, проходящему рядом. А строил водопровод коллектив ПМК-63 треста «Кокшетаумелиорация».

Тимур БАЙМАГАНБЕТОВ

ПОСТАНОВЛЕНИЕ
Кабинета Министров Республики Казахстан

от 21 октября 1993 г. № 1040

О КОМПЛЕКСНОЙ ПРОГРАММЕ ЭТНИЧЕСКОГО ВОЗРОЖДЕНИЯ НЕМЦЕВ, ПРОЖИВАЮЩИХ В РЕСПУБЛИКЕ КАЗАХСТАН

Кабинет Министров Республики Казахстан постановляет:

1. Утвердить Комплексную программу этнического возрождения немцев, проживающих в Республике Казахстан (прилагается).

2. Министерству экономики, Министерству финансов, Министерству образования, Министерству культуры, Министерству печати и массовой информации, Министерству туризма, физической культуры и спорта, Государственному комитету Республики Казахстан по статистике и анализу, Комитету по языкам при Кабинете Министров Республики Казахстан, Государственной акционерной компании «Кызмет», Национальной академии наук Республики Казахстан, главам областных, Алматинской и Ленинской городских администраций принять практические меры по реализации указанной программы.

3. О ходе выполнения настоящего постановления представлять информацию в Кабинет Министров Республики Казахстан к 1 января 1994 и 1995 годов.

Премьер-министр
Республики Казахстан

С. ТЕРЕЩЕНКО

КОМПЛЕКСНАЯ ПРОГРАММА
ЭТНИЧЕСКОГО ВОЗРОЖДЕНИЯ НЕМЦЕВ, ПРОЖИВАЮЩИХ В РЕСПУБЛИКЕ КАЗАХСТАН

Реабилитация незаконно репрессированных в условиях сталинского режима российских немцев обуславливает создание благоприятных условий, материальных, организационных, юридических и иных гарантий для полноценного развития немецкого этноса, реализации им своих законных прав и интересов.

В республике ныне проживает около 700 тыс. немцев, большинство из которых были депортированы в Казахстан семьями во время сталинских репрессий 30—50 годов. Вместе с другими народами они пережили трудности коллективизации, военного лихолетья, участвовали в освоении целины, внесли заметный вклад в экономический и научно-технический потенциал Казахстана.

В результате огульного обвинения в 1941 году в пособничестве фашизму немцы были репрессированы как народ и реабилитированы лишь в 1990 году указом Президента СССР, а по существу, Законом Республики Казахстан «О реабилитации жертв массовых политических репрессий» — в 1993 году.

В течение многих десятилетий немцы наравне с другими этносами были лишены реальных прав на социально-экономическое и культурное развитие. Результатом этого стали утрата традиций и обычаев, родного языка, других национальных признаков народа, формирование поколений, отчужденных от своих духовных истоков. Кроме того, в последние годы усилились миграционные тенденции в среде немецкой этнической общности.

Все это негативным образом сказывается на экономическом, научно-техническом, культурном развитии многонационального Казахстана. Требуется система мер, обеспечивающих восстановление справедливости, возвращения немецким гражданам законного права на удовлетворение своих специфических жизненных потребностей, защиту менталитета малочисленного немецкого этноса.

Предлагаемая Комплексная программа этнического возрождения немцев охватывает меры по учету и реализации интересов граждан немецкой национальности, затрагивающих различные аспекты языковой, культурной самобытности, прав на экономическое развитие, отвечающее их национальным особенностям, призвана способствовать возрождению культуры и духовных ценностей немцев, проживающих в Казахстане, повышению их активности в реформировании общества, укреплении национальных богатств страны.

Программа предусматривает:

В общественно-политической и и социально-экономической областях

Наименование мероприятий	Срок исполнения Ответственные за исполнение
1	2
В соответствии с Конституцией Республики Казахстан, Законом «О реабилитации жертв массовых политических репрессий», законодательством о языках создавать необходимые условия для экономического, социального развития немецкого этноса в Казахстане, возрождения его исторических и духовных ценностей	постоянно областные, Алматинская и Ленинская городские администрации
Изучить социальный статус немцев в Казахстане, их место и роль в экономике, науке, культуре, других сферах жизни общества и государства, представительство в местных и высших органах законодательной, исполнительной и судебной властей	1994 год Госкомстат, областные, Алматинская и Ленинская городские администрации, Национальная академия наук, Совет немцев Казахстана
Систематически анализировать экономические, социальные и демографические проблемы немецкого этноса, изучать тенденции миграционных процессов в среде немецкого населения, способствовать закреплению граждан немецкой национальности в местах компактного проживания, создавая условия для удовлетворения их специфических культурно-языковых и иных запросов	постоянно Госкомстат, областные, Алматинская и Ленинская городские администрации, руководители предприятий и учреждений, Совет немцев Казахстана
Оказывать содействие широкому привлечению граждан немецкой национальности к участию в общественно-политической жизни республики	постоянно областные, Алматинская и Ленинская городские администрации, Совет немцев Казахстана
Принять меры по увековечению памяти лиц немецкой национальности, внесших особый вклад в развитие экономики, науки, культуры Казахстана. Включить в Книгу Памяти немцев, погибших в боях Великой Отечественной войны	1993—1995 годы областные, Алматинская и Ленинская городские администрации
Разработать региональные программы экономического и социального развития территорий компактного проживания немцев,создать условия для эффективного включения этих зон в новые рыночные отношения	1993—1995 годы облгоррайадминистрации, Совет немцев Казахстана
Развивать народные промыслы немцев в республике, организовать производство и пошив немецкой национальной одежды в гг. Акмоле, Кустанае, Караганде, Кокшетау и Павлодаре	с 1994 года Акционерная компания «Кызмет», обладминистрации
Создать республиканский Немецкий банк национального развития, оказать содействие в выделении ему кредитов и ресурсов, установлении партнерских связей с банками Германии, открыть филиалы в областях компактного проживания немцев	1995—2000 годы Совет немцев Казахстана, Нацбанк, обладминистрации
Обеспечить рациональное использование выделяемой Германией гуманитарной помощи, в том числе и целевых финансовых средств	постоянно Совет немцев Казахстана
В области образования	
В целях возрождения родного языка в местах компактного проживания немецкого населения продолжить развитие сети дошкольных учреждений, школ с немецким языком обучения и воспитания, групп с изучением немецкого языка как родного	постоянно местные администрации, Минобразования, Комитет по языкам
Создать казахско-немецкие лицеи на базе ПТУ №10, г. Алматы, ПТУ №8, г. Павлодара, ПТУ №5 г. Караганды, ПТУ №4 г. Акмолы, ПТУ №12 г. Усть-Каменогорска, ПТУ №9 г. Кокшетау, казахско-немецкий колледж на базе Шымкентского энергетического колледжа	1993—1995 годы Минобразования, местные администрации
Открыть в высших и средних специальных учебных заведениях в гг. Акмоле, Жамбыле и Семипалатинске спецотделения с обучением на немецком языке	1993—1995 годы Минобразования
Организовать Казахстанско-Германскую академию экономики, права и инженеринга в г. Павлодаре	1993 год Минобразования
Разработать программы воспитания и обучения, учебно-методические пособия для дошкольных учреждений, осуществляющих воспитание и обучение на немецком языке	1994—1995 годы Минобразования, местные администрации, Комитет по языкам
Разработать учебные планы для классов с немецким языком обучения	1993—1994 годы Минобразования
Подготовить учебные планы и программы по подготовке специалистов с обучением на немецком языке в Саранском педагогическом училище по специальностям «преподавание в начальных классах», «дошкольное воспитание»	1993—1994 годы Минобразования, Карагандинская обладминистрация
Подготовить комплект учебников по немецкому (как родному) языку и литературе для школ с русским языком обучения	1994—1997 годы Минобразования
Практиковать приобретение учебников, учебных пособий, методической и другой литературы, кинодиапособий и фонотек, издаваемых в Германии и странах СНГ	постоянно Минобразования, Минкультуры
Установить прямые контакты с Министерством образования Земли Бранденбург с целью подготовки совместно с кафедрой иностранного языка и литературы Университета мировых языков учебных пособий для общеобразовательных школ	1993 год Минобразования
Практиковать регулярное направление в Германию на договорной основе с Немецкой службой академических обменов (ДААД) представителей студенческой молодежи немецкой национальности на полный и включенный курс обучения, преподавателей и специалистов, научных работников на стажировку и языковые курсы	постоянно Минобразования
Шире привлекать студентов, выпускников вузов, молодых ученых и специалистов немецкой национальности к совместным с научными центрами и вузами Германии исследованиям	постоянно Минобразования, Национальная академия наук
В населенных пунктах компактного проживания немцев открыть курсы для желающих изучать немецкий язык	с 1994 года Комитет по языкам, местные администрации, немецкие культурные центры.
В области культуры, туризма и спорта	
Укрепить материально-техническую базу Немецкого драматического театра	1993—1995 годы Минкультуры
Перепрофилировать Немецкий драматический театр в музыкально-драматический театр, организовать при нем студию актерского мастерства	1997 Минкультуры
Организовать в г. Алматы республиканский немецкий культурный центр, решить вопрос о выделении земельного участка под строительство зданий центра	1993 год Совет немцев Казахстана, Алматинская городская администрация
Создать немецкий ансамбль песни и танца при Карагандинской областной филармонии	1996 год Минкультуры
Выделить в областных и районных центрах компактного проживания немцев помещения под национально-культурные центры, оказать содействие в укреплении их материально-технической базы	1993 год местные администрации
Продолжить набор студентов в Немецкую актерскую академию при Казахском институте театра и кино им. Т. Жургенова и в другие учебные заведения культуры и искусства, практиковать обмен педагогическими кадрами учебных заведений отрасли между Германией и Казахстаном	постоянно Минкультуры
Организовывать в республике гастроли популярных исполнителей из Германии, гастрольный взаимообмен немецкого театра драмы с театрами Германии	постоянно Минкультуры
Создать условия для развития фольклорно-этнографических ансамблей в местах компактного проживания немецкого населения. Содействовать творческому обогащению самодеятельных коллективов путем гастрольного взаимообмена фольклорных групп областей, а также республик СНГ	1993—1995 годы Минкультуры, обладминистрации, национальные культурные центры
Проводить фестивали, Дни немецкой культуры, праздники народного творчества, конкурсы на лучшие произведения писателей, журналистов, показ кино- и видеофильмов на немецком языке	систематически Минкультуры, творческие союзы, национальные культурные центры
Открыть специальный раздел экспозиции по этнографии и быту немецкого населения в музее декоративно-прикладного искусства народов Казахстана, областных историко-краеведческих музеях	1995 год Минкультуры, обладминистрации
Создать республиканские ассоциации немецких художников, архитекторов, журналистов	1993—1994 годы творческие союзы
Продолжить исследовательскую работу по изучению истории и этнографии немцев Казахстана	постоянно Институт истории и этнографии Национальной академии наук
Открыть при немецких культурных центрах лектории по истории немцев, о традициях казахско-немецких отношений. Практиковать проведение мероприятий по пропаганде немецкой культуры	1993—1994 годы Совет немцев Казахстана, немецкие культурные центры
Укрепить материально-техническую и кадровую базу редакции немецкой литературы в издательстве «Казахстан»	постоянно Мининформпечати
Обеспечить ежегодный выпуск литературы на немецком языке в объеме до 100 учетно-издательских листов	с 1994 года Мининформпечати
Приступить к изданию учебно-методических, наглядных и справочных пособий на немецком языке с нарастающим объемом ежегодного выпуска	с 1994 года Мининформпечати, Минобразования
Осуществлять ежегодное издание книг с параллельными текстами для детей дошкольного возраста в издательстве «Балауса», а также серийных фольклорных изданий и сказок в издательстве «Казахстан»	постоянно Мининформпечати
Практиковать выпуск справочной, рекламно-краеведческой, художественной, детской, изобразительной немецкоязычной литературы на заказных и спонсорских началах в государственных и кооперативных издательствах	постоянно Мининформпечати
Обеспечить комплектование библиотек в местах компактного проживания немцев учебной, научно-популярной и художественной литературой на немецком языке	с 1993 года Мининформпечати, Минкультуры
Начать выпуск на немецком, русском, казахском языках серии книг и брошюр по истории, культуре, быту, традициям немцев Казахстана	1994—1995 годы Мининформпечати, Комитет по языкам
Организовать ежегодный выпуск двуязычных и многоязычных словарей на немецкой основе (казахско-немецкий, русско-казахско-немецкий, русско-немецкий), а также разговорников, самоучителей и других пособий на немецком языке	с 1993 года Мининформпечати, Комитет по языкам
Начать выпуск справочно-энциклопедических и других изданий («Казахстан суверенный», «Пословицы и поговорки казахского и немецкого народов», «Немцы в Республике Казахстан», «Казахская и немецкая кухни», «Справочник бизнесмена» и др.) на казахском, русском и немецком языках	с 1994 — 1995 годов Мининформпечати, Комитет по языкам
Предусматривать ежегодное приобретение учебной и другой общественно-необходимой литературы на немецком языке в Германии и других немецкоязычных странах за счет выделяемых валютных средств	ежегодно Минобразования, Минкультуры
Обеспечить финансирование ежеквартального литературно-художественного альманаха «Феникс»	с 1994 года Мининформпечати
Расширять творческие контакты с издателями и книгораспространителями Германии, практиковать проведение семинаров, круглых столов и симпозиумов по подготовке и обучению кадров издателей, полиграфистов, книгораспространителей и менеджеров	постоянно Мининформпечати
Расширить рекламно-информационную деятельность по пропаганде газеты «Дойче Альгемайне» и альманаха «Феникс»	1993 год редакция газеты, Совет немцев Казахстана
Развивать туристические, спортивные связи с Германией, Австрией и другими немецкоязычными странами	постоянно Минтурспорт

По страницам „Infodienst"

„Infodienst" — информационный бюллетень уполномоченного федерального правительства Германии по вопросам переселенцев. Он издается в Бонне. Вниманию читателей предлагаем информации из „Infodienst" № 8, октябрь 1993 г.

СТАТУС И ПРАВА НЕМЕЦКИХ НАЦИОНАЛЬНЫХ ОКРУГОВ НАЙДУТ ОТРАЖЕНИЕ В НОВОЙ КОНСТИТУЦИИ РОССИИ

С 5 по 9 июля 1993 г. я совершил поездку в Москву, Омск и Саратов, чтобы ознакомиться с положением российских немцев и осведомиться об эффективности нашей помощи. В ходе этой поездки я провел много бесед с представителями государственных органов и российских немцев.

Беседы с председателем правительства Российской Федерации Черномырдиным и заместителем председателя правительства Шахраем дали хорошие результаты.

Статус и права национальных округов (районов) должны найти отражение в новой Конституции России, заявили они. Для немецких национальных округов Омской области и Алтайского края это означает существенное укрепление их правовых позиций и авторитета в стране.

Председатель правительства Черномырдин пообещал личную поддержку в случае возникновения трудностей при открытии немецких фирм в центрах проживания российских немцев, а также увеличить объем средств, выделяемых из российского госбюджета для оказания поддержки российским немцам.

В беседах с представителями российских немцев стало ясно, что наступило существенное успокоение общей ситуации. Это в первую очередь связано с действующим с начала 1993 г. Законом о преодолении последствий войны и германской помощью российским немцам. Высоко оценивается германская позиция: Германия помогает и держит свое слово.

Церковный и культурный центр в Омске (создаваемый на средства Евангелической земельной церкви Ганновер и Федерального правительства) обещает стать действительным духовным и культурным центром всей области, в особенности для 150000 российских немцев Омской области. На вселенском богослужении с католическим епископом Вертом и евангелическим суперинтендантом Шнейдером присутствовало много верующих, и на всех эта служба произвела большое впечатление.

Глава администрации Омской области Полежаев и ландрат Райтер из Азовского района достигли явных успехов в создании немецкого национального округа. Хорошее начало было положено сооружению временных общежитий и квартир для переселенцев из Казахстана. В первый контейнерный городок уже поселились люди. Омская область, насчитывающая 2,3 млн. жителей, готова принять еще 70000 российских немцев. На 1994 г. запланировано создание дополнительных рабочих мест. Германия и Россия окажут в этом совместную помощь.

Беседы с главой администрации Саратовской области Белых и его сотрудниками дали следующие результаты.

На данный момент имеется около 20000 заявлений российских немцев из Средней Азии, которые хотели бы переселиться в Саратовскую область. Имеющиеся для этого возможности недостаточны. В частности, необходимо построить больше квартир. Эта задача является главной по оказанию помощи с российской и германской стороны.

За время, прошедшее с 1992 г., немецкие поселки в Бурном (совхозе 23) и Степном были значительно отстроены. Сооружается 200 односемейных и многосемейных домов, а также контейнерый городок для временных общежитий. Создание нескольких строительных дворов будет дополнительно способствовать индивидуальному жилищному строительству среди российских немцев.

В Саратовской области все еще оказывается сопротивление восстановлению республики немцев Поволжья. Однако российские власти намерены проявить большую активность с целью преодоления имеющихся предубеждений.

В целом можно констатировать, что закрепление прав национальных районов в российской Конституции явится большим успехом. Это поможет немцам в России.

В последние месяцы начало сокращаться число заявлений на выезд в Германию, потому что российские немцы видят многообещающие перспективы на будущее в создании немецких поселков в России. Поддержка в создании немецких поселков представляет одновременно существенную помощь для развития соответствующих регионов России. Этим она убедительным образом служит германо-российскому сотрудничеству.

В Католическом церковном центре в Марксе при участии немецкой делегации состоялось первое вселенское богослужение вместе с представителями высшей иерархии Русской православной церкви. Это очень знаменательно для церковной работы в России.

Впечатления от поездки в Россию и полученная там информация подтверждают, что в России в значительной мере решается будущее Европы.

Все проекты помощи российским немцам и в будущем должны одновременно идти на пользу русскому населению. Таким образом, будет внесен важный вклад в дело германо-российской дружбы и построения общеевропейского дома.

Д-р Хорст ВАФФЕНШМИТД, уполномоченный германского правительства по делам переселенцев

ЛАНДРАТ БРУНО РАЙТЕР ВЕРИТ В ПРИХОД НЕМЕЦКОЙ ПРОМЫШЛЕННОСТИ

«Мы доказали на деле, что не ставили перед собой утопических целей, — говорит с чувством внутреннего удовлетворения ландрат Бруно Райтер. — Около двух лет тому назад мы начали создавать немецкий национальный район Азово. Вначале российские власти отнеслись к этому несколько скептически, однако в настоящее время нам оказывают поддержку на всех административных уровнях».

В Омской области, где при содействии правительства ФРГ создается немецкий округ, проживает 134 тыс. российских немцев. Согласно статистическим данным о проживающих здесь национальностях они по численности занимают второе место после русских (1,8 млн.); за ними следуют украинцы (105 тыс.), казахи (75 тыс.) и татары (50 тыс.), а также представители других национальных меньшинств.

Около 30 тыс. российских немцев желают переселиться в район Азово, в первую очередь из близлежащего Казахстана и среднеазиатских республик. Не прекращается поток заявлений, поступающих в немецкие окружные органы. Ландрат Райтер стремится дать в своей административной области новую родину еще 20 тыс. гражданам немецкого происхождения.

«Если положение в Российской Федерации не ухудшится, то задача расселения поселенцев может быть решена до 2000 года, — считает он. — Мы разработали программу по созданию рабочих мест, в частности, в деревообрабатывающей промышленности. Фирмы, желающие обосноваться в поселении, получат у нас землю при условии, что они обязуются, кроме производственных помещений, построить также жилье для своего персонала».

«Россия» собирает друзей

В концертном зале «Россия» в Москве с большим успехом прошел концерт мастеров искусств СНГ.

Зрелище — яркое, красочное. Впервые за последние годы на московской сцене вместе пели Роза Рымбаева, Иосиф Кобзон, Тамара Гвердцители, Анне Вески, Лайма Вайкуле, Надежда Чепрага, ансамбли «Ялла», «Гая», «Савки», «Хатлон», творческие коллективы Армении, Беларуси, России, Украины.

На концерте присутствовали послы государств СНГ.

А накануне состоялась пресс-конференция заместителя министра культуры Российской Федерации М. Швыдкого. По его мнению, разрыв культурных связей и переориентация на самоизоляцию неразумны. Имеет определенный смысл вновь соединить культурные усилия, упрочить связи с исполнителями и коллективами мастеров культуры.

Добрый пример в этом плане уже подан. Как известно, в сентябре в Казахстане состоялись Дни культуры России. В апреле будущего года пройдут Дни культуры Казахстана в Российской Федерации.

(КазТАГ)

Полезная встреча

Министр культуры Серик Ашляев встретился с Базарбаем Жуманиязовым, Куддусом Кужамьяровым, Анатолием Бычковым, Кенжебеком Кумысбековым, Мансуром Сагатовым и другими известными деятелями Союза композиторов. Речь шла о трудностях, с которыми сталкиваются сейчас творческие работники, негативных явлениях в музыкальном искусстве, путях их преодоления.

В частности отмечалось, что в последнее время произошло заметное снижение общего уровня музыки, наблюдается засилие на телевидении и радио низкопробной аудиопродукции. И в этом немалая доля вины самих наших композиторов и музыковедов, их благодушие, пассивность. Ликвидация системы редактирования (не следует путать с цензурой) привели к тому, что сейчас практически каждый маломальски грамотный музыкант может беспрепятственно выходить в эфир и на сцену.

Слабо ведется и пропаганда национальной музыки за рубежом. Практически преданы забвению историко-архивные исследования. Крайне низкой остается оплата труда музыкантов.

Все названные и другие проблемы можно решить только с активным и целеустремленным участием членов Союза композиторов. Поэтому участники встречи пришли также к выводу о необходимости кардинального совершенствования его деятельности.

Марат КАЛИЕВ

Картина посвящена Алматы

XI-й международный фестиваль молодого кино открылся в итальянском городе Турине. Среди тех, кто раньше становился лауреатами этого престижного смотра — многие ныне широко признанные мастера мирового кинематографа.

В программу просмотров фестиваля включены фильмы из ряда стран бывшего СССР. Картина «Последние холода» представлена режиссером из Казахстана А. Калымбетовым-Искаковым. Она посвящена Алматы, воспоминаниям о голодном военном детстве.

В рамках фестиваля пройдет симпозиум о путях развития кино в США, в Европе, в странах Азии и Латинской Америки.

(ИТАР—ТАСС—КазТАГ)

Презент столице — джаз из США

Уникальным назвали любители музыки и знатоки открывшийся в столице концертный сезон. Именно потому, что он — джазовый и проводится впервые. Открывал его джазовый квартет из США под управлением Боба Берга. Джазовая музыка в стиле би-боп очень популярна среди американских любителей музыки.

Алматинцы увидели и услышали мастеров джаза благодаря американскому посольству и концертно-гастрольному объединению «Казахконцерт», организовавшим столь неожиданную встречу с прекрасным миром звуков.

Продолжат джазовый сезон казахстанские ансамбли: «Бумеранг» под управлением Тахира Ибрагимова, «Биг-Бенд» — Якова Хана и ансамбль Георгия Метаксы.

Джазовый сезон в Алматы продлится до весны.

(КазТАГ)

Заняли почетное место

С творчеством духового оркестра, который состоит из воспитанников школы имени А. Макаренко, хорошо знакомы не только жители Есильского района, но и многих других городов. Ребята выступали в Алматы, Акмоле, Усть-Каменолись большим успехом у зригорске. Их концерты пользователей.

Недавно коллектив вернулся из Москвы, где участвовал в международном фестивале «Московские фанфары». Свое мастерство продемонстрировали представители многих республик и регионов. Хорошо выступили и есильские музыканты. Духовой оркестр из никому неизвестного райцентра Казахстана, занял третье место.

Успех духового оркестра не остался незамеченным в Есиле. Распоряжением главы районной администрации музыкальный коллектив награжден премией в размере 100 тысяч рублей.

(КазТАГ)

«Не помня зла...»

В областной детской музыкальной школе, в Караганде, состоялась презентация книги Гульданы Жолымбетовой «Не помня зла, за благо воздадим...». Жолымбетова — доцент Алматинской госконсерватории имени Курмангазы, бывшая выпускница карагандинской областной ДМШ. Ее отец Базылхан Жолымбетов был первым директором областной детской музыкальной школы. Он привлек к педагогической деятельности в ней музыкантов самого высокого класса. О них, музыкантах, — российских немцах, репрессированных и депортированных в Центральный Казахстан, и написала свою книгу Гульдана Базылхановна.

Презентация книги стала праздником музыкальной общественности Караганды, вызвала большой интерес у активистов областного общества «Союз российских немцев». Члены областного немецкого молодежного центра организовали диспут по книге Гульданы Жолымбетовой.

Гюнтер ШТАЙН

Магистр Богословия в Акмоле

За последнее время церкви различных направлений стремятся направить людей на истинный путь, вернуть их к Богу, возродить в их душах добродетель, милосердие, надежду на будущее.

С такой же благородной целью побывал недавно в Акмоле директор российской христианской миссии евангелизации и милосердия «Возрождение» магистр Богословия Виктор Гамм.

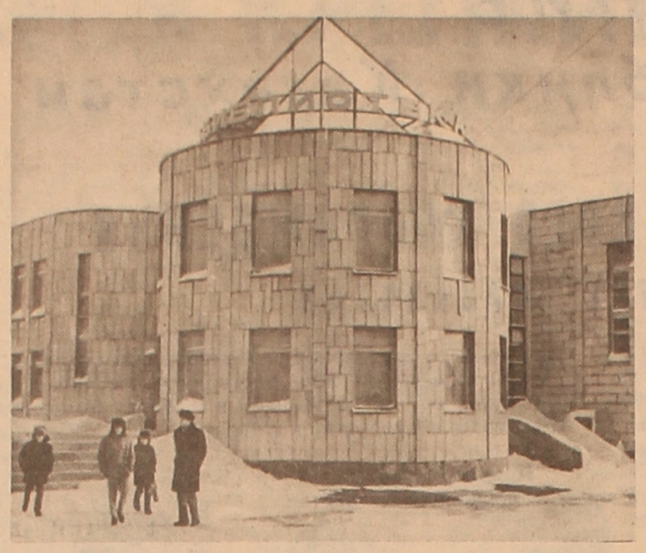
Он встречался с жителями города в институтах и школах, с работниками средств массовой информации, с теми, кто отбывает срок в местах заключения. Три дня во Дворце молодежи Виктор Гамм выступал с проповедями, которые сопровождал песнопениями сводный хор певчих, съехавшихся из многих церквей городов Казахстана.

Помимо евангелизационных собраний миссия «Возрождение» провела акцию помощи малоимущим, подготовила цикл телепередач. Богослов Виктор Гамм — широко образованный человек, владеет, кроме русского, немецким и английским языками, объездил многие страны мира.

— В Акмоле я впервые, — сказал он на пресс-конференции. — Город мне понравился, с первых же минут пребывания здесь я почувствовал, что нахожусь среди друзей.

Неся слово Божье, магистр отправился в путь по другим городам Северного Казахстана.

Леонид БИЛЬ



Подарок тем, кто любит книгу

О том, что духовность нынче самый большой дефицит, спорить не приходится. Забота о хлебе насущном — главный сегодняшний приоритет. И все же все чаще и острее ставится вопрос: сможем ли наладить наши экономические и социальные хозяйства в условиях деградации культуры?

Ответ однозначный — нет.

Разумеется, открытие библиотек, реставрация храмов сами по себе не решат наших экономических проблем, не вылечат в одночасье социальные болезни общества. И все же, чем больше будет у нас духовных «лечебниц», тем выше шанс поправить охватившие общество недуги. Это — в подтверждении классического — «красота спасет мир».

Недавно в райцентре Алексеевке, что в Акмолинской области, открылась новая библиотека. С первых дней работы дом книги приобрел большое число посетителей. Любителей чтения привлекают сюда не только книги, журналы, газеты (в восьми отделениях библиотеки — около полумиллиона книг, газет, журналов), но и интересная архитектура здания, оригинальный дизайн помещений. Читательские конференции, встречи с поэтами, конкурсы творческой молодежи, праздники книги для детей — это далеко не полный перечень интересных дел, организуемых работниками библиотеки.

Новая библиотека в Алексеевке стала местом, где встречаются люди, для которых духовные ценности являются мерилом нормальной жизни, неотъемлемой частью цивилизованной повседневности.

Фото Юрия КАЗАКОВА

Из цикла «Непридуманное»

ВРЕДНАЯ ПРИВЫЧКА

День, когда отменили хлебные карточки, запомнился Ивану Лоренцу на всю жизнь. Отец пришел домой радостно-взволнованный, о чем-то пошептался с матерью, и, вскоре, захватив большую холщовую сумку, быстрыми шагами направился в центр деревни, в сторону сельпо. Вернулся он не скоро. Сумка была полна и в избе сразу же распространился ни с чем не сравнимый хлебный дух. Он, полузабытый, кружил голову, звал, притягивая так, что, казалось, никакая сила не в состоянии остановить тебя перед искушением: скорее запустить руку в ту запретную сумку и отломить хрустящий, с волшебным запахом кусочек.

Дети войны, они почти не видели хлеба. Тот паек, что ежедневно приносил отец уже позже был мизером, каждая крошка долго смаковалась и в конце концов жадно проглатывалась. Такой кусочек не утолял голод, а только возбуждал его. А тут — полная сумка!

— Вот, — выдохнул отец, — на все купил. Посоветовались мы, дети, с матерью, и решили: пусть хоть теперь наедятся.

Затем он достал нож и стал священнодействовать — резать хлеб неимоверно большими ломтями. Первый ломоть достался Ивану. Он был старший.

Половину он съел, а вторую спрятал в тряпичной сумочке, между книгами. Вечером — в школу. В войну учиться не довелось, пахал в свои одиннадцать землю на волах. Теперь, уже взрослым парнем, наверстывал упущенное в вечерней школе.

...Смысл того, о чем говорила учительница, худенькая девушка в очках, его, Ивана, ровесница, доходил с трудом. Невидящими глазами смотрел на учительницу, а рука непроизвольно тянулась и тянулась к сумочке. Он отламывал хлеб кусочками и незаметно отправлял в рот. Ему казалось, что никто не видит этих манипуляций. Когда же огляделся по сторонам, то обнаружил, что, прикрыв ладонями губы, жуют украдкой буквально все.

Учительница наконец не выдержала. Она разрешила достать хлеб и есть в открытую.

— Ешьте, ешьте, — чуть слышно приговаривала она, — ешьте, наконец-то, Боже мой...

И они ели, и им было неловко и больно видеть за стеклами очков наполненные слезами глаза учительницы...

— ...Наверное, это нехорошо, — смущенно сознается Лоренц, — но, знаете, несу, бывает, хлеб домой из магазина, оглянусь по сторонам, отщипну уголок булки — и в рот. Нехорошая привычка, сам понимаю, но ничего поделать с собой не могу...

ГЕОРГИНЫ — ЛЮБИМЫЕ ЦВЕТЫ МАМЫ

Нельзя было не заметить, как все, кто находился в комнате, залюбовались им, когда он вошел сюда — крепкого сложения, с открытым лицом и улыбчивыми глазами. Он принес настроение, это стало сразу ясно. И уже через несколько минут я понял, в чем «секрет». Обаяние этого человека в непринужденности, раскованности и той естественности, которая чаще детям свойственна. И, наверное, еще людям, в чьи души природа вложила очень много добра.

Разговор зашел о сыновьях и был задан традиционный вопрос: доволен ли тем, что парни по его стопам пошли. Ведь он тоже бывший проходчик...

— Бог с вами! — засмеялся громко. — Да я всю жизнь только и делал, что отговаривал их от этой работы. Только перестарался, видно. Педагогика моя, как в таких случаях часто бывает, дала обратный эффект. Откровенно сказать, и до сегодняшнего дня сердце болит, когда все четверо вниз спускаются. Работа здесь такая.. чем черт не шутит. Вы, наверное, подумаете: распространенная болезнь всех родителей. Может быть и так, только понимаете...

Он глубоко вздыхает и умолкает надолго.

...Пацаны военного лихолетья. Рано повзрослевшие, постигавшие энциклопедию жизни через ставшее привычным ощущение голода и столь же привычное осознание необходимости много работать. И эта удивительная способность — искренне радоваться самому малому...

Улучив момент, когда Яше казалось, что отец в особом расположении духа, он подходил к нему и долго смотрел просящим взглядом. И тот не выдерживал:

— Не могу, сынок, понимаешь? Материал казенный, да и времени нет, ночами работаю, чтобы заказы выполнить. И война. Так что потерпи.

Легко сказать «потерпи», когда на улице такая благодать — сугробы до крыш и солнце веселое играет в затейливых оконных узорах. Хоть бы разочек прокатиться с крыши, как соседские мальчишки. Но как выйдешь, если обуть нечего? А отец только и знает, что «потерпи, больше работай». Работать — значит помогать шить сапоги. Отец Яши — сапожник, хороший сапожник, как все говорят. Только ему, Яше, сапоги шить не хочет. Война, говорит...

А когда однажды утром, проснувшись, увидел стоящие возле кровати совершенно новые, блестящие сапожки, сшитые, правда, из лоскутков, и обрезков кожи, радости не было конца.

Так и запомнилось детство — небольшая комната, заполненная запахом кожи и еще чего-то специфического, и отец, словно прикипевший к небольшой табуретке. Праздным он отца не видел.

Эта постоянная потребность в том, чтобы руки были чем-то заняты, передалась, видно, Якову. Но для Альтерготта работа — не просто возможность создания каких-то материальных ценностей, вещей, несущих потребительские функции.

— Когда руки работают, душа отдыхает.

...Возле ограды дома стоит странная машина, чем-то напоминающая трактор «Беларусь», только значительно меньших размеров. Колеса от автомобиля, мотор от какого-то мотоцикла, а кабина, по всему, самодельная.

— «Ударим автопробегом?» — шутливо спрашиваю.

— Нет, не «ударим» — серьезно отвечает. — Это не для развлечений. Знаете, у меня ведь хозяйство большое. А какой крестьянин без лошади? Но с лошадьми-то нынче туго. Решил трактор сконструировать.

Каждому человеку необходимо везенье. Трудолюбие, упорство, талант — качества, конечно же, нужные для того, чтобы управлять жизненными обстоятельствами. Но нужно и везенье. На обыденном уровне это называется «попал в струю» или «полоса удачи.... Но жизнь изобилует и другими полосами.

Когда умерла жена, молодая еще женщина, Яков заболел с горя. Младшему, Володе, было чуть больше года. Растерялся Альтерготт. Рухнуло что-то в жизни, надломилось. И еще одна напасть — простуда уложила, никогда не жаловавшегося на здоровье Якова, в постель. Это были тяжелые дни. Мысли одна мрачнее другой. Как жить дальше? Что будет с ребятами, если вдруг и он...

В те дни и появилась в первый раз в их доме Лидия. Однажды, вырвавшись из состояния полузабытья и открыв глаза, он увидел женщину. Она хлопотала у стола, где сидели его ребята.

— Ты кто? — спросил он.

— Я Лида. Работаю техничкой в школе, где Саша учится.

— Ты не уходи, — попросил он. — Побудь немного с детьми. Им, я вижу, хорошо.

— Я буду приходить, — сказала она.

Когда однажды услышал заливистый смех Володьки, он почувствовал — что-то изменилось в нем. Значит, выкарабкался, — с радостью понял Альтерготт.

После болезни его в проходку не взяли. Пригодились права шофера. А работу эту он любил. После долгих дней, проведенных в постели, всякое дело в радость. Мир вокруг стал будто шире, объемнее. Хорошее все же дело — жить на этом свете — думалось ему.

Когда однажды, в один из теплых дней ранней осени он пришел домой вместе с Лидией, у женщины вдруг хлынули слезы: Санька, старший, нес ей навстречу огромную охапку георгин. Эти цветы он сам посадил в их палисаднике весной.

Уж очень хотелось Якову, чтобы кто-то из его парней агрономом стал. Он испытывал чувство благоговения к крестьянскому труду, понимал — все, что на столе, — от земли. Заметил Альтерготт — сын его старший, Санька, больше других работать на огороде любит. Цветы сажает, зелень поливает и картошку пропалывает сам, без его, Якова, понуждения.

Летит время. Закончил Саша восьмилетку, пришел к отцу за советом: в техникум решил поступать, в сельскохозяйственный. А Яков и рад: будет агрономом.

Учился Саша хорошо. После техникума уехал в село. Яков, выбрав как-то время, съезил к сыну. С легким сердцем вернулся домой.

— Слышишь, мать, — говорил Лидии, — мужики-то хвалят Сашку нашего. Говорят толковый.

— А ты сомневался? — спрашивала она с тихой улыбкой.

Он с благодарностью смотрел на жену. Вот ведь какой подарок судьба ему принесла. Обогрела эта женщина своим теплом пацанов. А они добро чувствуют — тянутся к ней.

Когда Сашу в армию провожали, взгрустнула Лидия, прослезилась. А он ушел куда-то и вернулся с букетом георгин. Знал, любит эти цветы мать.

Насчет Саши Яков с Лидией так рассуждали: вернется со службы, поступит в сельхозинститут.

И тут впору сказать о том, что живет в городке человек, который все планы Альтерготтов порушил. А человек этот — знаменитый проходчик Станислав Котов, давнишний друг Якова. Когда отмечали Сашино возвращение из армии, Котов сказал:

— Хочешь, парень, на настоящую, мужскую работу? Есть такая работа. У меня в бригаде.

И дело было сделано. Напрасно пытался Яков наставить сына на «путь истинный». Александр стал проходчиком.

Но, пожалуй, больше других удивил Якова второй сын, Виктор.

— Рос он у нас тихим таким, незаметным. В детстве болел много, был щуплым и хилым. Все возле Лидии крутился. Она к печке — и он туда же. Однажды ко дню ее рождения такое блюдо сам приготовил — ахнули все.

— Хазанов, — пошутил Сашка, — тебе же в кулинарный техникум прямая дорога.

И Виктор поступил в кулинарный техникум. Потом в армии поваром работал. А на встрече — тут как тут опять Котов: «Не мужское это дело — ложки-поварешки. Давай ко мне, в бригаду».

— Посмотрели бы сейчас на этого «хиленького»...

Когда из армии вернулся Владимир, Яков было задумался: звать на ужин Котова или нет? Заманит, черт, и этого. А у парня профессия отличная — специалист по контрольно-измерительным приборам. Но позвал Яков своего друга в гости и «участь» Владимира была решена.

Вот, пожалуй, и все об этой семье. Можно бы сказать о том, что Яков уже на пенсии. Надо бы сказать, что остался он вместе с Лидией вдвоем в большом доме. И обязательно следовало бы отметить, что скоро у матери день рождения, к которому готовятся парни. Александру поручено особое задание — достать цветы, желательно, георгин...

Александр ДОРШ

ПОЭЗИЯ

Выдающийся поэт и прозаик Йоханнес Бобровский родился вТильзите 9 апреля 1917 года.

Учился в Кенигсберге, в Кнайпхофской гимназии, затем изучал историю искусства в Берлине, однако был призван в армию и попал в русский плен.

Первые его стихи были опубликованы в 1954 году. Для Бобровского характерна глубокая любовь к земле древней Пруссии.

Книги стихов и прозы Йоханнеса Бобровского «Прусские элегии», «Сарматское время», «Потоки страны теней», «Знак бури», «Мельница Левина», «Литовские клавиры», «Предостерегающий» считаются шедеврами немецкой литературы.

Бобровский — лауреат литературной премии имени Генриха Манна. Умер 2 сентября 1965 года в Берлине.

ЙОХАННЕС БОБРОВСКИЙ

ПРУССКАЯ ЭЛЕГИЯ

Тебе
хочу я спеть песню,
светлую от звонкой славы
и мрачную от горьких стенаний...
Я песню не знаю другую,
чудесней, —
она, как горчащие травы,
как голые сосны,
под ветром хранящие голос преданий,
горящие перед закатом,
который впитал я в себя всеми фибрами,
который в крови отозвался когда-то,
в те дни, озаренные детскими играми...
Тогда
в лесах Родины, между заросших и странных
валов крепостных, и над морем,
легко ударяющим пеной,
и возле просевших давно
могильных курганов,
где жертвенник раньше курился —
нетленно
звучит эта песня
в обильного ливня потоках,
презревшая славу и страх,
рожденная в древних истоках,
и, словно молитва,
повисшая здесь на ветвях!
А в песнях старух
еще тихо звучит
нам оклик такой старины,
едва объяснимый,
и время,
как на сковородке огромной,
скворчит —
и, смотришь,
уже разлагаемся
с ним мы.
Сюда чуть доходит та песня без слов.
ее мы не слышим
почти что нисколечко.
Так в чреве
растрескавшихся
колоколов
еще остается
позвякиванье
колокольчика!
Народ темных хвойных лесов,
тяжело прибывающих рек,
по правую руку залив, а по левую — море!
Народ
охоты ночной, щедрых нив, очагов,
народ,
как один человек, —
веселья языческого и смертельного горя.
Народ
Перкунаса, Пикулюса и Потримпа,
триады Богов на языческом знамени,
народ,
о котором мы память утратить боимся,
дотла не сгорев, вновь возникший из пламени.
Народ
на рассвете пылающих хижин,
посевов потоптанных и потоков кровавых,
ударами молний спаленный,
твой крик, занавешенный облаком, слышу
и вижу поникшие травы.
Народ,
крестом и мечом обращенный,
народ,
перед Богом чужим
твоя мать в хрипящем и скачущем танце
уже опрокинута навзничь.
Народ,
что сердце нам заворожил,
останься, останься, останься,
сзывай на языческий праздник!
Названия горных откосов и рек
говорят о тебе,
шуршание ящериц в слове Шешупа.
Болото протяжно поет о судьбе
растоптанной Родины.
Скупо
легенды и песни прядут свою нить,
чтоб в сердце
нам этот народ сохранить!

ТВОИМ ГОЛОСОМ

Голосом твоим до ночи
говорит со мною ива.
Ярко-желтые кувшинки
высоко летят сквозь тьму.
Светлячки, как многоточье,
заискрят. Из негатива
прозревают фотоснимки
по желанью моему:
сотворю себе кумира
из Тебя. Ползет улитка
по листве, что надо мною.
Светит бакен на реке.
В дом, сплетенный из аира,
приведет тебя калитка.
Лик твой линией одною
начертаю на руке...

ЗАЛИВ В МОРЕ

Иглой волшебной торопливо
на нитку на живую
пришиты кажутся друг к другу
залив и море. Стой!
Та нитка превратилась в узел —
никак не развяжу я —
затянутый, тугой...
Под небом светится песок
с кустами дикой вербы,
и русло, зеркальце в траве —
не отвести лица! —
через проселок, камыши
вдруг оголенным нервом
просачивается...
Миную избы поселян
с соломенными крышами
и огибаю на пути
колодезного журавля.
Сирень. Цветущие сады.
Соленым ветром дышится.
И вот пошли поля...
А после голая земля.
Высоких сосен взмах,
под ветром стонущих...
И ты
почувствовать изволь,
как в сердце бьющемся твоем,
у края глаз и на губах
осядет едко соль...
И воскресают времена,
как глубоко вдохнув,
вниз устремлялся по тропе
сквозь бурелом, кусты,
царапая лицо,
смеясь,
и руки распахнув,
навстречу морю ты...

Der Mythos von der kostenlosen Bildung

Vor fast drei Monaten hat Schulunterricht wieder begonnen. Das erste kurze, aber nach den Sommerferien schwierigste, Lehrviertel geht zum Abschluß. Das Schuljahr nennt man immer seltener neu, es wird allmählich ganz gewöhnlich. Tag für Tag besuchen die Kinder die Schule, bekommen Noten für ihre Leistungen, antworten in den Unterrichtsstunden und warten mit viel Ungeduld auf die Pause.

Was bereitet uns aber dieses Jahr Neues vor, was erleben heute die Schulen und die Schüler! In der letzten Zeit ist diese Frage traditionell geworden, da wir uns schon alle an das Wort „Schulreform" gewöhnt haben. Mit diesem Wort haben alle Veränderungen im Schulprozeß am Anfang des Schuljahres begonnen. Und hier muß man bemerken, daß jede Schule sich durch ihre eigenen Neuerungen unterscheidet.

Vor fünf Jahren, als ich noch Schülerin war, wurde der Schulkleidung viel Beachtung geschenkt, auch die Unterrichtsstunden mußten wir unter der strengen Kontrolle der Lehrer und Eltern besuchen. Bis heute gibt es in diesen Bereichen noch Probleme: In einigen Schulen dürfen die Kinder nach eigenem Wunsch gekleidet kommen; in anderen müssen sie noch uninformiert bleiben.

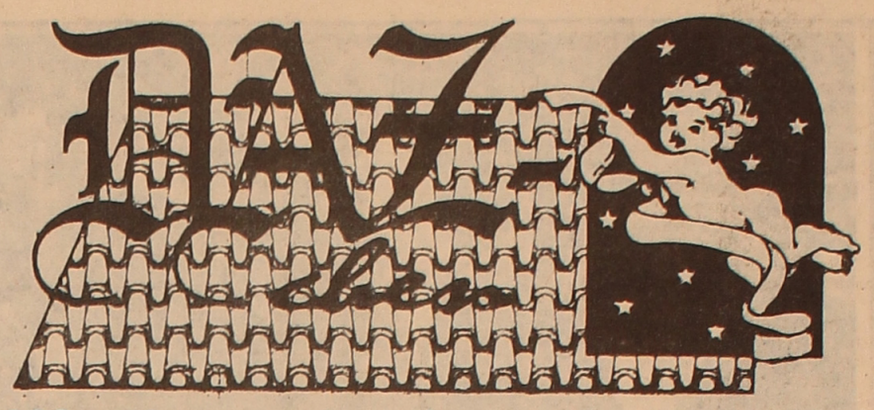
Aber nicht das Äußere ist die wichtigste Veränderung in den jetzigen Schulen. Die Hauptsache liegt darin, daß heute zu den alten Standardschulen andere Lehreinrichtungen hinzukommen: Lyzeen, Gymnasien, private und sogar geistliche Schulen und Seminare. Eine große Auswahl, um die nötige Ausbildung zu bekommen! Aber da entstehen wieder Schwierigkeiten.

Alle diese Lehranstalten unterscheiden sich voneinander durch verschiedene neue Fächer. Auch der Unterricht ist hier viel interessanter und ernster, als in den gemeinbildenden Schulen. Um an solch einer Schule immatrikuliert zu werden, muß man erfolgreich die Prüfungen bestehen. Und auch das ist noch nicht alles — man muß außerdem genügend Geld haben. Leider spielt es bei der Qualität des Studiums die bestimmende Rolle.

Je angesehener eine Schule ist, desto höher ist die Bezahlung für die Ausbildung. Also muß man zumindest reiche Eltern haben, um hier zu lernen.

So verwandelt sich unser Stolz — die kostenlose Bildung — in eine Mythe. Auch in den allgemeinbildenden Schulen, wo die Ausbildung kostenlos ist, gibt es jetzt schon Bezahlung für den Fakultativunterricht, der in der Schule nachmittags stattfindet. Die Preise beißen. 5 000 Rubel je Unterrichtsstunde. Wenn ein Schüler sich zur Stunde verspätet oder abwesend war, muß er 250 Rubel zahlen. Das sind die ersten Schritte zu der Schulökonomie. Jetzt muß jeder Schüler selbst entscheiden: Entweder früher aufstehen oder ohne Kaugummi bleiben.

Lena BOKOWA,
Journalistikstudentin
Fotos: Viktor Krieger



Wettbewerb

Die Viertkläßler der Schule Nr. 18 von Almaty haben es gut: ihre Deutschstunden sind immer interessant und lustig. Vor kurzem haben sie von ihrer Lehrerin die Aufgabe bekommen, eine Lügengeschichte zu schreiben — je ungläublicher, desto besser! Heute bieten wir Ihnen ihre „Werke" an. Und Ihr, liebe Leser, könnt die Rolle der Jury spielen: Wählt die Eurer Meinung nach beste Lügegeschichte aus und schreibt uns!

Das Geschenk der Zwerge

Unterwegs zur Schule war ich unter die Erde gefallen. Ich bekam plötzlich Angst: Auf einmal sah ich viele Zwerge. Ich hatte Hunger, und sie brachten mir ein Frühstück. Dann erzählten sie, daß es hier Würmer gibt, die Zwerge fangen und fressen. Ich kam auf die Idee, die Zwerge vor den schrecklichen Würmern zu retten. Spätnachts kamen die Würmer und begannen die Zwerge zu jagen. Dann hörte ich den lauten Schrei eines Zwerges. In ein paar Minuten tötete ich alle Würmer und rettete die unterirdischen Einwohner. Als Dank schenkten sie mir ein Zauberkristall. Ich bedankte mich und äußerte den Wunsch, nach Hause zu gehen. Moment an war ich in meinem Zimmer. Das Kristall legte ich akkurat in eine schöne gläserne Vase.

Seither beleuchtet das Zauberkristall in der Nacht meinen Schreibtisch.

Arthur KOCH

Der letzte Regentropfen

Es regnet. Der letzte Tropfen fällt auf die Erde. Dann gibt es zehntausend Jahre lang keinen Regen mehr.

Marina WOTZKE

Der größte Schmetterling

Ich sah mal einen Schmetterling, der groß wie eine Ratte war. Als ich ihn fliegen sah, dachte ich, daß er mich auffrißt.

Margarete KLEIN

Die größte Nadel

Wie sieht die größte Nadel aus, die du gesehen hast? Die größte Nadel, die ich sah, lag auf der Straße, und die Leute guckten sie mit großen Augen an. Die Nadel war riesengroß, lang, spitz und dick. Das Nadelohr war so groß, daß ein Mensch leicht hindurchgehen konnte.

Margarita BASSARGINA

Für junge Naturfreunde

Der Schneehase

Am letzten Oktobertag, als der erste Schnee gefallen war, schnallten mein Enkel und ich unsere Schier an, um den ersten Schiausflug zu unternehmen, und es ging los in den ein wenig verschneiten Winterwald. Auf einer großen Waldwiese entdeckten wir Hasenspuren, denen wir ohne jegliches Überlegen mit Eifer folgten. Wir versuchten, schnell zu laufen, merkten aber bald, daß das gar nicht so leicht war. Die Spur war sehr kompliziert verflochten: Meister Lampe hatte mit seinen Laufen ein ganzes Poem in den Neuschnee geschrieben. Es schien, als hätte er den Winterbeginn mit einem freudvollen Hexentanz begrüßen wollen. Er beschrieb allerlei Zickzacke und Kriegel, hoppelte gerade aus, setzte sich auf die Hinterläufe und kehrte auf seiner Spur wieder zurück. So zog der Schneehase einen Kreis nach dem anderen, wich plötzlich von der eingeschlagenen Richtung ab und lief ganz woandershin.

„Und wo lief der Hase hin?" fragte mich der Enkel.

„Er schlug einen Haken", antwortete ich ihm kurz.

„Aber was heißt ‚Haken'?" forschte der Enkel weiter.

„Der Hase sprang von hier zur Seite, damit seine Spur sich verlor. Siehst du, dort geht seine neue Spur weiter". Ich zeigte mit dem Schistock nach rechts.

„Opa, was heißt denn ‚Hasensasse'?" fragte wieder mein Enkel.

„'Sasse' heißt in der Jägersprache das Lager des Hasen, das eigentlich mehr einer kleinen Mulde in der Erde oder im Schnee gleicht", antwortete ich dem Knirps mit schwerem Atem.

Und wirklich, neben einem Baumstumpf sprang der Hase blitzschnell aus seinem Versteck heraus. Einen Augenblick starrte er uns entgeistert an.

„Opa, knips mal den Hasen schnell!" flüsterte der Enkel mir zu.

Aber wie? Als ich nach der Kamera griff, eilte er in großen Sprüngen davon. Nach etwa 50 Metern blieb er wie angewurzelt stehen, machte Männchen und sah sich erschrocken um. Dann setzte er seinen Weg fort, und bald sahen wir nur noch seine schwarzen Ohrenspitzen in der Ferne.

Am liebsten hält sich der Schneehase im dichten Unterholz auf. Dort versteckt er sich vor seinen Feinden, vor Wind und Schneesturm. Sein weißes Fell, das er schon Mitte November anlegt, dient ihm als die zuverlässigste Tarnkappe. Auf dem weißen Schnee ist er kaum zu erkennen. Der Schneehase zieht es vor, in der Nacht zu äsen. Da fühlt er sich am sichersten. In mondhellen Nächten, wenn es weder stürmt noch schneit, ist der Hase besonders aktiv. Da entfernt er sich am weitesten von seiner „Sasse" und sucht größere Reviere nach Nahrung ab. Da passiert es nicht selten, daß er unsere Gärten aufsucht, wo er an jungen Fruchtbäumen die Rinde abnagt. Auf vielen Umwegen kehrt er dann wieder zu seiner „Sasse" zurück.

Ich weiß jetzt ganz genau, daß der Schneehase sogar schwimmen kann. Als ich einmal unseren Revierförster besuchte und ihn auf einer Waldstreife begleitete, sahen wir beide, wie der Hase schwimmend den 10 bis 12 Meter breiten Fluß überquerte. Am anderen Flußufer schüttelte der Hase das Wasser ab, wie es immer Hunde nach dem Baden machen, und lief auf die bewaldete Wiese.

Man hört die Leute oft sagen, daß der Hase ein furchtsames Tier sei. Dem ist nicht immer so. Ich wurde einmal zufällig Zeuge dessen wie ein Hase tapfer gegen einen Habicht kämpfte. Er lag auf dem Rücken und schlug mit seinen kräftigen und langen Hinterbeinen auf den Greifvogel ein. Nur mit Mühe war der Raubvogel davongekommen, weil der auf dem Rükken liegende Hase den Habicht durch einen gelungenen Beinschlag für einige Sekunden am Kopf betäubt hatte und rasch unter die dichten Waldbäume verschwand. Ansonsten ist der Hase ein sehr friedliebendes Tier. Er entzieht sich seinen Feinden lieber durch die Flucht, und da läuft er, wie es alle wissen, sehr schnell.

Im Frühjahr legt der Hase wieder sein graublaues Sommerfell an. Im Sommer wird er zu einem richtigen Leckermaul, denn er frißt junge Pflanzentriebe und Beeren, stiehlt in den am Wald naheliegenden Gärten verschiedenes Gemüse wie Kohlköpfe, Rüben, Mohrrüben und anderes. Leider hat dieses friedliebende Tier sehr viele Feinde. Es wird von allen Raubvögeln, Wölfen, Füchsen und auch von uns Menschen gejagt, darum muß man beste Möglichkeiten für die Vermehrung von Hasen in den örtlichen Förstereien schaffen, damit sich Hasenzahl vergrößert.

Alex REMBES

Alexander Kostinski

Tigerchen: Ein gruseliges-gr-ruseliges Geheimnis... Vor Neugierde und Angst beginnt dem Äffchen die Spitze des Schwanzes zu zittern.

Je mehr das Tigerchen erzählt, desto stärker zittert der Schwanz.

Tigerchen: Ein sehr tolles Geheimnis: In einem See lebt eine Kaulquappe. Aber sie verstellt sich nur. Weil Sie sich in einer Woche in einen Frosch verwandelt.

(Das Äffchen sieht das Tigerchen entgeistert an, weil es mit den selben Waffen geschlagen worden ist).

Tigerchen: Ein wirklich tolles Geheimnis... Um so mehr, als alle Kaulquappen sich früher oder später in Frösche verwandeln, so wie auch alle Frösche früher einmal Kaulquappen waren.

Äffchen: Ist das alles, was du mir sagen willst?

Tigerchen: Noch, nicht. Ich will dir ja auch für den Bonbon schönen Dank sagen. Er wird wahrscheinlich sehr gut schmekken. Jetzt aber, wäre es Zeit, Äffchen. Die Schnecke wartet auf mich.

Äffchen: (still für sich). Ach, du willst das Äffchen überlisten! Es kommt nichts dabei heraus!

(Das Tigerchen macht paar Schritte zur Seite, das Äffchen ruft dem Tigerchen nach).

Äffchen: Hallo, du armes Tigerchen, wohin denn?

Tigerchen: (bleibt stehen). Wieso, wohin? Zu der Schnecke. Und warum bin ich eigentlich ein „armes" Tigerchen?

Äffchen: Weil ich dir längst nicht alle Geheimnisse erzählt habe.

Tigerchen: (lacht.) Über die Kaulquappe und den Frosch?

Äffchen: Du lachst aber unnötig. (Guckt sich um). Nicht vom Frosch, sondern ... vom Krokodil!

Tigerchen: Von wem?

Äffchen: Siehst du, du hast von solch einem Tier noch nicht einmal gehört.

Tigerchen: Nicht gehört? Aber Apfelsinen bekommst du keine mehr. Es ist nicht ausgeschlossen, daß du mich wieder belügst.

Äffchen: Ach, kann ich etwa das arme Tigerchen betrügen? Ich bin doch so ungemein gutmütig, es ist kaum zu glauben! Vom Krokodil erzähle ich einfach so, ohne etwas dafür zu fordern. Für ein „Dankeschön". Gewiß, wenn es dir nicht zu viel ist.

Tigerchen: Nein, ein „Dankeschön" ist mir nicht zu viel.

Äffchen: Na, gut. Also paß auf, Tigerchen, es ist ein ganz tolles Geheimnis! In unserem See lebt seit einiger Zeit ein Krokodil. Ein sehr unangenehmes Tier! Es ist böse, ekelhaft, hat einen großen Rachen und beißt ... Und ich rate dir, Tigerchen, mit ihm nichts Gemeinsames zu haben.

Tigerchen: Danke schön. Ich werde mit dem Krokodil nicht verkehren. Besten Dank für das Geheimnis. Und jetzt ist, glaube ich, Zeit, weiterzugehen. Die Schnecke wartet auf mich.

(Das Tigerchen will gehen, aber das Äffchen ruft wieder hinter her).

Äffchen: Ja, ja, geh nur, armes Tigerchen. Du tust mir Leid. Aber was kann man da machen?

Tigerchen: Was machen? Na und warum „arm"? Das stimmt nicht, ich bin im Gegenteil sehr reich. Erstens habe ich einen der besten Freunde — die Schnecke. Zweitens eine sehr schmackhafte Apfelsine! Drittens einen sehr süßen Bonbon! Viertens ein sehr tolles Geheimnis!

Äffchen: Mein Ehrenwort, du kannst das alles verlieren: das erste, das zweite, das dritte und das vierte.

Tigerchen: Wieso: das erste, das zweite, das dritte und das vierte?

Äffchen: Sag mal, weißt du, wie man eine Apfelsine und einen Bonbon in zwei Hälften teilt, damit es niemandem, sogar auch mir, leid tut?

Tigerchen: Nein, ich weiß es nicht. Was soll ich denn machen?

Äffchen: Das ist eine sehr schwierige Aufgabe; hier ist ein guter Rat teuer, aber ich kann dir helfen. Wenn du natürlich darum bittest. Ich mache es gern einfach für ein Dankeschön.

Tigerchen: Bitte schön, Äffchen, ich bitte dich sehr, hilf mir, die Apfelsine und den Bonbon in zwei Hälften zu teilen. So, daß es niemandem leid tut, und daß ich das erste, zweite, dritte, und sogar das vierte nicht verliere. Bitte ...

Äffchen: Ich helfe dir, alles wird tipptopp sein! (nimmt dem Tigerchen den Bonbon und die Apfelsine ab). Damit es niemandem leid tut, nimmt man die Apfelsine, den Bonbon und teilt sie ... Man muß sie aufessen. (Ißt die Apfelsine und das Konfekt auf). Klar? Du, dummes Tigerchen, verstehst du jetzt endlich, wie man teilen muß?

Tigerchen: (gekränkt): Ja, aber... Ich bin gar nicht so dumm. Nun verstehe ich es ganz gut, warum das Äffchen keine Freunde hat.

Äffchen: Warum?

Tigerchen: Gerade das sage ich dir nicht, denke selbst darüber nach. Das ist auch eine schwere Aufgabe.

(Das Tigerchen geht, das Äffchen sitzt noch eine Zeitlang schweigend).

Äffchen: Ist doch egal — keine Freunde! Dafür habe ich aber Bonbons fünf Stück!

Zweites Bild

(Eine Wiese, darauf auf die Schnecke).

Schnecke: Ta-ra-ra, tam tam! Nein, das stimmt nicht. Tam-taram-tam! Das stimmt wieder nicht.

Tigerchen (kommt auf die Wiese): Schnecke, wo bist du?

Schnecke: Hier!

Tigerchen: Was hast du im Häuschen gemacht?

Schnecke: Ich habe ein Liedchen gedichtet.

Tigerchen: Ein Liedchen?!

Schnecke: (ganz ernst). Wenn du willst, so singe ich es dir vor.

Tigerchen: Natürlich.

Die Schnecke singt ihr Liedchen.

Tigerchen: Ein hübsches Liedchen. Sehr inhaltsreich. Alle Achtung, Schnecke! Aber eins ist mir unklar; Was bedeutet hier Geburtstag?

Schnecke: Das bedeutet, daß ich heute Geburtstag habe.

Tigerchen: Du? (still für sich). Ja, jetzt wären Apfelsinen und Bonbons gerade vonnöten. Hör mal, Schnecke, wünschst du dir zum Geburtstag ein Geheimnis? Ich könnte dir ein Geheimnis schenken. Mir hat es das Äffchen erzählt. Obwohl es gar nicht schrecklich ist, aber doch ist das ein tolles Geheimnis, ein geburtstägliches.

Schnecke: Weißt du, mir gefallen gerade die geburtstäglichen Geheimnisse viel besser, als die anderen.

Tigerchen: Also hör zu! (guckt sich um).

Schnecke: Was ist los?

Tigerchen: Nichts. Aber das ist doch ein Geheimnis. Verstehst du — ein Geheimnis. Liebe Schnecke, erlaube es mir, zu deinem Geburtstag, das beste, das schrecklichste, geburtstägliche Geheimnis zu erzählen.

Schnecke: (unterbricht das Tigerchen). Tigerchen, ich verstecke mich lieber in meinem Häuschen. Es ist wohl besser, sich solche schrecklichen Geheimnisse bei geschlossenen Fenstern und Türen anzuhören. Also los!

Tigerchen: Ein ganz tolles Geheimnis! (Während der Erzählung beginnt das Häuschen zu zittern). In unserem See lebt seit einiger Zeit ein unheimliches Krokodil. Ein sehr gruseliges Krokodil. Es beißt nur so, ist böse und ekelhaft und hat einen großen Rachen. Und ich rate dir, Schnecke, mit ihm nichts zu tun zu haben. Schnecke, bist du noch am Leben?

Schnecke: Ja-a...

Tigerchen: Warum schweigst du? Ich dachte, daß du schon vor Angst gestorben bist.

Schnecke: Ich bin nicht gestorben. Ich denke bloß nach.

Tigerchen: Worüber?

Schnecke: Warum du dies ein Geheimnis nennst, es ist ja gar keins.

Tigerchen: Kein Geheimnis? Wieso?

Schnecken: Das vom Krokodil wissen doch schon alle längst.

Tigerchen: Ich wußte es aber nicht, und hatte es noch nie gesehen.

Schnecke: Das ist dein Glück, daß du es noch nicht gesehen hast.

Tigerchen: Aber nun stellt es sich leider heraus, daß ich dir gar nichts geschenkt habe...

Schnecke: Macht nichts!

Tigerchen: Nein, ohne Geschenk geht es nicht. Wie ich, Tigerchen, das ich das „R" so echt aussprache — bringe dir kein Geschenk? Wart mal auf mich hier. Ich besorge dir ein Geschenk und komme bald.

Schnecke: Willst du wirklich für mich ein Geschenk suchen?

(Fortsetzung. Anfang Nr. 46)

(Fortsetzung folgt)

Ein Spiegel der Pariser Eleganz

Almaty. Mit einer prachtvoller Demonstration von Moden der Herbst- und Wintersaison, präsentiert vom berühmten französischen Couturier Olivier Lapidus, ist hier das Haus Frankreichs eröffnet worden. Mit seiner Eröffnung ist es für die Modeanhängerinnen endlich möglich geworden, mit den Pariserinnen selbst Modeschritt zu halten. Das Modegeschäft von Ted Lapidus, dessen ständige Kunden viele Estraden-, Film- und Sportstars sowie große Politiker sind, bietet in der Hauptstadt Kasachstans eine umfangreiche Kollektion von Kleidung, geschaffen von den besten Modeschöpfern der Welt für alle Fälle des Lebens — von einem ausgesuchten geschäftlichen Anzug oder Kostüm bis zu einem luftigen Brautkleid. Sie wird ständig erneuert.

Das Haus Frankreichs, dessen umfangreiche Tätigkeit auf die Festigung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Kasachstan und Frankreich gerichtet sein wird, hat einen guten Anfang für gemeinsame Geschäftstätigkeit bei der Schaffung von Modekleidung und deren Handel gemacht. An seiner Eröffnung haben die französische Firma DSI und der kasachische Konzern BSB teilgenommen. Die Versammelten haben das Haus Frankreichs einen Spiegel der Pariser Eleganz bezeichnet.

Unsere Bilder:

1. Der Maestro blieb sehr zufrieden.
2. Autogramme und Küsse des Maestros für die Vorführdamen Kasachstans.
3. Eine Modeparade.

(KasTAG)

Auf der Jagd nach dem Unglaublichen

Spricht nur noch Russisch

Sein Leben lang ist der 27jährige Heizungsmonteur Thomas B. nicht aus Bottrop herausgekommen. Doch wenn man jetzt mit ihm sprechen will, braucht man einen Dolmetscher.

Es geschah zwei Tage vor Weihnachten. „Wir hatten Streit", berichtet Kirsten B. Die blonde Verkäuferin ist seit einem Jahr mit Thomas verheiratet. „Es ging um die Weihnachtsbesuche, mein Mann wollte nicht mit zu meiner Mutter. Er ist dann ziemlich wütend ins Bett gegangen, hat sich herumgedreht, Ohropax in die Ohren gesteckt und ist eingeschlafen."

Es folgte ein böses Erwachen. Die junge Frau bereitete in der Küche das Frühstück, als sie ihren Mann fluchend aufstehen hörte. „Ich dachte zuerst, da ist noch ein anderer Mann, denn ich verstand kein Wort. Er kam in die Küche und sprach wie Gorbatschow im Fernsehen. Ich dachte, er macht Unsinn — aber er konnte nicht mehr anders sprechen. Er redete auf mich ein und begriff nicht, daß ich ihn nicht verstehe."

Kirsten B. rief in ihrer Verzweiflung den Notarzt an. Aber dieser stand der Sache ebenfalls ratlos gegenüber. Seine einzige Diagnose: Es handele sich um Russisch. Thomas B. jedoch hat nie einen Sprachkurs besucht. Er hat nicht einmal einen Volksschulabschluß.

Ein wenig Licht ins Dunkel dieser Angelegenheit brachte der Stammbaum der Familie B. Vor zweihundert Jahren kamen die Vorfahren, von Hunger getrieben, aus den Tiefen der Sibirischen Taiga an die Ufer der Ruhr.

Ist es das russische Blut, das Thomas B. die Sprache seiner Urväter sprechen läßt? Fest steht: Russische Erbinformationen müssen sich in Thomas' Genen befinden.

Nur löste diese Erkenntnis nicht das Sprachproblem zwischen Thomas und Kirsten. Schließlich half eine deutsche Aussiedlerfamilie aus Usbekistan, die ebenfalls in der ehemaligen Bergarbeitersiedlung wohnt.

„Wir sind gute Freunde geworden", erzählt Kirsten. „Sie kommen jeden Tag zum Übersetzen. Aber manche Worte kennen sie auch nicht. Mein Mann spricht perfekt Russisch, besser als unsere Freunde. Jeden Tag versuche ich ihm wieder ein paar Worte Deutsch beizubringen, aber er vergißt sie doch. Er kann nur noch Russisch."

Thomas B. will ebenfalls etwas sagen, und der Sohn der Aussiedlerfamilie übersetzt: „Er sagt, er spricht doch ganz normales Deutsch, wie immer. Er sagt, er versteht nicht, warum ihn plötzlich keiner mehr versteht. Er fragt, ob denn alle verrückt geworden sind." Thomas B. sinkt in sich zusammen und schweigt.

Seine Frau flüstert: „Er zieht sich immer mehr zurück, geht nicht mehr aus dem Haus. Sonst sind wir freitags immer in die Disko. Aber ich will trotzdem bei ihm bleiben."

Die tapfere Frau liebt ihren Mann und hat jetzt beider Schicksal in die Hand genommen. Seit einer Woche macht sie einen Russischkurs bei der Volkshochschule in Bottrop.

Aus „Die Zeit" Nr. 34

Kampf gegen das Rauchen

Als Steve Masone im September bei seiner geschiedenen Frau seine asthmakranke Tochter Elysa zum wöchentlichen Besuch abholte, schnaufte und keuchte die Achtjährige wie selten zuvor. Masone führte Elysas Anfall, bei der ein Arzt eine 50prozentige Einschränkung der Lungenkapazität feststellte, auf die Kettenraucherei seiner Ex-Frau zurück.

Nachdem Masone seiner früheren Frau bereits vor fünf Jahren per Gericht das Rauchen in Anwesenheit Elysas untersagt hatte, zog er erneut vor den Kadi. Mit Erfolg: Vor wenigen Tagen entschied eine Richterin in Sacramento (Kalifornien), daß vorerst das Sorgerecht von Mutter Susan Tanner auf die Großmutter Elysas übergeht. Ob die Kleine in das raucherfreie Haus ihres Vaters umziehen darf, hängt jetzt von einem psychologischen Gutachten ab.

Der spektakuläre Prozeß Masone gegen Tanner ist nur einer von zahlreichen Fällen, in denen das Rauchen eines Elternteils zu einem entscheidenden Faktor in der Schlacht um das Sorgerecht für ein Kind wurde. Nachdem das Rauchen in den USA in vielen Restaurants und öffentlichen Gebäuden verboten wurde, ist der Kampf um die nikotinfreien Zonen im Wohnzimmer der Amerikaner angekommen.

„Wenn Eltern ihre Kinder dem passiven Rauchen aussetzen, gehört dies zur gebräuchlichsten Form der Kindesmißhandlung in Amerika", stellt John Banzhaf fest, Direktor der Anti-Raucher-Organisation „Action on Smoking and Health" in Washington. In elf Bundesstaaten haben sich die Gerichte inzwischen in Sorgerechtsfällen mit dem Rauchen befaßt. Fast immer ging es um Kinder mit gesundheitlichen Problemen wie Asthma.

In einigen Prozessen war der blaue Dunst dafür ausschlaggebend, daß das Gericht das Kind dem nichtrauchenden Elternteil zusprach. „Meistens wird der Fall jedoch stillschweigend gelöst, indem der rauchende Elternteil einwilligt, nicht in Anwesenheit des Kindes zu rauchen", sagt Banzhaf, dessen Organisation Eltern rechtlich berät.

Starken Auftrieb hat der streitbare Jura-Professor durch eine im Januar veröffentlichte, aufsehenserregende Studie der amerikanischen Umweltbehörde EPA über die Folgen des Passivrauchens erhalten. Danach erkranken jedes Jahr in den USA 300 000 Kinder an Bronchitis oder Lungenentzündung durch Passivrauchen; 26 000 Kinder werden jährlich asthmakrank.

(dpa)

Neue Funde der Archäologen

Die im Siebenstromgebiet tätige archäologische Expedition des Forschungsinstituts „Kasprojektrestawrazija" hat auf dem Territorium des nationalen Naturschutzparks Sarytagoi umfangreiche Siedlungsreste sakischer Epoche ermittelt. Am Unterlauf des Tscharyn hat sie Spuren von materieller Kultur gefunden: Arbeitswerkzeuge aus Stein, Hacken, Hämmer, Kornzermahlungssteine, Überreste von Baukonstruktionen, Spuren von Irrigationsanlagen, unverkennbare Spuren der Bestattung nach dem Einäscherungsprinzip und vieles andere mehr. Das alles zeugt von der aktiven wirtschaftlichen und Kulturtätigkeit der hiesigen Bevölkerung in jener entfernten Zeit... Außer den Funden, die sich auf Lebensweise und Alltagsleben beziehen, wurden zwei überaus interessante Steinschüsseln mit den darauf eingravierten unbekannten Schriftzeichen zu einer Sensation. Die Herkunft und der Sinn der Schriftzeichen werden geklärt. Beim Entschüsseln tut die Hilfe von Linguisten und Philologen not.

Entdeckt wurden auch Spuren des Terrassenackerbaus, die für die Kultur der Turkvölker charakteristisch sind und eher in die Hunnenzeit gehören. Alle landwirtschaftlichen Arbeiten wurden hoch im Gebirge, 3 000 Meter über dem Meeresspiegel, verrichtet. Die Terrassen und Bewässerungsanlagen hatten eine günstige Lage und erfüllten, allem Anschein nach, ihre Funktionen ausgezeichnet. Die Expedition entdeckte außerdem die Überreste eines buddhistischen Klosters, über das noch in den Tagebüchern Tschokan Walichanows zu lesen ist. Unter den Ruinen wurden Terrakottaplatten mit der buddhistischen Religion eigenen Bildern entdeckt. Trotzdem das Kloster in der Grenzzone Sumbe liegt, werden die Arbeiten fortgesetzt werden.

(KasTAG)

Zehn islamische Kleider für die erste weibliche Deputierte

Die in der Geschichte Jordaniens erste Parlamentsdeputierte, Tudschan Al-Fejsal, habe Parandscha und ein Kleid zu tragen, das sie von Kopf bis Fuß decke. Mit dieser Erklärung trat vom 23. November auf der Scheich Abdel Moneym Abu Zant — Mitglied der fundamentalistischen Partei Front der islamischen Aktion und der Führung der „Moslemischen Brüder" in der Zeitung „Ad-Dustur".

Die 44jährige Tudschan, eine elegante blonde Frau, Mutter von drei Kindern, und eine gebürtige Tscherkessin, wurde ins Parlament während der Wahlen am 8. November gewählt und ist die erste Vertreterin des schwachen Geschlechts unter dessen Gesetzgebern. Früher, als Ansagerin im nationalen Fernsehen, wurde sie dadurch berühmt, daß sie für eine moslemische Gesellschaft kühne Aussagen über die Lage der Frau im Lande machte und die Konservativen des öfteren bezüglich solcher Fragen wie Vielweiberei und Prügelei durch Ehemänner herausforderte. Als sie 1989 zum erstenmal Politik zu treiben und Parlamentsmitglied zu werden beschloß, erklärten die offensiven Islamisten sie zu einer „Feindin" und forderten von den Gerichtsinstanzen, ihre Ehe zu annullieren und sogar den Unantastbarkeitsstatus demjenigen zu verleihen, der „ihr Blut vergießen" werde. Jedoch hatte Tudschan damals während der Wahlen ein Fiasko erlitten, und dies vergaß sich von selbst.

Laut Meldung eines Reuter-Korrespondenten aus Amman hat der Scheich Abu Zant, der selbst ein Parlamentsabgeordneter ist, ihrer Kollegin sogar zehn Kleider islamischen Schnitts zu schenken versprochen, wenn sie auf den westlichen Kleidungsstil und auf Gesichtsschminke verzichte. Tudschan hat darauf vorläufig in keiner Weise reagiert.

(ITAR-TASS)

Humor

Die Bewerberin für die Stenotypistenstelle stellt sich beim Chef vor: „Ich möchte gleich vorwegnehmen, ich schreibe pro Minute dreihundert Silben!" Der Chef resigniert: „Dadadann kakakann ich Sisie leileider ninicht gegebraubrauchen!"

△

Der Gemeinderat debattiert heftig über die Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Jahres. „Da haben wir ein feines Defizit gehabt!" sagt der Huber. „Was haben wir gehabt?" ereifert sich der Bürgermeister, „ein schönes Defizit haben wir gehabt? An Dreck haben wir gehabt! Draufgezahlt haben wir!"

△

Huber und Mooser sprechen über Urlaubspläne. Der Huber will diesmal nach Mallorca, der Mooser nach Zinsenhausen. „Das versteh ich nicht," sagt der Huber, „daß du für deinen Urlaub dir ein so ausgesprochen langweiliges Nest heraussuchst!" „Ja, weißt du, mein Urlaub ist so kurz, und dort ist er mir halt immer recht lang vorgekommen."

Werner THIELMANN

Vermischtes

Proteste gegen Geschlechtswahl-Klinik in Hongkong

Einen Sturm von Protesten hat die Eröffnung einer Klinik in Hongkong ausgelöst, in der Eltern das Geschlecht ihres Kindes wählen können. Für mindestens 6 000 Mark werden im Sperma des Mannes die schnelleren X-Spermen von den langsameren Y-Spermen getrennt. Unklar ist, wie diese Trennungen vorgenommen werden. Ärzte und Pro-Lebensgruppen kritisierten die Einrichtung des Krankenhauses. Abgeordnete forderten darüberhinaus die Regierung auf, unverzüglich einzuschreiten.

„Da in der chinesischen Tradition Jungen immer vor Mädchen rangieren, kann die Einführung einer Technologie zur Geschlechtswahl zu einem breiten Mißbrauch führen", sagte James Buchanan von der Hongkonger Universität für Wissenschaft und Technologie.

In der Volksrepublik China, wo eine strikte Geburtenplanung mit einem Kind gilt, entscheiden sich immer mehr Frauen für Abtreibungen, wenn bei den Ultraschall-Untersuchungen in der Schwangerschaft das Geschlecht des Embryos weiblich ist. Nach alten Vorstellungen soll der Nachwuchs unbedingt ein männlicher Stammhalter sein. Viele unerwünschte neugeborene Mädchen werden einfach ausgesetzt.

Tanja Wild aus Stuttgart ist neue Miss Germany

Tanja Wild aus Stuttgart ist die Miss Germany 1993/94 der Miss Germany Association (Mönchengladbach). Die 20jährige Studentin hat in Chemnitz das Finale des diesjährigen Wettbewerbs gewonnen. Tanja Wild studiert im zweiten Semester Medizin in Mainz und möchte, wie sie bei ihrer Vorstellung verriet, später Kinderärztin werden. Die mit einem Auto und weiteren Preisen im Gesamtwert von über 25 000 Mark belohnte Erstplazierte darf Deutschland bei den Wahlen zur Miss Europa, Miss Universum, Miss International und Miss Intercontinental vertreten.

Kein Knoblauch, Sex oder Fernsehen: Buddhisten-Kloster in Schottland

In eine buddhistische Einsiedelei in Eskdalemuir (Südschottland) haben sich 45 Menschen zurückgezogen. Bis Anfang 1997 wollen 27 Männer und 18 Frauen ohne Fleisch, Alkohol, Knoblauch, Fernsehen, Musik, Tabak und ohne sexuelle Kontakte auskommen. Auch Besucher und Zeitungen sind nicht erlaubt, geschlafen wird in Holzstühlen oder im Stehen.

Wie die britische Zeitung „Guardian" berichtet, haben die Buddhismus-Anhänger jeweils 7 000 Pfund (rund 17 500 Mark) bezahlt und wollen in völliger Abgeschiedenheit fortgeschrittene Meditations-Techniken üben. Dieser Rückzug in die Stille solle das „geistige Chaos" beruhigen, sagte der Leiter der Übungen, Lama Yeshe, dem Blatt. Die Teilnehmer würden gebessert aus dem Versuch hervorgehen und bereit sein, der Gemeinschaft zu dienen.

(dpa)

Viktor Suworow

Der Eisbrecher

Hitler in Stalins Kalkül

Die 16. und zweitstärkste Armee innerhalb der Zweiten Strategischen Staffel entfaltete sich in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Sie konnte ebenfalls gegen Rumänien eingesetzt werden, wahrscheinlicher aber war Ungarn als Einsatzgebiet, an der Nahtstelle zwischen der 26. (Stoß)-Armee und der 12. (Gebirgsjäger-Stoß)-Armee, um die Erdölquellen von den Verbrauchern abzuschneiden.

Hitler hatte jedoch durch seine Invasion diese ganze Entfaltung gestört. Die 16. und 19. Armee mußten kurzfristig nach Smolensk geworfen werden, und dergestalt wurde auch die „Befreiung" von Rumänien und Ungarn einige Jahre aufgeschoben.

Der Kommandierende General der 16. Armee, Generalleutnant M. F. Lukin, erwähnt nicht, auf welchen Territorien die 16. Armee, die zu der Zeit unter seinem Kommando stand, plangemäß hätte eingesetzt werden sollen. In keinem Falle aber war es sowjetisches Gebiet: „Wir gingen davon aus, auf gegnerischem Territorium zu kämpfen." („Militärhistorische Zeitschrift" 1979, Nr. 7, S. 43). Auf derselben Seite unterstreicht Marschall der Sowjetunion A. M. Wassilewski, daß man Lukin glauben müsse: „in seinen Worten steckt viel rauhe Wahrheit". Wassilewski selbst ist ein hervorragender Meister der Kriegsführung „auf gegnerischen Territorien". Er war es gewesen, der 1945 den Überraschungsschlag gegen die japanischen Truppen in der Mandschurei führte und der erlesenste Klasse darin demonstrierte, wie ein plötzlicher verräterischer Stoß in den Rücken eines Gegners zu versetzen ist, den der Krieg an anderen Fronten beschäftigt.

(Fortsetzung. Anfang Nrn. 6—48)

5.

Gleich nach der Teilung Polens im Herbst 1939 war eine Riesenmenge sowjetischer Truppen von ihren ständigen Garnisonen an die neuen Grenzen geworfen worden. Aber die neuen Territorien waren nicht für die Aufnahme großer Truppenmassen eingerichtet, vor allem nicht moderner Truppen mit einer großen Anzahl von kampftechnischem Gerät.

In der offiziellen Geschichte des Zweiten Weltkrieges (Bd. 4, S. 27) heißt es: „Die Truppen der westlichen Grenzbezirke hatten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Alles mußte neu gebaut und ausgerüstet werden: ...Basen und Versorgungspunkte, Flugplätze, das Verkehrsnetz, Nachrichtenzentralen und -verbindungen..."

Die offizielle Geschichte des Militärbezirks Belorußland (Der Rotbanner-Militärbezirk Belorußland, Moskau 1983, S. 84) sagt dazu: „Die Verlegung von Verbänden und Truppenteilen des Militärbezirks in die Westgebiete Belorußlands verursachte nicht geringe Schwierigkeiten ... Die Kräfte der 3., 10. und 4. Armee ... waren mit der Ausbesserung und dem Bau von Kasernen, Magazinen und Lagern, mit der Einrichtung von Truppenübungsplätzen, Schießplätzen und Panzerparcours beschäftigt. Den Truppen wurden große Anstrengungen abverlangt."

Generaloberst L. M. Sandalow: „Die Verlegung der Truppen des Militärbezirks hierher war mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Der Kasernenbestand war nicht der Rede wert ... Für die Truppen ohne Kasernenunterkünfte wurden Erdhütten gebaut." (An der Front vor Moskau, S. 41). Doch es kamen immer neue Truppen hinzu. General Sandalow spricht davon, daß für die Truppenunterbringung in den Jahren 1939—1940 Vorratslager, Baracken, sämtliche verfügbaren Räume genutzt wurden. „In Brest war eine Riesenmasse an Truppen zusammengekommen ... In den unteren Stockwerken der Kasernen wurden Pritschen in vier Etagen aufgestellt."

Der für die Gefechtsausbildung in der Roten Armee verantwortliche Generalleutnant W. N. Kurdjumow äußerte bei einer Kommandeurbesprechung im Dezember 1940, daß die Truppen in den neuen Gebieten oft genug mit Wirtschaftsarbeiten anstelle ihrer Gefechtsausbildung beschäftigt seien.

Auf derselben Besprechung sagte der Chef der Kraftfahrzeug- und Panzer-Führung Generalleutnant der Panzertruppen Ja. N. Fedorenko, daß nahezu sämtliche Panzerverbände in der Zeit von 1939—1940 ihre Dislozierung geändert hätten, mitunter drei- bis viermal. Der Erfolg war, daß „über die Hälfte der Truppenteile, die an neue Orte verlegt worden waren, keine Truppenübungsplätze besaßen."

Um den Preis ungeheurer Anstrengungen konnte die gewaltige Truppenmenge der Ersten Strategischen Staffel in den Jahren 1939 und 1940 schließlich untergebracht werden. Doch nun setzte im Februar 1941 zuerst langsam, dann zunehmend schneller die Verlegung der riesigen Truppenkontingente der Zweiten Strategischen Staffel ein.

In diesem Augenblick ging eine Veränderung von einschneidender Bedeutung vor sich: Die sowjetischen Truppen hörten auf, sich darum zu sorgen, wo sie den kommenden Winter verbringen würden. Die Truppen der Ersten Strategischen Staffel gaben ihre Erdhütten und halbfertigen Kasernen auf und rückten in den Grenzstreifen ab. Hier ist die Rede von sämtlichen Truppen und einem Abrücken unmittelbar zur Grenze. (Siehe Marschall der Sowjetunion I. Ch. Bagramjan, „Militärhistorische Zeitschrift" 1976, Nr. 1, S. 62). Die Truppen der Zweiten Strategischen Staffel, die aus dem Landesinnern herangeführt wurden, bezogen nicht die unfertigen Kasernen und Militärsiedlungen, die von der Ersten Strategischen Staffel verlassen worden waren. Die eintreffenden Truppen machten keine Anstalten, an diesen Orten zu überwintern, und bereiteten sich in keiner Weise auf den Winter vor. Sie bauten keine Erdhütten, legten keine Truppenübungsplätze und Schießplätze an, nicht einmal Schützengräben wurden ausgehoben. Es gibt eine Menge Unterlagen und Memoiren von sowjetischen Generalen und Marschällen, aus denen hervorgeht, daß die Truppen jetzt nur noch in Zelten kampierten. Einige Beispiele: Im zeitigen Frühjahr 1941 formierte sich im Baltikum die 188. Schützendivision des 16. Schützenkorps der 11. Armee. Im Mai kommen die Reservisten dazu. Die Division errichtet ein provisorisches Sommerzeltlager im Gebiet Koslowo Ruda (Entfernung zur Staatsgrenze: 45—50 km). Unter dem Schutz des TASS-Kommuniqués verläßt die Division diese Zeltstadt und rückt an die Grenze vor. Jeder Versuch, auch nur eine Anspielung auf Vorbereitungen für den Winter zu finden, ist zum Scheitern verurteilt — die Division hat sich hier nicht auf eine Überwinterung eingerichtet. Gleich nebenan erfolgt die Entfaltung der 28. Panzerdivision, und es ergibt sich das gleiche Bild. In sämtlichen Panzerdivisionen, bei allen in der Neuformierung begriffenen Schützendivisionen hat sich die Einstellung gegenüber dem Winter radikal geändert — niemand trifft noch irgendwelche Vorkehrungen für das Überwintern.

Marschall der Sowjetunion K. S. Moskalenko (zu der Zeit Generalmajor und Kommandeur einer Brigade) erhält vom Kommandierenden General der 5. Armee, Generalmajor M. I. Potapow, den Auftrag: „—Hier hat deine Brigade mit der Formierung begonnen —... Du besetzt diesen Abschnitt, da, im Waldgelände und errichtest ein Lager ..." Die kampfstarke, voll aufgefüllte Brigade mit über 6 000 Mann und mehreren hundert schweren Geschützen bis hin zur 85-mm-Artillerie errichtet ein Lager innerhalb von drei Tagen. Danach beginnt eine intensive Gefechtsausbildung von 8 bis zu 10 Stunden täglich, nichtgerechnet die Nachtübungen, Selbststudium, Waffenwartung, Ausbildung an der Waffe. (An der Südwest-Front, S. 18).

Würden sich die sowjetischen Truppen auf eine Verteidigung vorbereiten, dann müßten sie sich in den Boden eingraben, eine ununterbrochene Linie von Schützengräben vom Nördlichen Eismeer bis zur Donaumündung anlegen. Aber das tun sie bekanntlich nicht. Wenn sie die Absicht hätten, noch einen weiteren Winter ruhig abzuwarten, müßten sie von April/Mai an nichts als bauen, bauen und nochmals bauen. Aber auch das geschieht nicht. Einige Divisionen haben irgendwo weiter hinten halbfertige Kasernen. Aber viele Divisionen werden erst im Frühjahr 1941 aufgestellt, und die verfügen nirgendwo über irgend etwas: weder Kasernen noch Baracken, aber sie legen auch keine Erdhütten an. Wo sonst wollten sie den Winter verbringen, wenn nicht in Mittel- und Westeuropa?

6.

Bei Generalmajor A. Saporoschtschenko finden wir folgende Beschreibung: „Die abschließende Etappe der strategischen Entfaltung bildete die heimliche Verlegung der Angriffsgruppierungen in die Bereitstellungsräume für die Offensive, die im Verlauf einiger Nächte vor dem Angriff erfolgte. Die Tarnung dieser Verlegung wurde durch die Kräfte der bereits früher an die Grenze vorgezogenen verstärkten Bataillone organisiert, die bis zum Aufschließen der Hauptstreitkräfte die für die Divisionen bestimmten Frontabschnitte kontrollierten.

(Fortsetzung folgt)

480044, Алматы, пр. Жибек жолы, 50, 4-й этаж

Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69; stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-35-09; Politik, Wirtschaft und Soziales, Welt und Glauben — 33-37-77; Nachrichten — 33-25-02; Briefe — 33-37-62; Kultur — 33-25-02; Frau und Familie, DAZchen — 33-32-33; Russische Beilage — 33-43-84; Umwelt und Gesundheit — 33-33-96; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Maschinenschreibbüro — 33-25-87; Korrektorenbüro — 33-92-84.

«Дойче Альгемайне» Учредители: Кабинет Министров Республики Казахстан регистрационный № 483

ИНДЕКС 65414

Газета отпечатана в типографии республиканского газетно-журнального издательства «Дәуір» 480044, г. Алматы пр. Ленина, 2/4.

Газета отпечатана офсетным способом

Объем 4 печатных листа

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Заказ 12181